



stadt
oberhausen

WWW.OBERHAUSEN.DE/EXPERTINNENDIALOGE



OSTERFELD

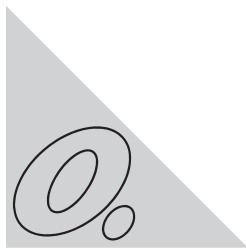
Expert*innendialoge



im Sozialraum

STRATEGIEPAPIER FÜR DEN SOZIALRAUM





stadt
oberhausen

WWW.OBERHAUSEN.DE



IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Oberhausen
Der Oberbürgermeister
Bereich 3-2 Soziales

Bearbeitung Redaktion und Layout

Fachbereich 3-2-10
Finanzen/Controlling/Planung

Rebecca Osono

Sozialraumkonferenzen
rebecca.osono@oberhausen.de

Jasmin Mannarino

Sozialraumkonferenzen
jasmin.mannarino@oberhausen.de

Carolin Trappmann

Sozialplanung
carolin.trappmann@oberhausen.de

Die „Expert*innendialoge im Sozialraum“ werden im Rahmen des Förderprogrammes „Zusammen im Quartier – Kinder stärken, Zukunft sichern“ des Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS NRW) finanziell unterstützt.

Danke an das Organisationsteam der Expert*innendialoge sowie alle Teilnehmer*innen und Unterstützer*innen.

Stand August 2022



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



INHALTSVERZEICHNIS

I	Einleitung	2
II	Das Förderprojekt „Von Daten zu Taten - Expert*innendialoge im Sozialraum“	3
III	Expert*innendialoge als Baustein der strategischen Sozialplanung.....	8
IV	Übersicht über aktuelle Berichte, Handlungskonzepte und Fachplanungen	11
V	Erfassung sozialrelevanter Akteur*innen & Sozialnavigator	13
VI	Strategiepapier Osterfeld.....	15
1.	Hinweise zur Lesbarkeit.....	16
2.	Institutionenlandschaft	17
3.	Integrierte Sozialraumanalysen nach Handlungsfeldern	21
1	Nachbarschaft und interkulturelles Zusammenleben.....	22
2	Lebensraum, Umwelt und Stadtentwicklung.....	25
3	Kinder, Jugend und Familie	29
4	Leben im Alter	34
5	Arbeit und Einkommen	38
6	Bildung und soziale Teilhabe	42
7	Gesundheit und Bewegung	46
4.	Maßnahmen	50
5.	Handlungsempfehlungen	58
VII	Fazit und Ausblick.....	94
VIII	Nützliche Links	95

I EINLEITUNG

In zahlreichen großen Städten in Deutschland und besonders im Ruhrgebiet wohnen viele Menschen, die sich in Lebenslagen mit besonderen Unterstützungsbedarfen und erhöhtem Risiko für Armut und soziale Ausgrenzung befinden; so auch in Oberhausen. Analysen wie der erste Oberhausener Sozialbericht 2017 zeigen, dass sich die Betroffenen nicht nur ungleich auf Städte und Regionen verteilen, sondern auch innerhalb der Stadtgebiete.

Die Oberhausener Sozialberichterstattung orientiert sich am sog. Sozialraum, welcher das nahe Umfeld, in dem Menschen leben und gestalten, bezeichnet. Wie unterstützend oder gar benachteiligend ein Sozialraum sein kann, hängt wesentlich von seiner Infrastruktur ab. Von dieser können bspw. die Gesundheits- oder etwaige Bildungschancen abhängen sowie die Möglichkeit, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften.

Förderlich, z.B. für die Gesundheit, Bildung und Erwerbsarbeit, sind Sozialräume mit gut ausgestatteten, modernen Bildungseinrichtungen, ausreichenden Kinderbetreuungsmöglichkeiten, wohnortnahen Bewegungsmöglichkeiten, klimatisch vorteilhaften Grün- und Erholungsflächen sowie wenig Lärm oder Feinstaubproduzierendem Verkehr. Solche Stadtteile bieten eine hohe Lebensqualität, sind jedoch meist durch höhere Mieten geprägt und werden entsprechend häufiger von Einwohner*innen mit höherem Einkommen besiedelt. Menschen mit einem ausreichenden Einkommen sind wiederum deutlich seltener von sozialen Problemlagen bedroht. Als Folge daraus bündeln sich Menschen mit vielfältigen Unterstützungsbedarf häufiger in Stadtgebieten mit erhöhtem Sanierungsbedarf und nicht ausreichend angepasster Infrastruktur.

Da Einwohner*innen mit geringem Einkommen weniger mobil sind, ist für sie die lokale Angebotsstruktur in ihrem direkten Wohnumfeld von höchster Relevanz.

Zur Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Oberhausener Stadtgebieten wurde eine Sozialplanung eingerichtet, welche einen strategischen Planungsprozess entwickelt und erprobt (siehe: Kapitel III). Aus der Sozialplanung sind seither zwei Sozialberichte (2017 und 2020) hervorgegangen, die die unterschiedlichen Lebenslagen der von Armut betroffenen Oberhausener*innen darstellen.

Die Ergebnisse liefern eine wichtige Planungsgrundlage zur Armuts(folgen)bekämpfung und müssen um geeignete Strategien ergänzt werden, die die Lebenslagen der betroffenen Einwohner*innen nachhaltig verbessern können. Dabei sind zum einen bestehende Strategien zu implementieren und zum anderen neue zu entwickeln.

Im Rahmen des Landesförderprogrammes „Zusammen im Quartier - Kinder stärken, Zukunft sichern“ hat sich die Stadt Oberhausen hierzu mit der Unterstützung des Ministeriums für Arbeit und Gesundheit und Soziales (MAGS) auf den Weg „Von Daten zu Taten“ gemacht und das Projekt „Expert*innendialoge im Sozialraum“ entwickelt.

Die vorliegenden Strategiepapiere sind Teil und Ergebnis dieses Projektes und ein elementarer Baustein der strategischen Sozialplanung geworden. Zentraler Ausgangspunkt für die Strategiepapiere sind die Sozialraumkonferenzen, welche unter dem Namen „Expert*innendialoge“ in den sechs Oberhausener Sozialräumen durchgeführt werden.

Für jeden Sozialraum wird ein individuelles Strategiepapier erarbeitet, welches, ausgehend von der interdisziplinären Sozialraumanalyse mit Sozialraumdaten, potentielle Handlungsbedarfe skizziert, Ziele formuliert und passende (bestehende) Maßnahmen benennt. Ausgehend von den Maßnahmen und potentiellen „Versorgungslücken“ werden letztlich *abgestimmte, wissensbasierte* und *umsetzungsfähige* Handlungsempfehlungen formuliert.

Die Handlungsempfehlungen richten sich gleichermaßen an alle Fachakteur*innen im Sozialraum sowie an die Fachverwaltungen und die Politik. Sie dienen zur Orientierung und zu einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung, um identifizierte Lücken und Bedarfe durch abgestimmte Maßnahmen und Instrumente gemeinsam zu bearbeiten.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die sechs Veranstaltungen zwischen Ende 2019 und Frühjahr 2022 verteilt.

II DAS FÖRDERPROJEKT „VON DATEN ZU TATEN - EXPERT*INNENDIALOGE IM SOZIALRAUM“

Alle sechs Strategiepapiere sind im Rahmen des Projektes „Von Daten zu Taten -Expert*innendialoge im Sozialraum“ entstanden, welches ohne die finanzielle Unterstützung des Landesförderprogrammes „Zusammen im Quartier - Kinder stärken, Zukunft sichern“ des Ministeriums für Arbeit und Gesundheit und Soziales (MAGS) nicht hätte umgesetzt werden können.

HINTERGRUND

Im Oberhausener Sozialbericht werden Fokusquartiere und Personenkreise herausgearbeitet, die vielschichtige Unterstützungsbedarfe aufweisen. Besonders im Fokus stehen die potentiellen Bedarfslagen von Bevölkerungsgruppen, die ein erhöhtes Risiko für Armut und soziale Ausgrenzung aufweisen.

Die Stadtverwaltung Oberhausen bietet ein vielfältiges Angebot an statistischen Daten zu den Lebenslagen und Lebensräumen der Einwohner*innen. Einige dieser Daten werden sozialraumscharf aufbereitet, ausgewertet und in Berichten der Fachplanungen veröffentlicht.

Ausgehend von diesem breiten Wissen über Bedarfslagen in den Oberhausener Sozialräumen, stellt sich die Frage, welche integrierten Strategien die Lebenslagen der Einwohner*in-

nen Oberhausens nachhaltig verbessern können und welche bereits im jeweiligen Sozialraum umgesetzt werden.

Im Stadtgebiet übernehmen viele verschiedene Träger*innen und Initiativen soziale Dienstleistungen sowie Projekte und Maßnahmen zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe. Einige Akteur*innen arbeiten stadtweit, einige engagieren sich in bestimmten Quartieren.

Neben den kommunalen Institutionen gibt es zahlreiche konfessionelle Einrichtungen, gemeinnützige Vereine und Wohlfahrtsverbände, die in Oberhausen verschiedene Angebote vorhalten. Hierzu gehören u.a. Kindertageseinrichtungen, Schulen, Jugendtreffs und Alten- und Pflegeeinrichtungen, aber auch Institutionen, die sich speziell der Förderung von Menschen in allen Lebenslagen widmen. Sie helfen beim Übergang von der Schule in den Beruf, bei der Aus- und Weiterbildung oder bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. Gemeinnützige Vereine und konfessionelle Träger*innen pflegen über viele Jahre hinweg Netzwerke innerhalb Oberhausens; teils sozialraumspezifisch, aber auch über die Oberhausener Grenzen hinaus.

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Fachakteur*innen in den Sozialräumen sind für eine integrierte Sozialplanung besonders wichtig. Zum einen liegt eine breite Palette von Kennzahlen und Indikatoren und Fachberichten vor, zum anderen bleiben aber „blinde Flecken“, die durch statistische Daten nicht erfasst werden können. Die Ableitung bedarfsorientierter Handlungsansätze und Strategien zur Verbesserung der Lebenslagen benachteiligter Einwohner*innen sollte daher in einem Prozess erfolgen, welcher die datenbasierte Wissen mit dem Wissen der Fachakteur*innen, die im Sozialraum aktiv sind, zusammenbringt.

DAS FÖRDERPROJEKT

Hierzu hat die Stadt Oberhausen Ende 2018 einen Projektantrag beim MAGS NRW gestellt, welcher im Mai 2019 bewilligt wurde.

Das Projekt sieht die Veranstaltung von Sozialraumkonferenzen bzw. Expert*innendialogen in allen Oberhausener Sozialräumen vor. Bei diesen sollen gemeinsam mit lokal agierenden Fachakteur*innen Handlungsbedarfe, wie auch bereits bestehende Maßnahmen, die die Lebenslagen der betroffenen Einwohner*innen nachhaltig verbessern können, diskutiert werden. Neben der Erörterung von „Versorgungslücken“ werden auch Visionen gesammelt, die in die Formulierung von Handlungsempfehlungen einfließen.

Somit liefert die Veranstaltungsreihe eine wichtige Planungsgrundlage zur Armuts(folgen)bekämpfung und elementare Hinweise für die Strategieentwicklung.

Aus den bewilligten Fördermitteln werden zum einen Sachkosten abgedeckt und zum anderen wurde eine zusätzliche Vollzeitstelle für die Konzeptentwicklung, Veranstaltungsorganisation und -durchführung sowie die Erarbeitung der vorliegenden Strategiepapiere geschaffen. Die Geschäftsführung obliegt dem Bereich Soziales, welcher ebenfalls eine halbe Stelle in das Projekt einbringt.

Die Konzeption und Durchführung der Expert*innendialoge werden von einem interdisziplinären Organisationsteam begleitet. In diesem sind, neben dem Bereich Soziales, folgende Bereiche vertreten:

- Bereich Chancengleichheit
- Bereich Gesundheit
- Bereich integrierte Stadtentwicklung und Statistik
- Bereich Kinder, Jugend und Familie
- Bereich Schule
- Bereich Sport
- Bereich Stadtplanung
- Bereich Umwelt
- Gemeinsame Einrichtung Jobcenter
- Kommunales Integrationszentrum (KI)

Der Prozess wird zudem fachlich begleitet durch die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung des Landes Nordrhein-Westfalen (G.I.B. NRW).

KONZEPT

Die Stadt Oberhausen teilt sich in sechs Sozialräume, die sich wiederum in 27 Sozialquartiere aufteilen. Die Expert*innendialoge sehen eine jährliche Konferenz für jeden der sechs Oberhausener Sozialräume vor.

Anhand des Sozialberichtes ist eine Reihenfolge der Veranstaltungen festgelegt worden, um dort zu beginnen, wo der Handlungsbedarf am größten ist.

Demnach beginnen die Veranstaltungen in den drei Alt-Oberhausener Sozialräumen Mitte/Styrum, Alstaden/Lirich und Oberhausen-Ost. Anschließend werden sie in Osterfeld, Sterkrade-Mitte und Sterkrade-Nord abgehalten. Eingeladen werden die jeweils für den Sozialraum relevanten Fachakteur*innen aus der Oberhausener Träger*innenlandschaft sowie aus der Verwaltung und der Politik.

Die Oberhausener Expert*innendialoge greifen das Format der ehemaligen „Sozialraumgespräche“, wie sie bis 2011 in Oberhausen stattfanden, wieder auf, setzen jedoch als neuen Schwerpunkt die Erarbeitung *abgestimmter, wissensbasierter und umsetzungsfähiger* Handlungsempfehlungen zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in alle Sozialräumen.

Durch die Veranstaltungsreihe soll ein fortlaufender, strukturierter und offener Dialog zwischen Expert*innen verschiedener Fachdisziplinen und Institutionen im Sozialraum geführt werden. Darüber hinaus stärken die regelmäßigen Zusammentreffen der Fachakteur*innen die Netzwerkarbeit. Daher sind die Expert*innendialoge trotz der zeitlich begrenzten finanziellen Projektförderung darauf ausgelegt, verstetigt zu werden.

Die Veranstaltungsreihe soll überdies zu mehr Transparenz in der breiten Träger*innen- und Projektlandschaft beitragen. Dieser Anspruch auf Transparenz spiegelt sich auch in jeder

Ebene des Projektes sowie in den vorliegenden Strategiepapieren wider.

SOZIALRAUMGREMIEN

Zum Teil aus Eigeninitiative und zum Teil aus den damaligen „Sozialraumgesprächen“ sind in einigen Sozialräumen sog. „Sozialraumgremien“ erwachsen. In den Sozialraumgremien kommen Vertreter*innen aus KTE, Schulen, der Stadtverwaltung, Verbänden, Kirchen, Politik u.v.m. zwei- bis viermal im Jahr zu einem Austausch zusammen. Nicht selten gehen auch Kooperationen aus Sozialraumgremien hervor. Die Sozialraumgremien richten sich an ganz ähnliche Akteur*innen wie die Expert*innendialoge haben jedoch überwiegend einen informellen Charakter und sind dezentral organisiert. Der informelle Austausch im Rahmen der Sozialraumgremien stärkt die Netzwerkarbeit und kann Doppelstrukturen vermeiden.

Sie spielen auch für die Expert*innendialoge eine wichtige Rolle, da sie Hinweise und Informationen zu sozialraumrelevanten Themen liefern und auch eigene Inhalte in die Expert*innendialoge einbringen. Darüber hinaus dienen sie als Multiplikator*innen für die Strategiepläne und Handlungsempfehlungen. Eine Übersicht über alle aktiven Oberhausener Sozialraumgremien findet sich auf der Internetseite der Expert*innendialoge¹.

VERANSTALTUNGSABLAUF

Der Ablauf der Veranstaltungen ist in jedem Sozialraum identisch. Inhalte wurden jedoch individuell angepasst.

Nach einem Grußwort des Beigeordneten folgte eine Einführung in die Veranstaltung und ihre Ziele. Im weiteren Verlauf wurde eine datenbasierte Sozialraumanalyse von Mitgliedern des Organisationsteams präsentiert. Diese umfasste die Themengebiete Bevölkerung, Migration, Familie, versiegelte und Grünflächen, Arbeitsmarkt, Existenzsichernde Leistungen, Bildung, Gesundheit und soziale Teilhabe. Überdies wurde den örtlichen Sozialraumgremien

die Möglichkeit gegeben, den Sozialraum bzw. relevante Aspekte und Herausforderungen des Sozialraumes aus ihrer Perspektive vorzustellen. Nach einer anschließenden Live-Abfrage unter den Teilnehmenden, welche Themen für sie im Sozialraum relevant sind, wurden die verschiedenen Thementische vorgestellt.

Bei jeder Veranstaltung wurden bis zu sieben Thementische bspw. zu den Themen *Familie im Stadtteil*, *Bildung und Gesundheit*, *Arbeitsmarkt und existenzsichernde Leistungen*, *Lebensraum und Zusammenleben*, *Transparenz von Angeboten* sowie *Leben im Alter*, angeboten. Der siebte Thementisch konnte durch die Sozialraumgremien oder interessierte Fachakteur*innen bespielt werden.

Kernelement der Veranstaltungen sind die Diskussionsphasen an den vom Organisationsteam moderierten Thementischen. Nachdem die Akteur*innen sich bei den ersten beiden Veranstaltungen noch vor Ort für einen der Thementische entscheiden konnten, hat sich, ab der dritten Veranstaltung im Sozialraum Oberhausen-Ost, die vorherige Zuteilung der Akteur*innen als diskussionsförderlich erwiesen. Über den Anmeldebogen konnten bis zu drei Thementischwünsche geäußert werden. Dies ermöglichte es den eingeladenen Akteur*innen sich vorzubereiten.

An den Thementischen wurden die durch die Sozialraumanalyse benannten Handlungsbedarfe mit dem Wissen der Fachakteur*innen, die im Sozialraum aktiv sind, abgeglichen und ergänzt. Darüber hinaus wurden Visionen und erste Handlungsansätze benannt. Der gegenseitige Austausch von Wissen über bestehende Maßnahmen und Angebote wurde dabei ebenso forciert, wie die Entwicklung neuer Handlungsansätze.

¹ www.oberhausen.de/expertinnendialoge

VERARBEITUNG DER ERGEBNISSE

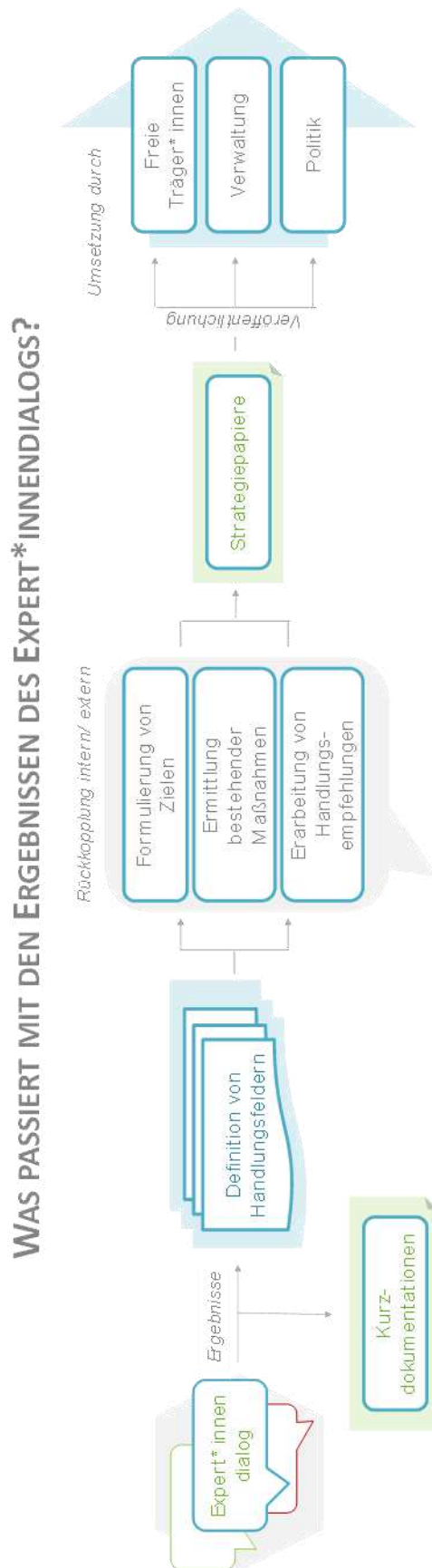
Die Diskussionsergebnisse der Thementische werden festgehalten und in einem ersten Schritt als Kurzdokumentation veröffentlicht. Im Nachgang des Expert*innendialoges wurden zu den Ideen der Teilnehmenden umfangreiche Recherchen vorgenommen, um zu überprüfen, welche der in der Veranstaltung benannten Handlungsansätze für den Sozialraum bereits in Maßnahmen und Projekten der Stadtverwaltung oder anderer Träger*innen verfolgt werden und welche sich zu Handlungsempfehlungen weiterverarbeiten lassen. Durch dieses Verfahren wurde anschließend die vorliegenden Strategiepapiere ausgearbeitet.

Die Strategiepapiere sind alle identisch aufgebaut. Sie enthalten eine **SOZIALRAUMANALYSE**, **MAßNAHMENSTECKBRIEFE** und abgestimmte, wissensbasierte, umsetzungsfähige **HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN**.

Die erarbeiteten Handlungsempfehlungen wurden mit den betroffenen Bereichen rückgekoppelt.

Die Veröffentlichung der Strategiepapiere und die Kommunikation der Handlungsempfehlungen erfolgt im Rahmen der politischen Gremien, der AG Wohlfahrt, der AG Strategische Planung und den Sozialraumgremien. Darüber hinaus sind die Strategiepapiere und alle weiteren Informationen zu den Expert*innendialogen auf der Internetseite zu finden.

Abbildung 1: Schematische Darstellung der Verarbeitung der Ergebnisse der Expert*innendialoge



Quelle: Stadt Oberhausen, Bereich 3-2 Soziales

III EXPERT*INNENDIALOGE ALS BAUSTEIN DER STRATEGISCHEN SOZIALPLANUNG

Die strategische Sozialplanung in Oberhausen orientiert sich an acht Grundsätzen. Zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Sozialräumen braucht es:

1. Die Etablierung der Armuts(folgen)bekämpfung als kommunales Querschnittsthema.
2. Die kontinuierliche Erstellung von Sozialraumanalysen als Basis für eine datengestützte Steuerung von Ressourcen und zur Formulierung von Förderanträgen.
3. Die Fokussierung auf Zielgruppen mit besonderem Unterstützungsbedarf, um „Ungleiches ungleich zu behandeln“.
4. Die aktive Kommunikation und Diskussion der festgestellten Handlungsbedarfe innerhalb der Fachverwaltungen und mit den Wohlfahrtsträger*innen.
5. Die Entwicklung integrierter Handlungsansätze.
6. Eine gemeinsame Strategieentwicklung mit Akteur*innen im Sozialraum (Expert*innendialoge).
7. Möglichst frühzeitige Interventionen und Prävention.
8. Nachhaltigkeit statt „Projektitis“! Wo möglich und sinnvoll sollte eine konzeptionelle Etablierung in den Regelsystemen erfolgen.

Unter Einbezug dieser Punkte wurde ein strategischer Sozialplanungsprozess (vgl. Abbildung 2) für die Stadt Oberhausen implementiert, welcher im Rahmen der Expert*innendialoge weiterentwickelt wurde.

Der Sozialplanungsprozess wird vom Team Sozialplanung und Sozialraumkonferenzen begleitet und ist an allen Punkten auf eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachplanungen ausgerichtet.

(SOZIAL)-MONITORING

Im Jahr 2018 hat die Stadt Oberhausen den ersten Sozialbericht veröffentlicht und die Einführung eines Sozialindex beschlossen, der alle zwei Jahre aktualisiert wird. Der Sozialindex greift auf eine Auswahl an Sozialindikatoren zurück und identifiziert einerseits *Fokusquartiere*, in denen sich Menschen mit hohem Armutsrisiko bündeln und zeigt andererseits auf, wo Anteile der Armutsrisikogruppen in den letzten Jahren am deutlichsten zu- oder abgenommen haben.

Im Rahmen des Sozialberichtes werden für die identifizierten Fokusquartiere mithilfe tiefergehender Analysen potentielle Zielgruppen für Unterstützungsangebote beschrieben. Der Sozialindex und der Sozialbericht stellen ein Monitoringsystem dar. Aus diesem lassen sich steuerungsrelevante Informationen zur Armuts(folgen)bekämpfung in den verschiedenen Sozialquartieren ableiten. So dient der Sozialbericht der Stadtverwaltung, wie auch allen Oberhausener Wohlfahrtsträger*innen, als Grundlage, um Förderanträge zu formulieren.

EXPERT*INNENDIALOGE IM SOZIALRAUM

Um die Datenanalysen mit dem Wissen anderer Fachakteur*innen aus den Sozialräumen zusammenzubringen, werden sie unter dem Motto „Von Daten zu Taten“ im Rahmen der Expert*innendialogen diskutiert. In diese fließen, neben den Ergebnissen des Sozialberichtes, interdisziplinäre Analysen anderer Fachplanungen z.B. aus den Bereichen, Bildung, Gesundheit, Stadtentwicklung usw. ein.

Zentrales Ziel der Expert*innendialoge ist die Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Sozialräumen. Die Formulierung erfolgt im Hinblick auf die acht Grundsätze der Sozialplanung und in Abstimmung mit den betroffenen Akteur*innen.

Die erarbeiteten Handlungsempfehlungen werden im Rahmen der vorliegenden Strategiepapiere veröffentlicht.

PLANUNG UND UMSETZUNG VON MAßNAHMEN

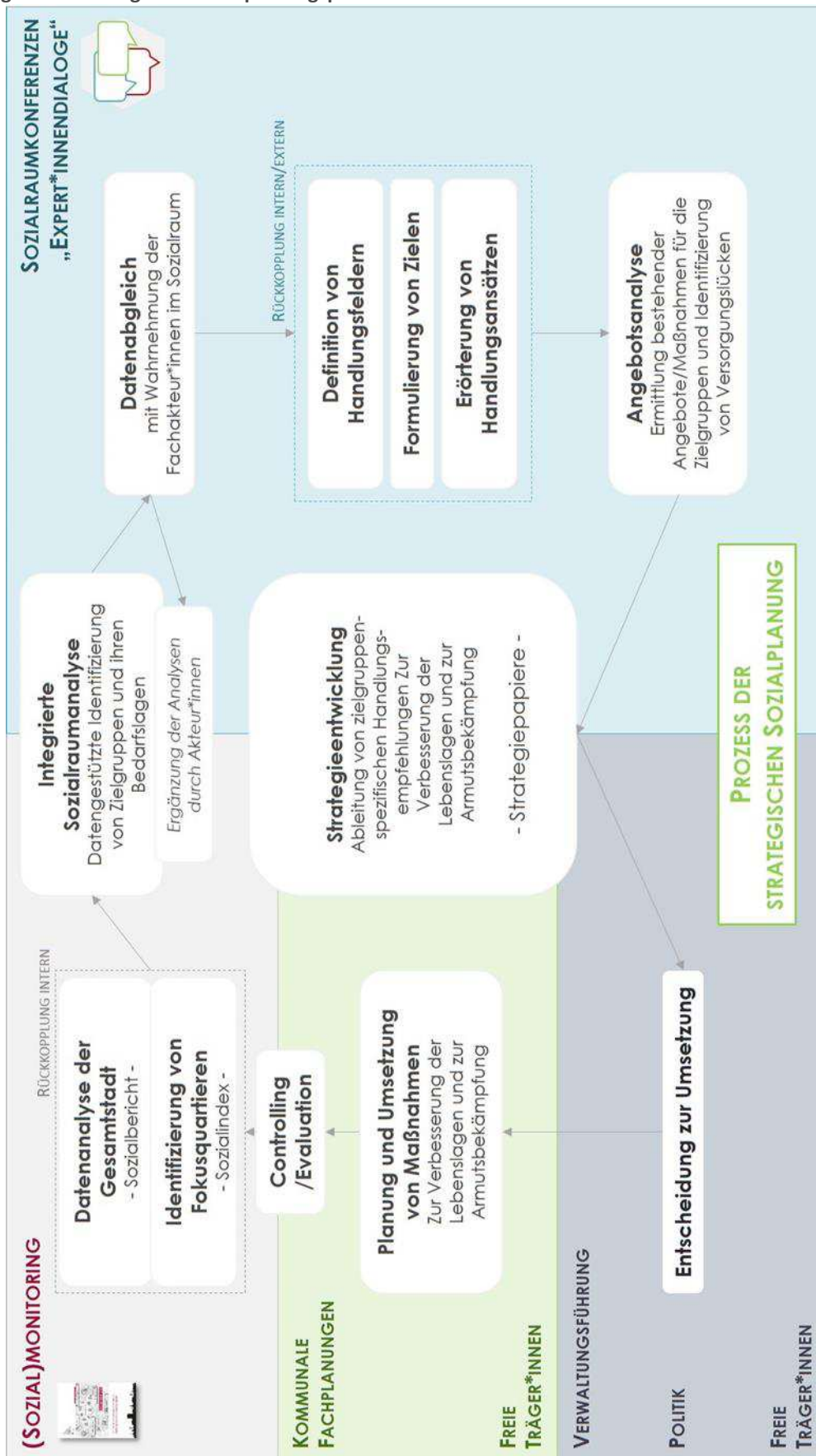
Der kommunalen Politik, der Verwaltung und den Träger*innen wird mit den Strategiepapieren eine gemeinsame Grundlage zur Orientierung, hin zu einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung, geboten. Die Strategiepapiere können, ebenso wie die verschiedenen Fachberichte der Stadtverwaltung, als Grundlage zur Formulierung von Förderanträgen und politischen Anträgen genutzt werden.

Die jeweiligen Entscheidungskompetenzen zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen verteilen sich auf den Verwaltungsvorstand, die lokalen Wohlfahrtsträger*innen und die Politik.

Sie können im Rahmen ihrer Zuständigkeiten eigenständig oder gemeinsam abwägen, in wie weit sie die Handlungsempfehlungen in ihre Tätigkeit einfließen lassen.

Da die Planung und Umsetzung von Maßnahmen aufgrund der unterschiedlichen Entscheidungskompetenzen dezentral durch die kommunalen Fachplanungen und die freien Träger*innen erfolgen muss, wird die Umsetzung der Handlungsempfehlungen durch die Verstärkung der Expert*innendialoge begleitet und dokumentiert werden.

Abbildung 2: Der strategische Sozialplanungsprozess in Oberhausen



Quelle: Stadt Oberhausen, Bereich 3-2 Soziales

IV ÜBERSICHT ÜBER AKTUELLE BERICHTE, HANDLUNGSKONZEPTE UND FACHPLANUNGEN

Die verschiedenen Fachplanungen der Stadtverwaltung bieten zahlreiche Fachberichte und Konzepte an. Die folgende Auflistung soll einen Überblick über die aktuellsten Veröffentlichungen geben. Neben verschiedenen Berichten bietet der Bereich 4-5 / Integrierte Stadtentwicklung und Statistik drei verschiedene Portale an, über die sozialraumscharf aufbereitete Daten abrufbar sind: Den „Sozialstrukturatlas“, den „Bildungsatlas“ und das „Oberhausener Informationssystem“ (O.BIS).

BASISGESUNDHEITSBERICHT 2016

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/gesundheitswesen/material/2017_basisgesundheitsbericht_der_stadt_oberhausen.pdf

BEGLEITBROSCHÜRE EXPERT*INNENDIALOGE 2019/20

www.oberhausen.de/expertinnendialoge

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE 2018 – 2030

https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Beitr%C3%A4ge%20zur%20Stadtentwicklung/Nr_110%20Bev%C3%B6lkerungsprognose%202018-2030.pdf

BILDUNGSATLAS

<https://www.oberhausen.de/atlas/Bildungsatlas/>

BILDUNGSREPORT 2022

https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Weitere_Veroeffentlichungen/Oberhausener_Bildungsreport_2022.pdf

ENTWICKLUNGSPLAN ZUR FRÜHKINDLICHEN BILDUNG, ERZIEHUNG UND BETREUUNG IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN UND KINDERTAGESPFLEGE IN OBERHAUSEN 2016

Vorlage - M/16/1799-01

am 04.07.2016 im Rat der Stadt

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=9816>

FAMILIENBERICHT 2017

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chancengleichheit/buero_fuer_chancengleichheit/material/familienbericht_2017.pdf

FORTSCHREIBUNG DES KLIMASCHUTZKONZEPTE

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/umwelt/klimaschutz_und_energie/energie-und-klima-material/manahmensteckbriefe_fr_fortschreibung_des_klimaschutzkonzeptes.pdf

FORTSCHREIBUNG DES SPIELRAUMENTWICKLUNGSPLANS DER STADT OBERHAUSEN 2022-2025

Vorlage - B/17/2164-01

am 26.09.2022 im Rat der Stadt

<http://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=16206>

HANDLUNGSKONZEPT ZUM UMGANG MIT GEFLOHENEN MENSCHEN IN OBERHAUSEN 2020

Vorlage - B/16/5505-01

am 22.06.2020 im Rat der Stadt

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13572>

INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT OBERHAUSEN-OSTERFELD 2015

Vorlage - B/16/1145-01

am 16.11.2015 im Rat der Stadt

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=9156>

JUGENDBEFragung 2019

https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Weitere_Veroeffentlichungen/Jugendbefragung2019_Ergebnisse.pdf

KOMMUNALER INKLUSIONSPLAN 2020

Vorlage - B/16/5501-01

am 11.05.2020 im Hauptausschuss

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13568>

KINDER- UND JUGENDFÖRDERPLAN DER STADT OBERHAUSEN 2021 BIS 2025

Vorlage - B/17/0431-01

am 22.03.2021 im Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Oberhausen

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14475>

KOMMUNALES KLIMAAANPASSUNGSKONZEPT FÜR OBERHAUSEN 2021 (KLAK)

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/umwelt/klimaschutz_und_energie/klimaschutz_und_klimaanpassungskonzept.php

LUFTREINHALTEPLAN 2011, PLANERGÄNZUNG 2020 UND MASTERPLAN "SAUBERE LUFT"

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/umwelt/luft/luftreinhalteplan_und_masterplan_saubere_luft.php

LÄRMAKTIONSPLAN DER 3. RUNDE FÜR DIE STADT OBERHAUSEN 2022

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/stadtplanung-bauen-mobilitat-umwelt/laerm/umgebungslaerm/laermaktionsplan/material_laermaktionsplan/lap_oberhausen_aktualisierung_april_2022.pdf

PROFILEAUSGABE 2020 III - BLICKPUNKT: ÜBERSCHULDUNG VON PRIVATPERSONEN IN OBERHAUSEN

<https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Profile/Profile%20Ausgabe%202020%20III.pdf>

OBERHAUSENER INFORMATIONSSYSTEM „O.BIS“

<http://www.duva-server.de/OBIS/#app/startpage>

ÖRTLICHEN PLANUNG NACH § 7 ALTEN- UND PFLEGESETZ NORDRHEIN-WESTFALEN 2020 – 2024 (EHEM. ALTEN- UND PFLEGEPLAN)

Vorlage - M/17/0069-01

am 14.12. 2020 im Haupt- und Finanzausschuss

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=14042>

SOZIALBERICHT 2020

www.oberhausen.de/sozialbericht

SOZIALNAVIGATOR

<https://geoportal.oberhausen.de/mapapps/resources/apps/sozialplanung/index.html?lang=de>

SOZIALSTRUKTURATLAS

<https://www.oberhausen.de/atlas/Sozialstrukturatlas/>

SPORTPOLITISCHES HANDLUNGSKONZEPT

Vorlage - M/16/4961-01

am 23.09.2019 im Rat der Stadt

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=13016>

STRATEGIEPAPIER FÜR DIE SOZIALRAUM MITTE/STYRUM

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/expertinnendialoge/expertinnendialoge_material/strategiepapier_mitte_styrum_wb.pdf

STRATEGIEPAPIER FÜR DIE SOZIALRAUM ALSTADEN/LIRICH

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/expertinnendialoge/expertinnendialoge_material/strategiepapier_alstaden_lirich_wb.pdf

STRATEGIEPAPIER FÜR DIE SOZIALRAUM OBERHAUSEN-OST

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/expertinnendialoge/expertinnendialoge_material/strategiepapier_oberhausen_ost_wb.pdf

STUDIE WOHNEN IN OBERHAUSEN 2017

– ENDBERICHT

Vorlage - B/16/4067-01

am 19.11.2018 im Rat der Stadt

<https://allris.oberhausen.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=12111>

WAHLATLAS

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/statistik/wahlatlas.php>

ZAHRLICHE WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

<http://www.duva-server.de/OBIS/#app/mainpage/Ver%C3%B6ffentlichungen>

V ERFASSUNG SOZIALRELEVANTER AKTEUR*INNEN & SOZIALNAVIGATOR

Im Oberhausener Stadtgebiet finden sich vielfältige unterstützenden Institutionen. Neben kommunalen Anlaufstellen gibt es ebenso zahlreiche konfessionelle Einrichtungen, gemeinnützige Vereine und Wohlfahrtsverbände, die verschiedene Angebote vorhalten, die zur Verbesserung der Lebenslagen der Oberhausener Einwohner*innen beitragen.

Eine räumliche Zuordnung der Institution zu einem einzelnen Sozialquartier oder -raum ist nicht immer möglich und auch nicht immer sinnvoll, da nicht alle Institutionen sozialraumorientiert arbeiten. In manchen Fällen richten sich die Angebote zwar unmittelbar an die Anwohner*innen, sie verschließen sich aber nicht für Menschen aus anderen Stadtgebieten. Einige Institutionen liegen in Grenzgebieten und sind für Einwohner*innen aus mehreren Sozialräumen gut zu erreichen. Andere Institutionen richten sich wiederum an die gesamte Stadt und sind zwar in einem Sozialquartier zu verorten, sie orientieren sich jedoch nicht an der Sozialstruktur in der unmittelbaren Umgebung.

Einige Fachbereiche haben bereits spezialisierte, online abrufbare Übersichten erarbeitet, um die Angebote für bestimmte Zielgruppen transparenter zu machen. Auch das neue [Geoportal der Stadt Oberhausen](#) vereinfacht den Zugriff auf verschieden Geodaten der Kommune. Es enthält bspw. die Vorhabenkarte der Bürgerbeteiligung, Hinweise zu Baustellen, Mobilitätsangeboten, Bebauungsplänen, Pflegediensten, Kinderärzten und diversen weiteren „Punkten von Interesse“ (POI) zu Themen wie Behörden, Gesundheit, Kindergärten, Schulen, Kultur usw.

Um die ressortübergreifende Zusammenarbeit, das Knüpfen von Netzwerken und die Koordination von Angeboten zu vereinfachen, hat die strategische Sozialplanung diesen Ansatz im Rahmen der Expert*innendialoge aufgegriffen. Bei den Veranstaltungen wurde hierzu zunächst an einem eigenen Thementisch mit

Fachakteur*innen diskutiert und Vor- und Nachteile von fachspezifischen, wie auch integrierten Online-Portalen zusammengetragen. Im Hinblick auf die Transparenz von Angeboten und Maßnahmen werden Online-Portale begrüßt, allerdings benötigen besonders die Datensammlung und -pflege umfassende Ressourcen. Veraltete, falsche oder unvollständige Daten können ein mühevoll aufgebautes System unbrauchbar machen. Kosten und Nutzen sollten daher stets gegenübergestellt werden.

Als Basis für einen Verteiler zur Einladung zu den Expert*innendialogen wurde eine umfassende Liste öffentlicher Institutionen mit verschiedenen Informationen angelegt. Die Liste stellt eine *informelle* Sammlung aus Einrichtungen dar, die als potentielle Teilnehmer*innen für die Expert*innendialoge identifiziert oder vorgeschlagen wurden. Bei einigen Institutionen, wie bspw. den Schulen und KTE, konnte hierzu auf vollständigen Listen der zuständigen Fachbereiche zurückgegriffen werden, bei anderen Institutionen waren die Sozialraumgremien eine hilfreiche Quelle. Auch die Fachplanungen haben viele nützliche Hinweise geliefert.

Die Listen wurden anschließend so aufbereitet, dass ihnen anhand der Adressen weitere Informationen wie Geo-Koordinaten hinzu gespielt wurden. Dadurch ist es möglich, jede Einrichtung einem Sozialraum oder Sozialquartier zuzuordnen und Übersichtskarten zu erstellen.

SOZIALNAVIGATOR

*Alle sozialrelevanten Einrichtungen in Oberhausen sind mittlerweile auch online im Sozialnavigator einsehbar. Dieser wurde im Rahmen der Sozialplanung und der „Expert*innendialoge“ entwickelt. Das interaktive Kartentool enthält auch weitere Informationen zu den Institutionen und Links zu den jeweiligen Internetseiten.*

Zielgruppe sind Fachplanende und die abgebildeten Institutionen selbst.

Der Sozialnavigator ist zu finden unter:
www.oberhausen.de/sozialplanung

Zur Vereinfachung der Darstellung werden die Institutionen im Strategiepapier, wie auch im Sozialnavigator in zehn verschiedene Arten bzw. Kategorien eingeteilt. Hierzu zählen:

- Träger*innen sozialer Dienstleistungen
- Quartiers- und Stadtteilbüros
- Anlauf- und Beratungsstellen
- Jugendeinrichtungen
- Kindertageseinrichtungen
- Schulen
- Stationäre (Alten-)Pflegeeinrichtungen
- Religionsgemeinschaften
- Sportvereine
- Sonstige Institutionen

Jedes Strategiepapier enthält neben einer Auflistung und einer Übersichtskarte der für den Sozialraum verzeichneten Institutionen auch eine kurze Beschreibung (s. Kapitel 2). Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollstän-

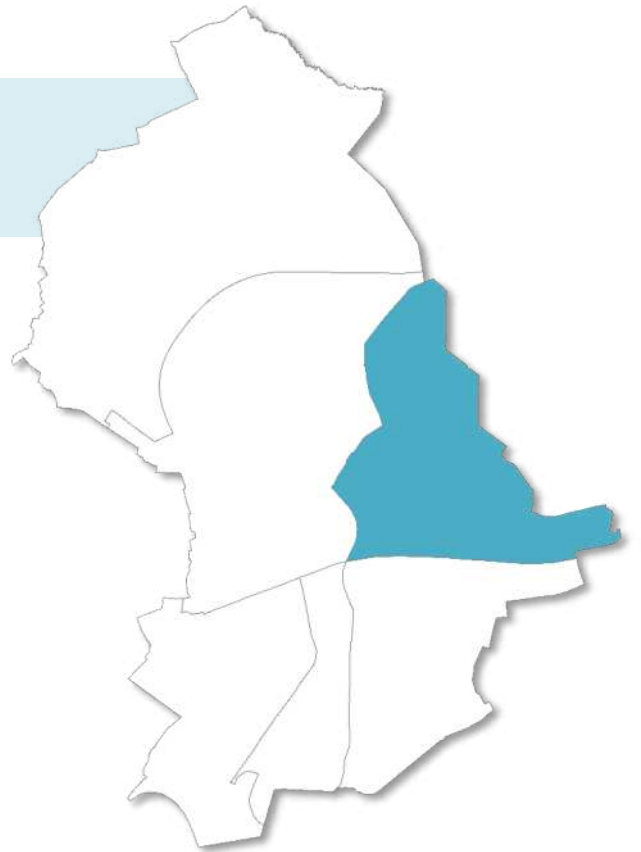
digkeit. Hinweise auf fehlende oder falsch benannte Institutionen werden gerne vom Team Sozialplanung und Sozialraumkonferenzen entgegengenommen.

SOZIALE DIENSTLEISTUNGEN

In Anlehnung an die Definitionen des Deutschen Instituts für Normung e.V.² versteht die Sozialplanung unter dem Begriff *soziale Dienstleistungen* jegliche Dienstleistungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Integration, Inklusion und Wohlfahrtspflege, die auf die Verbesserung der Lebenslagen von Personen und Personengruppen abzielen. Sie umfassen Beratungs-, Betreuungs- und Pflegeleistungen sowie Aktivierungs-, Beschäftigungs- und Qualifizierungsleistungen, bei denen sozial unterstützende Aspekte eine wesentliche Rolle spielen. Sie werden von den Leistungsempfänger*innen gar nicht oder nicht im vollen Umfang ihrer tatsächlichen Kosten bezahlt.

² Siehe: <https://www.din.de/de/service-fuer-anwender/normungsportale/dienstleistungsportal/dienstleistungsfelder/soziale-dienstleistungen>

VI STRATEGIEPAPIER OSTERFELD



1. HINWEISE ZUR LESBARKEIT

Das vorliegende Strategiepapier bündelt zum einen in der Sozialraumanalyse gezielt Informationen und bietet zum anderen die Möglichkeit, sich detaillierter über Maßnahmen und Handlungsempfehlungen, die zur Armuts(folgen)bekämpfung und Herstellung gleichwertiger beitragen, zu informieren.

In Kapitel 2 wird die im Sozialraum ansässige **Institutionenlandschaft** anhand einer Karte und einer Auflistung aufgezeigt.

Kapitel 3 enthält die **Sozialraumanalyse**, welche sich in sieben Handlungsfelder gliedert. Bei der Analyse werden, ausgehend von Daten und daraus abgeleiteten Handlungsbedarfen, Ziele formuliert und die in Oberhausen bereits bestehenden oder geplanten Maßnahmen aufgeführt, die die benannten Ziele verfolgen. Zu jedem Handlungsfeld werden ebenfalls passende Handlungsempfehlungen aufgelistet.

In Kapitel 4 folgt eine Übersicht der bestehenden oder geplanten **Maßnahmen** mit einem Ampelsystem zur Anzeige des Umsetzungsstandes. Die ausführliche Beschreibung der Maßnahmen in Form von Steckbriefen findet sich im Anhang. Mithilfe der Seitenzahlen kann man in diesem gezielt zu den Maßnahmen blättern, über die man mehr lesen möchte.

In Kapitel 5 werden die aus Sozialraumanalyse und den bestehenden oder geplanten Maßnahmen abgeleiteten **Handlungsempfehlungen** aufgeführt und begründet.

2. INSTITUTIONENLANDSCHAFT

Im Sozialraum Osterfeld sind 78 verschiedene Institutionen ansässig, die zur Verbesserung der Lebenslagen der Einwohner*innen beitragen.

Hierzu gehört u.a. ein breites Angebot sozialer Dienstleistungen und Anlauf- und Beratungsstellen. Eine Bündelung von Anlauf- und Beratungsstellen befindet sich auf der Nürnberger Straße, im Sozialquartier Osterfeld-Mitte/Vonderort.

Im gesamten Sozialraum Osterfeld existieren derzeit sechzehn Kindertageseinrichtungen. Zehn von ihnen sind als Familienzentrum zertifiziert, zwei arbeiten im Verbund. Zudem sind zehn KTE als plusKITA zertifiziert und eine KTE ist ein anerkannter Bewegungskindergarten, eine Einrichtung ist eine zertifizierte „Kids aus'm Sitz“-Kita.

In Osterfeld liegen fünf Grundschulen. Überdies liegt eine Förderschule samt Dependance im Sozialraum. In Eisenheim/Heide befindet sich ein Berufskolleg. In Tackenberg-Ost und Osterfeld-Mitte/Vonderort befindet sich eine Real- und eine Gesamtschule.

Insgesamt befinden sich sechs Jugendeinrichtungen im Sozialraum. Jeweils zwei davon in Eisenheim/Heide und Osterfeld-Mitte/Vonderort. In Klosterhardt und Tackenberg-Ost befindet sich jeweils eine Jugendeinrichtung. Eine Einrichtung wird städtisch geleitet, zwei kirchlich und drei von einem freien Träger.

Das Quartiersbüro für Seniorinnen und Senioren liegt in Tackenberg-Ost. Zudem sind das Stadtteilbüro Osterfeld und das Stadtteilprojekt Kampstraße/Auf der Höchte der AWO im

Sozialquartier Osterfeld-Mitte/Vonderort verortet.

Es befinden sich zwei stationäre Altenpflegeeinrichtung in Osterfeld-Mitte/Vonderort und eine in Rothebusch.

In Osterfeld sind vierzehn Religionsgemeinschaften vertreten. Zu ihnen zählen zwei evangelische und vier katholische Kirchengemeinden sowie sieben muslimische Moscheegemeinden und eine griechisch-orthodoxe Gemeinde.

Im Sozialraum sind überdies neun Sportvereine mit ihrer Geschäftsstelle ansässig. Diese liegen in den Sozialquartieren Eisenheim/Heide, Tackenberg-Ost, Rothebusch und Vondern/Osterfeld-Süd. Neben den Geschäftsstellen können die von ihnen angebotenen Sportarten unterschiedliche Standorte haben.

Zu den sonstigen Institutionen zählen der Osterfelder Bürgerring e.V. und das Bistro Jederman, ein integratives Café.

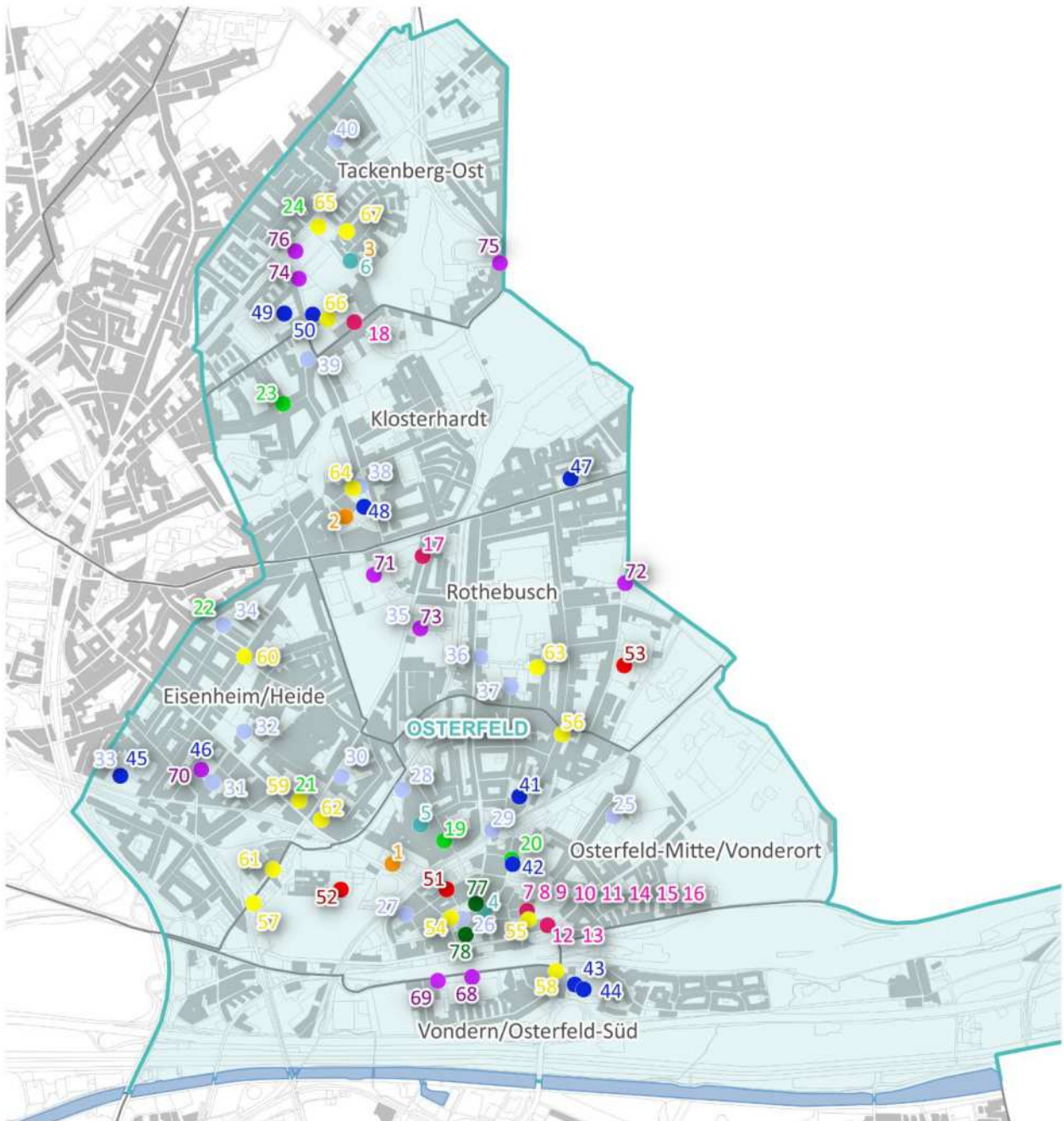
SOZIALNAVIGATOR

*Alle sozialrelevanten Einrichtungen in Oberhausen sind online im Sozialnavigator einsehbar. Dieser wurde im Rahmen der Sozialplanung und der „Expert*innendialoge“ entwickelt. Das interaktive Kartentool enthält auch weitere Informationen zu den Institutionen und Links zu den jeweiligen Internetseiten.*

Zielgruppe sind Fachplanende und die abgebildeten Institutionen selbst.

Der Sozialnavigator ist zu finden unter:
www.oberhausen.de/sozialplanung

Karte 1: Übersicht der Institutionen im Sozialraum Osterfeld



Sozialräume	Institutionen	Anlauf- und Beratungsstellen	Stationäre Altenpflegeeinrichtungen
Sozialquartiere	Träger*innen sozialer Dienstleistungen	Jugendeinrichtungen	Religionsgemeinschaften
Wohn- und Mischbebauung	Quartiers- und Stadtteilbüros	Kindertageseinrichtungen	Sportvereine
		Schulen	Sonstige



Darstellung: Bereich 3-2 Soziales, Sozialplanung.
 Quellen: Bereich 3-2 Soziales, Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie, Bereich 3-3 Schule, Bereich 2-5 Sport, Bereich 0-4 Chancengleichheit (Stand 2022).
 Kartengrundlage: Flächennutzungskartierung des Regionalverband Ruhr, Essen, Team Luftbild und Geoinformationssysteme (Stand 2015)

TRÄGER*INNEN SOZIALER DIENSTLEISTUNGEN

OSTERFELD-MITTE/VONDERORT

- 1 = Ausbildungszentrum Oberhausen - Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW

KLOSTERHARDT

- 2 = die kurbel - Kath. Jugendwerk Oberhausen gGmbH

TACKENBERG-OST

- 3 = pro wohnen international e.V.

QUARTIERS- UND STADTTEILBÜROS

OSTERFELD-MITTE/VONDERORT

- 4 = Stadtteilbüro Osterfeld
5 = Stadtteilprojekt Kampstraße / Auf der Höchte (AWO)

TACKENBERG-OST

- 6 = Quartiersbüro für Senior*innen Osterfeld (pro wohnen)

ANLAUF- UND BERATUNGSSTELLEN

OSTERFELD-MITTE/VONDERORT

- 7 = Allgemeine Sozialberatung (Caritas)
8 = Caritas & Quartier
9 = Flüchtlingsberatung (Caritas)
10 = Häuslicher Unterstützungsdienst für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige (Caritas)
11 = Integrationsagentur (Caritas)
12 = Jugendhilfe Regionalteam Osterfeld (Stadt OB)
13 = Kinder im Mittelpunkt (Stadt OB)
14 = Migrationsberatung (Caritas)
15 = Schuldnerberatung (Caritas)
16 = SITAO Beratungsstelle Osterfeld (Caritas)

ROTHEBUSCH

- 17 = Geflüchtetenhilfe (Diakonie)

TACKENBERG-OST

- 18 = Psychologische Beratungsstelle Jugendhilfe (Stadt OB)

VONDERN/OSTERFELD-SÜD

JUGENDEINRICHTUNGEN

OSTERFELD-MITTE/VONDERORT

- 19 = Die Eins
20 = Jugendarbeit Osterfeld

EISENHEIM/HEIDE

- 21 = Ev. Jugendzentrum AUFKI
22 = Projekthaus Gutestraße

KLOSTERHARDT

- 23 = Falkentreff

TACKENBERG-OST

- 24 = Jugend APO

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

OSTERFELD-MITTE/VONDERORT

- 25 = Kath. KTE St. Pankratius Entdeckungskiste
26 = Kath. KTE und Familienzentrum St. Pankratius Fantasiewerkstatt
27 = KTE emek
28 = KTE und Familienzentrum Löwenzahn, Auf der Höchte
29 = KTE Waldorf

EISENHEIM/HEIDE

- 30 = Ev. KTE und Familienzentrum Arche Noah
31 = Integrative KTE und Familienzentrum der Lebenshilfe Schatzkiste, am Stemmersgraben
32 = Integrative KTE und Familienzentrum der Lebenshilfe Schatzkiste, Hermannstadtstraße
33 = Städt. KTE Ackerstraße
34 = Städt. KTE Stemmersberg

ROTHEBUSCH

- 35 = Bewegungskindergarten Grashüpfer, Kapellenstraße
36 = Kath. KTE und Familienzentrum St. Marien-Rothebusch
37 = KTE und Familienzentrum Regenbogenland, Waisenhausstraße

KLOSTERHARDT

- 38 = Kath. KTE und Familienzentrum St. Antonius, Klosterhardter Straße
39 = KTE und Familienzentrum der AWO, Schwarzwaldstraße

TACKENBERG-OST

- 40 = Städt. KTE und Familienzentrum Tackenberg

SCHULEN

OSTERFELD-MITTE/VONDERORT

- 41 = Erich-Kästner-Schule
- 42 = Gesamtschule Osterfeld

VONDERN/OSTERFELD-SÜD

- 43 = Overbergschule
- 44 = Schillerschule

EISENHEIM/HEIDE

- 45 = Käthe-Kollwitz-Berufskolleg
- 46 = Robert-Koch-Schule

KLOSTERHARDT

- 47 = Jacobischule
- 48 = Schillerschule - Dependance Comenius-schule

TACKENBERG-OST

- 49 = Schule am Siedlerweg
- 50 = Theodor-Heuss-Realschule

STATIONÄRE (ALTEN)-PFLEGE-EINRICHTUNGEN

OSTERFELD-MITTE/VONDERORT

- 51 = AMEOS Pflege Zentrum Bischof-Ketteler-Haus
- 52 = Seniorenresidenz am OLGA-Park

ROTHEBUSCH

- 53 = Louise-Schroeder-Heim

RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

OSTERFELD-MITTE/VONDERORT

- 54 = Griechisch-Orthodoxe Kirchengemeinde Hl. Erzengel
- 55 = Kath. Pfarrei St. Pankratius
- 56 = Musl. Anour Moschee Islamischer Kulturverein e.V.
- 57 = Musl. Bosnisch-islamische Kulturgemeinschaft OB e. V

VONDERN/OSTERFELD-SÜD

- 58 = Musl. Moscheegemeinde Ulu Camii

EISENHEIM/HEIDE

- 59 = Ev. Auferstehungskirchengemeinde Oberhausen Osterfeld
- 60 = Musl. IGMG Selimiye Camii Moschee
- 61 = Musl. Islamische Gemeinschaft
- 62 = VIKZ Verband der islamischen Kultur Moschee

ROTHEBUSCH

- 63 = Kath. Kirchengemeinde St. Marien Rothebusch

KLOSTERHARDT

- 64 = Kath. Kirche St. Antonius (Osterfeld)

TACKENBERG-OST

- 65 = Evangelische Apostelkirchengemeinde Oberhausen
- 66 = Kath. Schul- und Sozialkirche St. Jakobus e.V.
- 67 = Musl. Mevlana Camii Moschee

SPORTVEREINE

OSTERFELD-MITTE/VONDERORT

- 68 = Sportgemeinschaft Osterfeld (SGO)
- 69 = Tanz Turnier Club Osterfeld

EISENHEIM/HEIDE

- 70 = Tischtennisclub Osterfeld 2012 (TTC Osterfeld)

ROTHEBUSCH

- 71 = DJK Arminia Klosterhardt 1923 e.V.
- 72 = SV Adler Osterfeld
- 73 = Turnerbund Osterfeld 1911 (Tbd Osterfeld)
- 74 = Klosterhardt

TACKENBERG-OST

- 75 = DJK SG Tackenberg
- 76 = RSV / GA Klosterhardt 1929 e.V.
- 77 = TSV Safakspor

SONSTIGE INSTITUTIONEN

OSTERFELD-MITTE/VONDERORT

- 78 = Bistro Jederman - Integratives Café (Caritas)
- 79 = Osterfelder Bürgerring e.V.

3. INTEGRIERTE SOZIALRAUMANALYSEN NACH HANDLUNGSFELDERN

Das vorliegende Kapitel stellt die einzelnen Schritte „von Daten zu Taten“ dar.

Wie bei allen Expert*innendialogen wurde auch in Osterfeld eine integrierte Sozialraum-analyse mit zahlreichen Sozialraumdaten vorgestellt, welche die verschiedenen Lebenslagen der Einwohner*innen und Lebensbedingungen im Sozialraum aufzeigt. Anschließend wurden an sieben Thementischen aus den Daten abgeleitete **potentielle Handlungsbedarfe** und **bestehende oder geplante Maßnahmen** für den Sozialraum aufgezeigt. Diese konnten von den Teilnehmenden ergänzt und diskutiert werden. Herzstück der Diskussionen an den Thementischen war die Sammlung von **Ideen für fehlende Maßnahmen** zur Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen und Verbesserung der Lebenslagen. Alle Diskussionsergebnisse aus dem Expert*innendialog Osterfeld wurden bereits in einer [Kurzdokumentation](#) veröffentlicht.

Im Nachgang des Expert*innendialoges wurden zu den Ideen der Teilnehmenden umfangreiche Recherchen vorgenommen, um zu überprüfen, welche Maßnahmen ggf. bereits vorhanden sind und welche sich zu Handlungsempfehlungen weiterverarbeiten lassen.

Die nachfolgende Sozialraumanalyse führt nun die Datenlage mit den Diskussionsergebnissen

und den Recherchen zusammen. Ausgehend von dieser werden Handlungsempfehlungen aufgeführt, welche in Kapitel 5 detailliert nachgelesen werden können.

Die tabellarische Darstellung ist eingeteilt in sieben Handlungsfelder, welche den Thementischen beim Expert*innendialog entsprechen. Ausgehend von den potentiellen **HANDLUNGSBEDARFEN** werden die **DATEN** für die Sozialquartiere aufgeführt. Dabei steht das grüne Ausrufungszeichen (!) für einen potentiellen Handlungsbedarf im entsprechenden Sozialquartier.

In der dritten Spalte werden zu den jeweils benannten Handlungsbedarfen entsprechende **ZIELE** formuliert und passende bestehende oder geplante **MAßNAHMEN** aufgeführt, die die benannten Ziele verfolgen.

Die Handlungsfelder orientieren sich an den Handlungsbedarfen und Zielen, sodass einige Maßnahmen in mehreren Handlungsfeldern aufgeführt werden, da sie mehrere Ziele verfolgen und unterschiedliche Handlungsbedarfe gleichzeitig bearbeiten.

DIE MAßNAHMENTITEL UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN SIND LINKS

Durch einen Klick auf den Namen der Maßnahme gelangt man direkt zur Übersicht der Maßnahmensteckbriefe in Kapitel 4 oder den ausführlichen Handlungsempfehlungen in Kapitel 5.

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>INSTABILE SOZIALE VERHÄLTNISSE</p> <p>Hohe Bevölkerungsdichte ist Hinweis auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Differenziertere und anonymere Nachbarschaft <p>Erhöhte Fluktuation ist Hinweis auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - instabile soziale Verhältnisse - unzureichende lokale Integration - fehlende Identifikation mit eigenem Wohnort <p>! Potentielle Bedarfe nach informellen Unterstützungsangeboten im Sozialraum</p>	<p>Bevölkerungsdichte (EW pro km²)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Eisenheim/Heide (5166) ! Osterfeld Mitte/Vonderort (4469) ! Tackenberg-Ost (3978) ! Klosterhardt (3552) ! Rothebusch (3514) Ø Oberhausen (2753) - Vondern/Osterfeld-Süd (961) <p>Fluktuation (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Osterfeld Mitte/Vonderort (19,3) ! Rothebusch (17,5) ! Vondern/Osterfeld-Süd (15,2) Ø Oberhausen (14,9) - Eisenheim/Heide (14,2) - Tackenberg-Ost (14,6) - Klosterhardt (13,6) <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Sichtbarkeit von Träger*innen und Institutionen in den Sozialräumen - Erhöhung der Transparenz von Angeboten - Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe - Förderung des Verbleibs älterer Menschen in ihrem privaten Wohnraum - Förderung nachbarschaftlicher Strukturen - Förderung von Teiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sozialraum - Förderung von niedrigschwelliger und beständiger Quartiersarbeit - Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für Menschen mit Beratungsbedarf - Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum - Stärkung der Netzwerkarbeit der Akteur*innen im Sozialraum - Verbesserung der Zielgruppenerreichbarkeit 	<p>M1 Begegnungsorte</p> <p>M2 Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt)</p> <p>M3 Stadtteil- und Quartiersbüros</p> <p>M4 Bürger*innenbeteiligung</p> <p>M12 Wohnberatung und Wohnungsvermittlung</p> <p>M13 Sozialraumgrenzen</p> <p>M19 Online-Portale zur Übersicht über (Unterstützungs-)Angebote</p>

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>POLITISCHE TEILHABE</p> <p>Niedrige Wahlbeteiligung ist Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe zur Förderung der politischen Teilhabe</p>	<p>Wahlbeteiligung Ratswahl 2020 nach Wahlbezirken (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klosterhardt-Süd (45,0) Ø Oberhausen (41,9) ! Osterfeld-Heide (41,7) ! Klosterhardt-Nord (39,2) ! Osterfeld-Mitte (33,1) <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Wahlatlas Kommunalwahl 2020)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sozialraum - Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe (von Jugendlichen) - Förderung der politischen Teilhabe (von Jugendlichen) - Förderung der Transparenz von Entscheidungsprozessen - Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum 	<p>M4 Bürger*innenbeteiligung</p>
<p>ERSCHWERTE INTEGRATION DURCH SEGREGATION</p> <p>Überdurchschnittlich hohe Anteile an Einwohner*innen mit Migrationshintergrund oder ausländischer Staatsbürgerschaft</p> <p>Hinweis auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ethnische Segregation <p>! Potentielle Bedarfe nach Unterstützungsangeboten zur Förderung der sozialen Teilhabe und Integration der Einwohner*innen</p> <p>Ergänzung der Fachakteur*innen beim Expert*innendialog:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rassismus (auch zwischen den Minderheiten) 	<p>Anteile Bevölkerung mit Migrationshintergrund (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Osterfeld Mitte/Vonderort (45,3) ! Tackenberg-Ost (42,8) ! Vondern/Osterfeld-Süd (39,9) Ø Oberhausen (30,2) - Rothebusch (30,1) - Eisenheim/Heide (28,8) - Klosterhardt (22,9) <p>Anteile Nichtdeutsche (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Tackenberg-Ost (23,7) ! Osterfeld Mitte/Vonderort (23,6) 	<ul style="list-style-type: none"> - Abbau von bürokratischen Zugangshürden - Abbau von sprachlichen Hürden - Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und Zugewanderten - Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und Zugewanderten - Förderung einer inklusiven Gesellschaft - Förderung nachbarschaftlicher Strukturen 	<p>M5 (Interkulturelle) Stadtteilstefte</p> <p>M6 Informationen und Anträge für Bürger*innen in Leichter Sprache</p> <p>M7 Kommunales Integrationsmanagement (KIM)</p> <p>M8 Parallele Kinderbetreuung zu Integrationskursen</p> <p>M9 Familien(grundschul)zentren</p> <p>M10 Brückenkinder-gärten</p> <p>M13 Sozialraumgre-mien</p> <p>M46 „Guter Lebens-abend NRW“ - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren</p>

1 NACHBARSCHAFT UND INTERKULTURELLES ZUSAMMENLEBEN			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
	<p>! Vondern/Osterfeld-Süd (19,7)</p> <p>Ø Oberhausen (15,4)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rothebusch (14,7) - Eisenheim/Heide (13,5) - Klosterhardt (10,0) <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund - Verbesserung frühkindlicher Bildungschancen - Verbesserung des Zugangs zu Regelstrukturen in der Altenhilfe und -pflege für Senior*innen mit Migrationshintergrund 	<p>mit Einwanderungsgeschichte</p>

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
<p>HE1 Sozialraumgremien bekannter machen</p> <p>HE2 Einsatz von „Stadtteil-Kümmerer*innen“</p> <p>HE3 Ehrenamt stärken</p> <p>HE4 Förderung interkultureller Begegnungen</p> <p>HE5 Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen und kultursensibles Arbeiten</p> <p>HE6 Übersetzung von Informationen und Anträgen für Bürger*innen in leichte Sprache</p> <p>HE7 Bereitstellung und Verbreitung der Freiraumfibel an zentralen Orten</p> <p>HE11 Abbau von Angsträumen</p> <p>HE31 Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet</p> <p>HE33 Entwicklung von Standards zur Evaluation von sozialen Förderprojekten</p> <p>HE34 Verstetigung der Expert*innendialoge im Sozialraum</p>

2 LEBENSRAUM, UMWELT UND STADTENTWICKLUNG			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>ZUGANG ZU GRÜN- UND FREIFLÄCHEN</p> <p>Grünflächen dienen der Erholung und wirken positiv auf das Klima und die Gesundheit.</p> <p>Geringe Grünflächenanteile Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe nach mehr Grünflächen, alternativer Begrünung oder Verbesserung des Zugangs zu Grünflächen und ihrer Nutzbarkeit</p>	<p>Anteil Grünflächen (in %)</p> <p>! Eisenheim/Heide (29,9)</p> <p>! Tackenberg-Ost (44,3)</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vonderort (46,9)</p> <p>! Klosterhardt (51,1)</p> <p>Ø Oberhausen (51,4)</p> <p>- Rothebusch (52,8)</p> <p>- Vondern/Osterfeld-Süd (58,8)</p> <p><i>Quelle: Realnutzung Regionalverband Ruhr (RVR) 2015, Bereich 5-1 Stadtplanung.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Multifunktionalität von Grün- und Freiflächen - Förderung frühkindlicher Entwicklungskompetenzen - Steigerung der Bewegungsfreude bei Kindern - Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität - Verbesserung der Gesundheitschancen - Verbesserung der Nutzbarkeit bestehender Grünflächen - Verbesserung des Klimas - Verbesserung des Zugangs zu Grün- und Freiflächen 	<p>M14 Umsetzung des Kommunalen Klimaanpassungskonzeptes (KLAK)</p> <p>M15 Erhöhung des Grünflächenanteils und Aufwertung bestehender Grünflächen</p> <p>M16 Kommunales Mobilitätskonzept</p> <p>M48 Vorhalten von ausreichend Spielflächen mit hoher Spielwertqualität</p>
<p>REDUZIERUNG VON HITZEBELASTUNG</p> <p>Versiegelte Flächen wirken klimatisch negativ, wenn sie bspw. im Sommer Hitze speichern. Hitzebelastung ist gesundheitsgefährdend, besonders für Kinder, Ältere und Kranke.</p> <p>Hohe Anteile versiegelter Flächen Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe zur Reduzierung der Hitzebelastung</p>	<p>Anteil versiegelter Flächen (in %)</p> <p>! Eisenheim/Heide (70,1)</p> <p>! Tackenberg-Ost (55,7)</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vonderort (53,1)</p> <p>! Klosterhardt (48,9)</p> <p>Ø Oberhausen (48,6)</p> <p>- Rothebusch (47,2)</p> <p>- Vondern/Osterfeld-Süd (41,2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Multifunktionalität von Freiflächen - Reduzierung und Vermeidung von Hitzeinseln - Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität - Verbesserung der Gesundheitschancen - Verbesserung der Nutzbarkeit bestehender Freiflächen 	<p>M14 Umsetzung des Kommunalen Klimaanpassungskonzeptes (KLAK)</p> <p>M15 Erhöhung des Grünflächenanteils und Aufwertung bestehender Grünflächen</p> <p>M22 Attraktiveren des öffentlichen Raumes</p>

2 LEBENSRAUM, UMWELT UND STADTENTWICKLUNG			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
	<p>Quelle: Realnutzung Regionalverband Ruhr (RVR) 2015, Bereich 5-1 Stadtplanung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Vorsorge bei Extremwetterereignissen - Verbesserung des Klimas 	
<p>ABBAU VON ANGSTRÄUMEN</p> <p>Angsträume finden sich häufig in Gebieten mit defizitärer Infrastruktur und erhöhten Armutsquoten. Sie können die persönliche Bewegungsfreiheit der Anwohner*innen einschränken.</p> <p>! Potentielle Bedarfe für Umgestaltungsmaßnahmen / Aufwertungen</p> <p>Ergänzung der Fachakteur*innen beim Expert*innendialog:</p> <p>VERSCHÖNERUNG DES ORTSBILDES</p> <p>Im Sozialraum finden sich einige unattraktiv oder unpraktisch gestaltete öffentliche Plätze</p>	<p>Identifizierte Angsträume</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vonderort (Fußgängertunnel an der Waghalsstraße, Tunnel der Osterfelder Straße und Bergstraße)</p> <p>Quelle: Integriertes Handlungskonzept Osterfeld 2015.</p> <p>Ergänzung der Fachakteur*innen beim Expert*innendialog:</p> <p>Osterfelder Innenstadt bei Nacht</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Attraktiveren der Innenstadt für Senior*innen - Förderung der Multifunktionalität von Freiflächen - Förderung nachbarschaftlicher Strukturen - Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum - Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität - Verbesserung der Nutzbarkeit bestehender Freiflächen - Verbesserung des Sicherheitsgefühls - Verbesserung des Zugangs zu Freiflächen 	<p>M22 Attraktiveren des öffentlichen Raumes</p>
<p>BEDARFSGERECHTE WOHNRAUMVERSORGUNG</p> <p>Der Sozialindex zeigt an, in welchen Stadtgebieten Bevölkerungsgruppen mit erhöhtem Armutsrisiko leben.</p> <p>Ein (sehr) niedriger Indexwert steht für ein hohes Armutsrisiko.</p>	<p>Sozialindex</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vonderort (Niedrig & Stabil)</p> <p>Ø Oberhausen (Mittel & Stabil)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rothebusch (Mittel & Stabil) - Eisenheim/Heide (Mittel & Positiv) 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der sozialen Durchmischung der Bevölkerung - Förderung des Verbleibs älterer Menschen in ihrem privaten Wohnraum - Förderung von innenstadtnahem Wohnen für Senior*innen 	<p>M12 Wohnberatung und Wohnungsvermittlung</p> <p>M18 Sozialindex</p> <p>M20 „Wohnungspolitischer Dialog & „Netzwerk Wohnen“</p>

2 LEBENSRAUM, UMWELT UND STADTENTWICKLUNG			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>Bündelung von Bevölkerungsgruppen mit hohem Armutsrisiko (niedriger Sozialindex) in einzelnen Gebieten ist Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe zur Förderungen der sozialen Durchmischung der Bevölkerung</p> <p>Studie Wohnen in Oberhausen 2017 zeigt, dass in Oberhausen in allen Stadtgebieten ausreichend bezahlbarer Wohnraum vorhanden ist.</p> <p>Ergänzung der Fachakteur*innen beim Expert*innendialog:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Häufige Mieterwechsel durch schlechte Bau-substanz 	<ul style="list-style-type: none"> - Vondern/Osterfeld-Süd (Mittel & Positiv) - Tackenberg-Ost (Mittel & Positiv) - Klosterhardt (Hoch & Stabil) <p><i>Quelle: Sozialbericht 2020, Bereich 3-2 Soziales</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Steuerung von Ressourcen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung - Verbesserung des Zugangs zu bezahlbarem, „barrierearmem“ Wohnraum - Versorgung mit ausreichend (bezahlbarem) „barrierearmem“ Wohnraum - Versorgung mit ausreichend bezahlbarem Wohnraum mit guter Wohnqualität 	
<p>LÄRMBELASTUNG</p> <p>Chronische, insb. nächtliche Lärmbelastung kann die Gesundheit und Leistungsfähigkeit beeinträchtigen.</p> <p>Erhöhte Lärmbelastung gemäß Lärmkartierung der Stadt Oberhausen:</p> <p>! Potentielle Bedarfe für Lärmschutzmaßnahmen</p>	<p>Gebiete mit Lärm von Schiene oder Straße $L_{DEN} \geq 65$ bzw. $L_{Night} \geq 55$ dB(A)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Osterfeld Mitte/Vonderort ! Vondern/Osterfeld-Süd - Eisenheim/Heide - Rothebusch - Klosterhardt - Tackenberg-Ost <p><i>Quelle: Lärmaktionsplan 2022</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Senkung der verkehrsbedingten Emissionen - Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität - Verbesserung der Gesundheitschancen - Verringerung der Lärmbelastung 	<p>M17 Umsetzung des Lärmaktionsplans</p>

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

HE2 Einsatz von „Stadtteil-Kümmerer*innen“

HE7 Bereitstellung und Verbreitung der Freiraumfibel an zentralen Orten

HE8 Aufwertung öffentlicher Grünflächen

HE9 Berücksichtigung sozialer Ungleichheiten bei der Erstellung eines Hitzeaktionsplans für Oberhausen

HE10 Erörterung des Bedarfs an sozial gefördertem, barrierefreiem und familiengerechtem Wohnraum

HE11 Abbau von Angsträumen

HE20 Förderung alternativer Wohnformen für ältere Menschen (u.a. Mehr-Generationen-Wohnen)

HE31 Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet

HE32 Einbezug des Sozialindex in weitere Fachplanverfahren

HE34 Verstetigung der Expert*innendialoge im Sozialraum

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>BEKÄMPFUNG VON ARMUT UND ARMUTSFOLGEN BEI ELTERN UND KINDERN</p> <p>Hohe Anteile an Familienhaushalten Hinweis auf die Familienprägung der Sozialquartiere und:</p> <p>! Potentielle Bedarfe an familien- und kinderorientierten (Infrastruktur-)angeboten</p> <p>Familienhaushalte besonders bei steigender Kinderzahl von Armut betroffen.</p> <p>Gesellschaftliche Teilhabe durch Armut eingeschränkt, schlechtere Bildungs- und Gesundheitschancen.</p> <p>Hohe Anteile von großen Familien und hohe Anteile von Familienhaushalten im Leistungsbezug SGB II Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe nach Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut und Armutsfolgen bei Eltern und Kindern</p>	<p>Anteil Familienhaushalte (in %)</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vonderort (21,9)</p> <p>! Vondern/Osterfeld-Süd (22,1)</p> <p>! Tackenberg-Ost (20,4)</p> <p>! Eisenheim/Heide (19,5)</p> <p>Ø Oberhausen (19,1)</p> <p>- Rothebusch (17,7)</p> <p>- Klosterhardt (17,4)</p> <p>Anteil Haushalte mit mehr als zwei Kindern (in %)</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vonderort (18,1)</p> <p>! Vondern/Osterfeld-Süd (16,3)</p> <p>! Tackenberg-Ost (14,5)</p> <p>Ø Oberhausen (12,8)</p> <p>- Eisenheim/Heide (12,1)</p> <p>- Klosterhardt (11,2)</p> <p>- Rothebusch (8,8)</p> <p>Anteil Familienhaushalte im SGB-II-Bezug (in %)</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vonderort (39)</p> <p>Ø Oberhausen (25,1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Sichtbarkeit von Träger*innen und Institutionen in den Sozialräumen - Erhöhung der Transparenz von Angeboten für Familien - Förderung der bedarfsgerechten Infrastruktur für (werdende) Eltern - Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern in Armutslagen - Förderung der Partizipation von Familien im Sozialraum - Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für Familien mit Beratungsbedarf - Unterstützung bei der Bildungs- und Berufsorientierung von Jugendlichen - Unterstützung Jugendlicher bei individuellen Problemlagen - Unterstützung von Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund - Verbesserung der Erreichbarkeit von Familien mit Unterstützungsbedarf 	<p>M9 Familien(grundschul)zentren</p> <p>M19 Online-Portale zur Übersicht über (Unterstützungs-)Angebote</p> <p>M23 „Haus der Familie“</p> <p>M24 Netzwerk Frühe Hilfen</p> <p>M35 Angebote für entkoppelte und unversorgte Jugendliche</p> <p>M38 Vergünstigte Angebote zur sozialen Teilhabe (Familienkarte, Oberhausen-Pass und Sozialticket)</p> <p>M44 Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche</p>

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
	<ul style="list-style-type: none"> - Tackenberg-Ost (23) - Rothebusch (21,2) - Eisenheim/Heide (20,5) - Vondern/Osterfeld-Süd (18,4) - Klosterhardt (14,8) <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung frühkindlicher Bildungschancen 	
<p>Ergänzung der Fachakteur*innen beim Expert*innendialog:</p> <p>JUGENDGERECHTE GESTALTUNG DES SOZIALRAUMES</p> <p>Jugendliche und junge Erwachsene bilden eine Zielgruppe mit sehr unterschiedlichen Bedarfen.</p> <p>Im öffentlichen Raum kann es zu Nutzungskonflikten kommen.</p> <p>Hohe Anteile von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und 26 Jahren Hinweis auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Potentielle Bedarfe zur Schaffung von Freiräumen, Treffpunkten und Freizeitangeboten und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene ! Potentielle Bedarfe für Unterstützungsangebote bei der 	<p>Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen 14 bis 26 Jahre (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Osterfeld Mitte/Vonderort (16) ! Vondern/Osterfeld-Süd (15,5) ! Klosterhardt (15) ! Tackenberg-Ost (14,3) ! Eisenheim/Heide (13,8) Ø Oberhausen (13,5) ! Rothebusch (12,3) <p>Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen 14-26 Jahre, nichtdeutsche 1. Staatsangehörigkeit (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Osterfeld Mitte/Vonderort (25,8) ! Rothebusch (20,5) 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von arbeitslosen Jugendlichen - Förderung der politischen Teilhabe von Jugendlichen - Förderung der Transparenz von Entscheidungsprozessen - Förderung von Teiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sozialraum - Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für Jugendliche mit Beratungsbedarf - Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum - Unterstützung von Jugendlichen bei der Bildungs- und Berufsorientierung 	<p>M4 Bürger*innenbeteiligung</p> <p>M35 Angebote für entkoppelte und unversorgte Jugendliche</p> <p>M36 Anschlussperspektiven für Jugendliche</p> <p>M38 Vergünstigte Angebote zur sozialen Teilhabe (Familienkarte, Oberhausen-Pass und Sozialticket)</p> <p>M43 MyCard Oberhausen</p> <p>M44 Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche</p> <p>M45 Außerschulische Bildungsorte</p> <p>M47 Bewegungs- und Begegnungsräume im Alltag</p>

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>Bildungs- und Berufsorientierung für Jugendliche und junge Erwachsene</p> <p>Hohe Anteile von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und 26 Jahren mit nichtdeutscher 1. Staatsangehörigkeit Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe zur interkulturellen Ausrichtung der Jugendarbeit und der Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene</p>	<p>! Tackenberg-Ost (20,3)</p> <p>Ø Oberhausen (19)</p> <p>- Vondern/Osterfeld-Süd (18,8)</p> <p>- Eisenheim/Heide (15,1)</p> <p>- Klosterhardt (11,8)</p> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von Jugendlichen bei individuellen Problemlagen - Verbesserung der Gesundheitschancen für Jugendliche - Verbesserung der kulturellen Teilhabe von Jugendlichen - Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität für Jugendliche - Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Jugendliche 	
<p>UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR ALLEINERZIEHENDE</p> <p>Alleinerziehende sind häufiger armutsgefährdet, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist erschwert, Doppelbelastung als Gesundheitsrisiko</p> <p>Hohe Anteile von Alleinerziehenden sind ein Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe an differenzierten Unterstützungsangeboten bspw. bei Kinderbetreuung, Arbeitsmarktteilhabe, Stressbewältigung, etc.</p>	<p>Anteil Haushalte von Alleinerziehenden (in %)</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vonderort (29,3)</p> <p>Ø Oberhausen (25,5)</p> <p>- Rothebusch (25,2)</p> <p>- Vondern/Osterfeld-Süd (24,1)</p> <p>- Eisenheim/Heide (22,2)</p> <p>- Klosterhardt (20,1)</p> <p>- Tackenberg-Ost (19,5)</p> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen - Erhöhung der Transparenz von Angeboten für Alleinerziehende - Förderung der Arbeitsmarktteilhabe von Alleinerziehenden - Reduzierung der Alltagsbelastung von Alleinerziehenden - Reduzierung des Armutsrisikos von Alleinerziehenden - Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für Alleinerziehende mit Beratungsbedarf 	<p>M23 „Haus der Familie“</p> <p>M25 Unterstützungsangebote für Alleinerziehende</p> <p>M26 „gesund.leben“ in Oberhausen</p> <p>M32 Flexibilisierung von Betreuungszeiten in KTE</p>

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
		<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Erreichbarkeit von Alleinerziehenden mit Unterstützungsbedarf - Verbesserung der Gesundheitschancen von Alleinerziehenden - Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf - Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Alleinerziehende 	
<p>INTERKULTURELLE AUSRICHTUNG VON UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTEN FÜR FAMILIEN</p> <p>Hohe Anteile von Kindern unter 18 Jahren mit nichtdeutscher 1. Staatsangehörigkeit Hinweis auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Potentielle Bedarfe nach interkulturell ausgerichteter Infrastruktur für Familien und Kinder ! Potentielle Bedarfe nach Unterstützungsangeboten für Familien mit Fluchterfahrung 	<p>Anteil Kinder u18 nichtdeutsche Staatsangehörigkeit (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Osterfeld Mitte/Vorderort (20,4) Ø Oberhausen (16) - Rothebusch (14,1) - Vondern/Osterfeld-Süd (12,1) - Tackenberg-Ost (9,3) - Eisenheim/Heide (6,2) - Klosterhardt (5,2) <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abbau von sprachlichen Hürden - Erhöhung der Transparenz von Angeboten für Familien - Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Familien mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und Zugewanderten - Förderung der Integration von Familien mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und Zugewanderten - Förderung der Partizipation im Sozialraum - Förderung einer inklusiven Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> M1 Begegnungsorte M6 Informationen und Anträge für Bürger*innen in Leichter Sprache M7 Kommunales Integrationsmanagement (KIM) M8 Parallele Kinderbetreuung zu Integrationskursen M9 Familien(grundschul)zentren M10 Brückenkinder-gärten M23 „Haus der Familie“

3 KINDER, JUGEND UND FAMILIE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
		<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung niedrigschwelliger Zugänge zur institutionellen Kinderbetreuung für Familien mit Fluchterfahrung - Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für Familien mit Beratungsbedarf - Unterstützung von Familien mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und Zugewanderten - Verbesserung frühkindlicher Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und Zugewanderten 	

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

HE12 Förderung eines mind. 2-jährigen KTE-Besuchs für Kinder in Armutslagen

HE13 Initiierung des Mentoring-Programmes „Balu und Du“ für Grundschul Kinder

HE14 Gewinnung von Institutionen als Multiplikator*innen für die MyCard

HE15 Entwicklung einer App zum Oberhausen-Pass

HE16 Umsetzung der Konzeptempfehlung für ein „Haus der Familie“

HE17 Schaffung (informeller) Verweilorte für Jugendliche

HE18 Vorhalten von ergänzenden Möglichkeiten zur flexiblen Kinderbetreuung

HE19 Ausbau gesundheitsförderlicher Angebote für Alleinerziehende

HE20 Förderung alternativer Wohnformen für ältere Menschen (u.a. Mehr-Generationen-Wohnen)

HE21 Erörterung der Lebenslagen von Alleinerziehenden in Oberhausen

HE30 Erstellung einer Übersicht der Kooperationen zwischen Sportvereinen und KTE oder Grundschulen

HE31 Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet

HE32 Einbezug des Sozialindex in weitere Fachplanverfahren

HE33 Entwicklung von Standards zur Evaluation von sozialen Förderprojekten

HE34 Verstetigung der Expert*innendialoge im Sozialraum

4 LEBEN IM ALTER			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>ALTERSGERECHTE INFRASTRUKTUR</p> <p>Erhöhter Anteil Bevölkerung ü65 Jahren ist ein Hinweis auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Potentielle Bedarfe nach altersgerechten Infrastruktur- und Beratungsangeboten ! Potentielle Bedarfe an barrierefreiem Wohnraum 	<p>Anteil Bevölkerung ü65 Jahren (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Rothebusch (24,5) ! Klosterhardt (23,2) Ø Oberhausen (21,6) - Eisenheim/Heide (20,5) - Tackenberg-Ost (20,4) - Osterfeld Mitte/Vonderort (18,4) - Vondern/Osterfeld-Süd (16) <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bündelung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für ältere Menschen - Erhalt der Selbstständigkeit älterer Menschen - Erhöhung der lokalen Versorgungsqualität - Erhöhung der Transparenz von Angeboten für ältere Menschen - Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe - Förderung der Möglichkeiten zum Verbleib älterer Menschen in ihrem privaten Wohnraum - Förderung des Verbleibs älterer Menschen in ihrer gewohnten Nachbarschaft - Förderung nachbarschaftlicher Strukturen - Verbesserung der Erreichbarkeit älterer Menschen - Verbesserung des Zugangs zu bezahlbarem, „barrierearmem“ Wohnraum mit guter Wohnqualität - Verringerung von Isolation und Einsamkeit älterer Menschen 	<p>M3 Stadtteil- und Quartiersbüros</p> <p>M11 "Senioren im Mittelpunkt" (SIM)</p> <p>M12 Wohnberatung und Wohnungsvermittlung</p> <p>M20 „Wohnungspolitischer Dialog & „Netzwerk Wohnen“</p>

4 LEBEN IM ALTER			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>UNTERSTÜTZUNG FÜR ALLEINLEBENDE</p> <p>Erwerbslose ältere Einwohner*innen, wie auch Rentner*innen sind ohne familiäre Anbindung häufig einsam und in ihrer sozialen Teilhabe eingeschränkt.</p> <p>Hohe Anteile Alleinlebender in der älteren Bevölkerung und hohe Anteile von Arbeitslosen im Alter zwischen 55 und 65 Jahren Hinweis auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Potentielle Bedarfe nach informellen wie professionellen Hilfeleistungen ! Potentielle Bedarfe nach gesellschaftlichen Beteiligungs- und Austauschmöglichkeiten 	<p>Anteil Single-Haushalte ü65 (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Osterfeld Mitte/Vonderort (32,2) ! Klosterhardt (32) Ø Oberhausen (31,3) <ul style="list-style-type: none"> - Vondern/Osterfeld-Süd (28,6) - Eisenheim/Heide (27,1) - Tackenberg-Ost (26,4) - Rothebusch (25,3) <p>Anteil Arbeitslose zwischen 55 und 65 Jahren (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Tackenberg-Ost (8,4) ! Osterfeld Mitte/Vonderort (8) Ø Oberhausen (6,3) <ul style="list-style-type: none"> - Vondern/Osterfeld-Süd (5,8) - Klosterhardt (4,8) - Rothebusch (3,9) - Eisenheim/Heide (2,8) <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen - Bündelung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für ältere Menschen - Erhalt der Selbstständigkeit älterer Menschen - Erhöhung der Transparenz von Angeboten für ältere Menschen - Förderung nachbarschaftlicher Strukturen - Förderung von Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sozialraum - Förderung von niedrigschwelliger und beständiger Quartiersarbeit - Verbesserung der Erreichbarkeit von älterer Menschen - Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe (älterer Menschen) - Verringerung von Isolation und Einsamkeit (älterer Menschen) - Vorbeugen von Erkrankungen und Pflegebedürftigkeit 	<p>M1 Begegnungsorte</p> <p>M2 Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt)</p> <p>M3 Stadtteil- und Quartiersbüros</p> <p>M11 "Senioren im Mittelpunkt" (SIM)</p> <p>M27 Austausch- und Unterstützungsangebote für Menschen ab 55 Jahren</p> <p>M28 Öffentlich geförderte Beschäftigung/Arbeitsgelegenheiten (AGH)</p> <p>M38 Vergünstigte Angebote zur sozialen Teilhabe (Familienkarte, Oberhausen-Pass und Sozialticket)</p>

4 LEBEN IM ALTER			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>UNTERSTÜTZUNG UND BERATUNG BEI ALTERSARMUT</p> <p>Altersarmut führt häufig zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eingeschränkter sozialer Teilhabe - Vereinsamung <p>Scham kann zu einem erschwerten Zugang zur Zielgruppe führen</p> <p>Erhöhte Altersarmutsquote Hinweis auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Potentielle Bedarfe nach wohnortnahen, altersgerechten, gesellschaftlichen Beteiligungsmöglichkeiten ! Potentielle Bedarfe nach niedrigschwelligen Unterstützungs- und Beratungsleistungen 	<p>Altersarmutsquote (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Osterfeld Mitte/Vonderort (7,5) ! Vondern/Osterfeld-Süd (5) Ø Oberhausen (4,2) - Tackenberg-Ost (3,4) - Eisenheim/Heide (2,7) - Klosterhardt (2,2) - Rothebusch (1,5) <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bündelung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für ältere Menschen - Erhöhung der Transparenz von Angeboten für ältere Menschen - Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von älteren Menschen in Armutslagen - Verbesserung der Erreichbarkeit von älteren Menschen in Armutslagen - Verringerung von Isolation und Einsamkeit (älterer Menschen) 	<p>M1. Begegnungsorte</p> <p>M2 Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt)</p> <p>M3 Stadtteil- und Quartiersbüros</p> <p>M11 "Senioren im Mittelpunkt" (SIM)</p> <p>M12 Wohnberatung und Wohnungsvermittlung</p>
<p>KULTURSENSIBLE PFLEGERISCHER ANGEBOTE</p> <p>Erhöhter Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund in Altersgruppe der über 65-Jährigen Hinweis auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Potentielle Bedarfe zur kultursensiblen Ausrichtung pflegerischer Angebote 	<p>Anteil Bevölkerung ü65 Jahren mit Migrationshintergrund (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Tackenberg-Ost (28) ! Vondern/Osterfeld-Süd (29,5) ! Osterfeld Mitte/Vonderort (26,3) ! Eisenheim/Heide (20,8) ! Rothebusch (17,8) Ø Oberhausen (16,5) - Klosterhardt (16,4) <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen - Verbesserung der Angebotsstrukturen in der Altenhilfe und -pflege für Senior*innen mit Migrationsgeschichte - Verbesserung der Gesundheitschancen - Verbesserung des Zugangs zu Regelstrukturen für Senior*innen mit Migrationsgeschichte 	<p>M46 „Guter Lebensabend NRW“ - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte</p>

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

HE1 Sozialraumgremien bekannter machen

HE2 Einsatz von „Stadtteil-Kümmerer*innen“

HE3 Ehrenamt stärken

HE4 Förderung interkultureller Begegnungen

HE5 Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen und kultursensibles Arbeiten

HE8 Aufwertung öffentlicher Grünflächen

HE9 Berücksichtigung sozialer Ungleichheiten bei der Erstellung eines Hitzeaktionsplans für Oberhausen

HE10 Erörterung des Bedarfs an sozial gefördertem, barrierefreiem und familiengerechtem Wohnraum

HE11 Abbau von Angsträumen

HE20 Förderung alternativer Wohnformen für ältere Menschen (u.a. Mehr-Generationen-Wohnen)

HE22 Entwicklung von Ansätzen zur besseren Erreichbarkeit von alleinlebenden Senior*innen (in Armutslagen)

HE23 Bedarfsermittlung der Zielgruppe älterer Menschen mit Migrationshintergrund

HE28 Gesundheitsbericht mit Schwerpunkt Armut

HE31 Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet

HE32 Einbezug des Sozialindex in weitere Fachplanverfahren

HE33 Entwicklung von Standards zur Evaluation von sozialen Förderprojekten

HE34 Verstetigung der Expert*innendialoge im Sozialraum

5 ARBEIT UND EINKOMMEN			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>UNTERSTÜTZUNG BEIM ZUGANG ZUM ARBEITSMARKT</p> <p>Zugang zum Arbeitsmarkt durch verschiedene Faktoren erschwert. Betroffene finden sich zum Teil in prekärer Beschäftigung und unsicheren Lebensverhältnissen.</p> <p>Niedrige Anteile vom sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und hohe ALG-II-Quoten Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe nach zielgruppenspezifischen Unterstützungsangeboten, die den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern</p> <p>Hohe Anteile Familien und Alleinerziehende im SGB II Bezug Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe nach Unterstützungsangeboten zur Teilhabe von Eltern am Arbeitsmarkt</p>	<p>Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klosterhardt (56,2) - Eisenheim/Heide (53,6) Ø Oberhausen (53,4) ! Rothebusch (53) ! Vondern/Osterfeld-Süd (52,8) ! Osterfeld Mitte/Vonderort (49,4) ! Tackenberg-Ost (49,2) <p>Anteil ALG-II- Empfänger*innen (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Osterfeld Mitte/Vonderort (24) ! Tackenberg-Ost (16,1) Ø Oberhausen (14,9) - Vondern/Osterfeld-Süd (12,1) - Eisenheim/Heide (11,7) - Rothebusch (11) - Klosterhardt (8,8) <p>Anteil Familienhaushalte im SGB-II-Bezug (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Osterfeld Mitte/Vonderort (39) Ø Oberhausen (25,1) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für erwerbslose Eltern mit Beratungsbedarf - Sensibilisierung von Arbeitgeber*innen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf - Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsmarkt - Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf - Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt - Verringerung des Risikos für Altersarmut 	<p>M28 Öffentlich geförderte Beschäftigung/ Arbeitsgelegenheiten (AGH)</p> <p>M29 Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit (§16i/e SGBII)</p> <p>M30 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (Ausbau KTE/KTP)</p> <p>M31 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (OGS)</p> <p>M32 Flexibilisierung von Betreuungszeiten in KTE</p> <p>M33 Unterstützung und (niedrigschwellige) Beratung („Beratungsstelle Arbeit“ & „SITAO“)</p> <p>M34 Förderung der Familienfreundlichkeit ortsansässiger Unternehmen</p> <p>M50 Allgemeine Sozialberatung & Psychosoziale SGB-II-Beratung</p>

5 ARBEIT UND EINKOMMEN			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
	<ul style="list-style-type: none"> - Tackenberg-Ost (23) - Rothebusch (21,2) - Eisenheim/Heide (20,5) - Vondern/Osterfeld-Süd (18,4) - Klosterhardt (14,8) <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>		
<p>UNTERSTÜTZUNG FÜR ENTKOPPELTE UND UNVERSORGT JEUGENDLICHE</p> <p>Unversorgte Jugendliche, ggf. auch ohne Schulabschluss oder Berufsperspektive.</p> <p>Hohe Anteile arbeitsloser Jugendlicher Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe nach Unterstützung beim Zugang zum Arbeitsmarkt / zur Ausbildung / zum Studium</p>	<p>Anteil arbeitslose Jugendliche (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Rothebusch (5,1) ! Osterfeld Mitte/Vonderort (4,9) ! Tackenberg-Ost (4,3) ⊘ Oberhausen (3,9) - Eisenheim/Heide (2,7) - Klosterhardt (2,8) - Vondern/Osterfeld-Süd (2,3) <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen - Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen für Jugendliche und junge Erwachsene mit Beratungsbedarf - Unterstützung von Jugendlichen bei der Bildungs- und Berufsorientierung - Unterstützung von Jugendlichen und junge Erwachsene in individuellen Problemlagen - Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Jugendliche und junge Erwachsene 	<p>M35 Angebote für entkoppelte und unversorgte Jugendliche</p> <p>M36 Anschlussperspektiven für Jugendliche</p> <p>M45 Außerschulische Bildungsorte</p>

5 ARBEIT UND EINKOMMEN			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>UNTERSTÜTZUNG BEI SCHULDENABBAU UND -PRÄVENTION</p> <p>Überschuldung führt häufig zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schlechteren Chancen am Arbeitsmarkt - Transferleistungen aufgrund von Arbeitslosigkeit - schlechterer psychosoziale Gesundheit <p>Im Haushalt lebende Kinder sind ebenfalls von Armut betroffen</p> <p>Hohe Überschuldungsquoten bei Privatpersonen Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe an Unterstützungsangeboten beim Schuldenabbau und -prävention</p>	<p>Private Überschuldungsquoten (in %)</p> <p>! PLZ-Bezirk 46117 - umfasst Teile von Vondern/Osterfeld-Süd, Osterfeld-Mitte/Vonderort, Eisenheim/Heide und Rothebusch (17,7)</p> <p>Ø Oberhausen (15,2)</p> <p>- PLZ-Bezirk 46119 - umfasst Teile von Tackenberg-Ost, Klosterhardt, Rothebusch und Eisenheim/Heide (13,5)</p> <p><small>Quelle: Profileausgabe 2020 III - Blickpunkt: Überschuldung von Privatpersonen in Oberhausen</small></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der finanziellen Situation verschuldeter Einwohner*innen - Soziale Stabilisierung verschuldeter Einwohner*innen - Vorbeugen von Überschuldung 	<p>M37 Kostenlose Schuldnerberatung</p>

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
<p>HE1 Sozialraumgremien bekannter machen</p> <p>HE6 Übersetzung von Informationen und Anträgen für Bürger*innen in leichte Sprache</p> <p>HE15 Entwicklung einer App zum Oberhausen-Pass</p> <p>HE21 Erörterung der Lebenslagen von Alleinerziehenden in Oberhausen</p> <p>HE24 Förderung von familienfreundlicher Unternehmenspolitik im Rahmen der Arbeitsmarktkonferenz</p> <p>HE25 Schaffung von Bleibe- oder Anschlussperspektiven für Beschäftigte, die über das Teilhabechancengesetz eingestellt wurden</p> <p>HE26 Erhalt von niedrigschwelligen Beratungsangeboten für (Langzeit)-Arbeitslose</p> <p>HE27 Ausweitung der Angebote und Maßnahmen zur privaten Schuldenprävention</p> <p>HE28 Gesundheitsbericht mit Schwerpunkt Armut</p>

HE31 Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet

HE32 Einbezug des Sozialindex in weitere Fachplanverfahren

HE33 Entwicklung von Standards zur Evaluation von sozialen Förderprojekten

HE34 Verstetigung der Expert*innendialoge im Sozialraum

6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MASSNAHMEN
<p>FÖRDERUNG DER GESELLSCHAFTLICHEN TEILHABE</p> <p>Bei geringem Haushaltseinkommen muss ein höherer Anteil von diesem für grundlegende Bedürfnisse wie Miete ausgegeben werden. Dadurch bleibt weniger Geld für die gesellschaftliche Teilhabe.</p> <p>Ein Geringes Einkommen schränkt besonders Familien ein.</p> <p>Erhöhte SGB-II-Quote (Bei Familien) Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe nach Angeboten zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe</p> <p>Ergänzung der Fachakteur*innen beim Expert*innendialog:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inklusion häufig als Randthema <p>! Potentieller Bedarf zur stärkeren Berücksichtigung von Inklusion in Planungen</p>	<p>SGB-II-Quote (in %)</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vorderort (27,6)</p> <p>! Tackenberg-Ost (17,6)</p> <p>Ø Oberhausen (17,2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vondern/Osterfeld-Süd (13,4) - Eisenheim/Heide (13,2) - Rothebusch (12,8) - Klosterhardt (9,9) <p>Anteil Familienhaushalte im SGB-II-Bezug (in %)</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vorderort (39)</p> <p>Ø Oberhausen (25,1)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tackenberg-Ost (23) - Rothebusch (21,2) - Eisenheim/Heide (20,5) - Vondern/Osterfeld-Süd (18,4) - Klosterhardt (14,8) <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen in Armutslagen - Erhöhung der Sichtbarkeit von Träger*innen und Institutionen in den Sozialräumen - Erhöhung der Transparenz von Angeboten - Förderung nachbarschaftlicher Strukturen - Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe und Rehabilitation von Menschen mit Handicap - Verbesserung der kulturellen Teilhabe von Menschen in Armutslagen - Vereinfachung der Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepakt - Vereinfachung der Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepakt - Verringerung von Isolation und Einsamkeit 	<p>M1 Begegnungsorte</p> <p>M3 Stadtteil- und Quartiersbüros</p> <p>M22 Attraktiveren des öffentlichen Raumes</p> <p>M23 „Haus der Familie“</p> <p>M27 Austausch- und Unterstützungsangebote für Menschen ab 55 Jahren</p> <p>M38 Vergünstigte Angebote zur sozialen Teilhabe (Familienkarte, Oberhausen-Pass und Sozialticket)</p> <p>M43 MyCard Oberhausen</p> <p>M44 Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche</p> <p>M45 Außerschulische Bildungsorte</p> <p>M51 Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)</p>

6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>VERBESSERUNG DIGITALER AUSSTATTUNG AN SCHULEN</p> <p>Potentiell fehlende digitale Ausstattung zum Lernen (Laptop, PC) in armutsgeprägten Haushalten</p> <p>Hohe Kinderarmutsquote Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe zur Förderung digitaler Ausstattung der Schulen</p>	<p>Kinderarmutsquote (in %)</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vonderort (44,5)</p> <p>Ø Oberhausen (29,6)</p> <p>- Tackenberg-Ost (26,5)</p> <p>- Rothebusch (23,5)</p> <p>- Eisenheim/Heide (22)</p> <p>- Vondern/Osterfeld-Süd (20,3)</p> <p>- Klosterhardt (16,9)</p> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Bildungsteilhabe von (sozial benachteiligten) Kindern und Jugendlichen - Verringerung des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und individuellem Bildungserfolg 	<p>M39 Digitalisierung an Schulen</p>
<p>VERBESSERUNG DER BILDUNGSCHENCEN FÜR KINDER</p> <p>Kinder, aus armutsgeprägten Haushalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - leben häufiger in bildungsfernen Elternhäusern und werden oft mit schlechteren Bildungsvoraussetzungen eingeschult - profitieren von einem mind. 2-jährigen KTE-Besuchen, da dies bildungsförderlich wirkt <p>Hohe Anteile an Eltern mit niedriger Bildung Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe an institutioneller frühkindlicher Förderung, für gleiche</p>	<p>Anteil Eltern mit niedriger Bildung (in %)</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vonderort (41,1)</p> <p>! Tackenberg-Ost (35,7)</p> <p>! Vondern/Osterfeld-Süd (34,4)</p> <p>! Rothebusch (27,9)</p> <p>Ø Oberhausen (27,2)</p> <p>- Eisenheim/Heide (25,5)</p> <p>- Klosterhardt (22,7)</p> <p>Anteil Kinder mit < 2 Jahren KTE-Besuchsdauer (in %)</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vonderort (24,9)</p> <p>! Rothebusch (20,2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Bildungsteilhabe von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen - Verbesserung frühkindlicher Bildungschancen - Vereinfachung der Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepakt - Vermeidung von Bildungsbrüchen - Verringerung des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und dem individuellen Bildungserfolg 	<p>M9 Familien(grundschul)zentren</p> <p>M30 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (Ausbau KTE/KTP)</p> <p>M31 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (OGS)</p> <p>M40 Schulsozialarbeit</p> <p>M42 Gemeinsame Übergangsgestaltung KTE-Grundschule</p>

6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>Bildungs- und Teilhabechancen zum Schulstart</p> <p>Hoher Anteil an Kindern mit weniger als zwei Jahren KTE-Besuchsdauer Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe nach Maßnahmen zur Förderung der frühkindlichen Bildung</p>	<p>Ø Oberhausen (18,5)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vondern/Osterfeld-Süd (14,5) - Tackenberg-Ost (13,9) - Klosterhardt (12,2) - Eisenheim/Heide (10,1) <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Werte für 2016-2018 zusammengefasst</i></p>		
<p>UNTERSTÜTZUNG FÜR BILDUNGSEINRICHTUNGEN</p> <p>Hohe Kinderarmutsquote im Sozialraum führt teils auch zu hohen Kinderarmutsquoten in lokalen Bildungsinstitutionen wie Schulen und KTE.</p> <p>Durch unterschiedliche soziale Zusammensetzung von Kindern in Bildungsinstitutionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Lernvoraussetzungen und -bedingungen - unterschiedliche pädagogische Herausforderungen - unterschiedliche Unterstützungsbedarfe <p>Hohe Kinderarmutsquote und hohe Anteile Kinder mit nicht-</p>	<p>Kinderarmutsquote (in %)</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vonderort (44,5)</p> <p>Ø Oberhausen (29,6)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tackenberg-Ost (26,5) - Rothebusch (23,5) - Eisenheim/Heide (22) - Vondern/Osterfeld-Süd (20,3) - Klosterhardt (16,9) <p>Anteil Kinder nicht-deutsche 1. Staatsangehörigkeit (in %)</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vonderort (20,4)</p> <p>Ø Oberhausen (16)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rothebusch (14,1) - Vondern/Osterfeld-Süd (12,1) 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung gleicher Bildungschancen in allen Bildungseinrichtungen - Verbesserung der Bildungschancen von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen - Vermeidung von Bildungsbrüchen - Verringerung des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und dem individuellen Bildungserfolg 	<p>M9 Familien(grundschul)zentren</p> <p>M40 Schulsozialarbeit</p> <p>M41 Zusätzliche, bedarfsgerecht verteilte Ressourcen für Bildungseinrichtungen („Schulsozialindex“ & „plusKITA“)</p> <p>M42 Gemeinsame Übergangsgestaltung KTE-Grundschule</p> <p>M43 MyCard Oberhausen</p>

6 BILDUNG UND SOZIALE TEILHABE			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
deutscher 1. Staatsangehörigkeit Hinweis auf: ! Potentielle Bedarfe zur Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit zusätzlichen Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Tackenberg-Ost (9,3) - Eisenheim/Heide (6,2) - Klosterhardt (5,2) Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018		

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN
HE1 Sozialraumgremien bekannter machen HE5 Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen und kultursensibles Arbeiten HE13 Initiierung des Mentoring-Programmes „Balu und Du“ für Grundschulkindern HE14 Gewinnung von Institutionen als Multiplikator*innen für die MyCard HE15 Entwicklung einer App zum Oberhausen-Pass HE28 Gesundheitsbericht mit Schwerpunkt Armut HE31 Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet HE32 Einbezug des Sozialindex in weitere Fachplanverfahren HE33 Entwicklung von Standards zur Evaluation von sozialen Förderprojekten HE34 Verstetigung der Expert*innendialoge im Sozialraum

7 GESUNDHEIT UND BEWEGUNG			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>WOHNORTNAHE BEWEGUNGSANGEBOTE</p> <p>Finden sich im nahen Wohnumfeld attraktive Bewegungsmöglichkeiten, werden diese häufiger genutzt. Fehlende Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld können sich benachteiligend auf die Gesundheitschancen auswirken.</p> <p>Fehlende Grünflächen und attraktive Bewegungsmöglichkeiten Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe nach passenden Bewegungsangeboten für alle Generationen</p> <p>Hohe Anteile von Kindern mit Übergewicht vor der Einschulung Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe zur Bewegungsförderung bei Kindern im Vorschulalter (Bspw. in KTE)</p>	<p>Anteil Grünflächen (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vondern/Osterfeld-Süd (58,8) - Rothebusch (52,8) Ø Oberhausen (51,4) ! Klosterhardt (51,1) ! Osterfeld Mitte/Vonderort (46,9) ! Tackenberg-Ost (44,3) ! Eisenheim/Heide (29,9) <p><i>Quelle: Realnutzung Regionalverband Ruhr (RVR) 2015, Bereich 5-1 Stadtplanung.</i></p> <p>Anteil Kinder mit Übergewicht (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Osterfeld Mitte/Vonderort (14,2) ! Rothebusch (11,5) ! Vondern/Osterfeld-Süd (10,8) Ø Oberhausen (10,8) - Tackenberg-Ost (10,3) - Klosterhardt (8,9) - Eisenheim/Heide (7,4) <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Werte für 2016-2018 zusammengefasst</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen - Förderung von frühkindlichen Entwicklungskompetenzen - Steigerung der Bewegungsfreude - Verbesserung der Gesundheitschancen - Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität 	<p>M26 „gesund.leben“ in Oberhausen</p> <p>M27 Austausch- und Unterstützungsangebote für Menschen ab 55 Jahren</p> <p>M47 Bewegungs- und Begegnungsräume im Alltag</p> <p>M48 Vorhalten von ausreichend Spielflächen mit hoher Spielwertqualität</p> <p>M49 (Institutionelle) Gesundheitsprävention bei Kindern</p>

7 GESUNDHEIT UND BEWEGUNG			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
<p>BEWEGUNGSFÖRDERUNG BEI KINDERN</p> <p>In Städten sind gut erreichbare öffentliche Spiel- und Freiflächen, die zur Bewegung animieren, erforderlich, um die kindliche Entwicklung zu fördern. Als kostenlose Angebote sind sie insbesondere für armutsgeprägte Familien wichtig.</p> <p>Erhöhte Anteile von Kindern mit Auffälligkeiten bei der Körperkoordination Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe nach attraktiven, qualitativ hochwertigen Spielflächen</p>	<p>Anteile von Kindern mit Auffälligkeiten bei der Körperkoordination (in %)</p> <p>! Vondern/Osterfeld-Süd (37,3)</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vonderort (36,1)</p> <p>Ø Oberhausen (34)</p> <p>- Eisenheim/Heide (30,9)</p> <p>- Tackenberg-Ost (30,9)</p> <p>- Klosterhardt (29,3)</p> <p>- Rothebusch (28,9)</p> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Werte für 2016-2018 zusammengefasst</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen - Förderung frühkindlichen Entwicklungskompetenzen - Steigerung der Bewegungsfreude bei Kindern und Jugendlichen - Verbesserung der Gesundheitschancen bei Kindern und Jugendlichen 	<p>M47 Bewegungs- und Begegnungsräume im Alltag</p> <p>M48 Vorhalten von ausreichend Spielflächen mit hoher Spielwertqualität</p> <p>M49 (Institutionelle) Gesundheitsprävention bei Kindern</p>
<p>ZUGANG ZUM VEREINSPORT</p> <p>Mitgliedschaft im Sportverein wirkt positiv auf Körperkoordination, Schulfähigkeit, Sprachkompetenzen und Sozialverhalten</p> <p>Geringe Anteile von Kindern, die vor Einschulung Mitglied im Sportverein sind, Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe an Maßnahmen, die Kindern einen besseren Zugang zum Vereinssport ermöglichen</p>	<p>Anteil Kinder ohne Mitgliedschaft im Sportverein (in %)</p> <p>! Osterfeld Mitte/Vonderort (62,1)</p> <p>! Tackenberg-Ost (58,2)</p> <p>! Vondern/Osterfeld-Süd (54,2)</p> <p>Ø Oberhausen (52)</p> <p>- Rothebusch (50,9)</p> <p>- Eisenheim/Heide (45,2)</p> <p>- Klosterhardt (36,6)</p> <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen - Erhöhung der Sichtbarkeit von Vereinen und Institutionen in den Sozialräumen - Erhöhung der Transparenz von Angeboten - Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Armutslagen 	<p>M43 MyCard Oberhausen</p> <p>M49 (Institutionelle) Gesundheitsprävention bei Kindern</p>

7 GESUNDHEIT UND BEWEGUNG			
HANDLUNGSBEDARFE	DATEN	ZIELE	BESTEHENDE MAßNAHMEN
		<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Gesundheitschancen von Kindern und Jugendlichen 	
<p>GERINGERE LEBENSERWARTUNG DURCH ARMUT BEI MÄNNERN</p> <p>Je höher die SGB-II-Quote in einem Sozialquartier, desto geringer die Lebenserwartung der Männer. Bei den Frauen ist dieser Zusammenhang nicht nachweisbar.</p> <p>Hohe SGB-II-Quoten und unterdurchschnittliche Lebenserwartung bei Männern Hinweis auf:</p> <p>! Potentielle Bedarfe für gesundheitsfördernde Maßnahmen bei Männern (in Armutslagen)</p>	<p>Durchschnittliche Lebenserwartung bei Männern (in Jahren)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klosterhardt (74,5) - Rothebusch (80,3) Ø Oberhausen (75,2) ! Osterfeld Mitte/Vonderort (73,9) ! Tackenberg-Ost (73,8) ! Eisenheim/Heide (73,4) ! Vondern/Osterfeld-Süd (71,9) <p><i>Quelle: Bereich 3-4 Gesundheit; Stichtage 31.12.2015/16/17/18</i></p> <p>SGB-II-Quote (in %)</p> <ul style="list-style-type: none"> ! Osterfeld Mitte/Vonderort (27,6) ! Tackenberg-Ost (17,6) Ø Oberhausen (17,2) - Vondern/Osterfeld-Süd (13,4) - Eisenheim/Heide (13,2) - Rothebusch (12,8) - Klosterhardt (9,9) <p><i>Quelle: Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik; Stichtag 31.12.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen - Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Transferleistungsbeziehern - Steigerung der Bewegungsfreude - Verbesserung der Gesundheitschancen von Transferleistungsbeziehern - Verringerung von Isolation und Einsamkeit bei Transferleistungsbeziehern - Vorbeugen von Erkrankungen und Pflegebedürftigkeit 	<p>M27 Austausch- und Unterstützungsangebote für Menschen ab 55 Jahren</p> <p>M46 „Guter Lebensabend NRW“ - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte</p> <p>M47 Bewegungs- und Begegnungsräume im Alltag</p> <p>M50 Allgemeine Sozialberatung & Psychosoziale SGB-II-Beratung</p>

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

HE8 Aufwertung öffentlicher Grünflächen

HE9 Berücksichtigung sozialer Ungleichheiten bei der Erstellung eines Hitzeaktionsplans für Oberhausen

HE19 Ausbau gesundheitsförderlicher Angebote für Alleinerziehende

HE21 Erörterung der Lebenslagen von Alleinerziehenden in Oberhausen

HE22 Entwicklung von Ansätzen zur besseren Erreichbarkeit von alleinlebenden Senior*innen (in Armutslagen)

HE23 Bedarfsermittlung der Zielgruppe älterer Menschen mit Migrationshintergrund

HE28 Gesundheitsbericht mit Schwerpunkt Armut

HE29 Datengestützte Steuerung von Gesundheits- und Bewegungsförderung in KTE und Schulen

HE30 Erstellung einer Übersicht der Kooperationen zwischen Sportvereinen und KTE oder Grundschulen

HE31 Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet

HE32 Einbezug des Sozialindex in weitere Fachplanverfahren

HE33 Entwicklung von Standards zur Evaluation von sozialen Förderprojekten

HE34 Verstetigung der Expert*innendialoge im Sozialraum

4. MAßNAHMEN

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über die in der Sozialraumanalyse benannten Maßnahmen mit Relevanz für den Sozialraum Osterfeld. Alle Maßnahmen wurden im Rahmen der Expert*innendialoge und den anschließenden Recherchen identifiziert. Die dazugehörigen Maßnahmensteckbriefe mit Stand August 2022 befinden sich im Anhang zum Strategiepapier.

Die Maßnahmen enthalten ganz unterschiedliche Handlungsansätze zur Armuts(folgen)bekämpfung und Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in den Sozialräumen. Sie reichen von kleineren Projekten bis hin zu umfassenden Konzepten.

Überwiegend werden Maßnahmen skizziert, die über gesetzlich verankerte Regelinstrumente hinausgehen oder die eine kommunale Strategie zum Umgang mit gesetzlichen Regelungen, wie bspw. dem „Teilhabechancengesetz“ vorsehen.

Tabelle 2 soll eine Übersicht über alle aufgeführten Maßnahmen und deren Umsetzungstand geben. Hierfür werden Ampelfarben vergeben (vgl. Tabelle 1): Mit **Grün** werden Maßnahmen ausgewiesen, die bereits umgesetzt wurden oder die sich in Umsetzung befinden. Hierzu zählen auch langfristige Maßnahmen, die erst in einigen Jahren abgeschlossen sein können. **Gelb** sind jene Maßnahmen, deren Umsetzung geplant ist aber noch nicht erfolgt ist. Als **Rot** gekennzeichnet, werden Maßnahmen, deren Umsetzung nicht geplant ist.

Hierzu zählen auch Maßnahmen, deren Umsetzung (aktuell) nicht möglich ist.

Einige Maßnahmensteckbriefe enthalten mehrere Unterpunkte. Für diese werden in der Übersicht alle enthaltenen Farben angezeigt.

Für die Anfertigung der Maßnahmensteckbriefe wurde, wo möglich, auf Vorlagen aus dem [Bürgerinformationssystem der Stadt Oberhausen](#) (Allris) und Internetseiten der Träger*innen zurückgegriffen. Die entsprechenden Quellen sind jeweils dargestellt. Die Maßnahmensteckbriefe und Umsetzungsstände wurden anschließend in einem umfangreichen Rückkopplungsverfahren mit zuständigen Fachplaner*innen und Maßnahmenträger*innen abgestimmt.

Die Aufzählung der Maßnahmen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Hinweise auf weitere bestehende Maßnahmen, die zur Armuts(folgen)bekämpfung und Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen beitragen, werden jederzeit vom Team Sozialplanung und Sozialraumkonferenzen entgegengenommen. Eine Erweiterung und Fortschreibung der Maßnahmenliste soll im Rahmen künftiger Expert*innendialoge erfolgen.

Tabelle 1: Farbgebung zum Umsetzungsstand




	Umsetzung bisher nicht erfolgt oder geplant
	Umsetzung geplant aber (noch) nicht erfolgt
	In Umsetzung oder bereits umgesetzt

Tabelle 2: Übersicht der Maßnahmen und Umsetzungsständen nach Handlungsfeldern

MAßNAHME	UMSETZUNGS- STAND			SEITE
M1 Begegnungsorte				
- Stadtteilbibliothek Osterfeld	■			6
- Stadtteilprojekt Kampstraße	■			
- Bistro Jedermann	■			
- Angebote der Kirchengemeinden in Osterfeld (Ev.+Kath.)	■			
- Projekthäuser Osterfeld	■			
- Angebote für Jugendliche	■			
- Multifunktionskomplex an der Westfälischen Straße		■		
M2 Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt)				
- Ehrenamtsbüro Oberhausen	■			9
- Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement in Oberhausen (beo)	■			
- Ehrenamtskarte	■			
M3 Stadtteil- und Quartiersbüros				
- Stadtteilmanagement Osterfeld	■			11
- Stadtteilprojekt Kampstraße	■			
- Quartiersbüro für Seniorinnen & Senioren	■			
M4 Bürger*innenbeteiligung				
- „mit :) uns“ Bürgerbeteiligung in Oberhausen	■			14
- Beteiligungsformate für Kinder- und Jugendliche	■			
- Stadtteilbeirat Osterfeld	■			
M5 (Interkulturelle) Stadtteilstefte				
- Stadtteilstefte Osterfeld	■			18
- Siedlungsfefte Kampstraße	■			
- Tackenberger Nachbarschaftsfefte	■			
- Förderung von Stadtteilsteften im Rahmen des Verfügungsfonds	■			
M6 Informationen und Anträge für Bürger*innen in Leichter Sprache				
- Büro für Leichte Sprache an Rhein und Ruhr- Lebenshilfe Oberhausen e.V.	■			20
- Büro für Leichte Sprache für die Stadt Oberhausen	■			
M7 Kommunales Integrationsmanagement (KIM)	■			22
M8 Parallele Kinderbetreuung zu Integrationskursen	■			25
M9 Familien(grundschul)zentren				
- Familienzentren in KTE	■			27

Maßnahmen

MABNAHME	UMSETZUNGS- STAND			SEITE
- Familiengrundschulzentren				
M10 Brückenkindergärten				30
M11 "Senioren im Mittelpunkt" (SIM)				32
M12 Wohnberatung und Wohnungsvermittlung				35
- Wohnberatung für ältere Menschen der Stadt Oberhausen				
- Vermittlung von Seniorenwohnungen				
- Wohnungsvermittlung				
- Pro Wohnen international e.V.				
M13 Sozialraumgremien				37
M14 Umsetzung des Kommunalen Klimaanpassungskonzeptes (KLAK)				38
M15 Erhöhung des Grünflächenanteils und Aufwertung bestehender Grünflächen				40
- Entsiegelungsmaßnahmen				43
- Dach- und Gebäudebegrünung				
- Weitere Maßnahmen				
M16 Kommunales Mobilitätskonzept				43
M17 Umsetzung des Lärmaktionsplans				45
- Schienenstrecken des Bundes				
- Straßen				
- Aktive Lärmsanierungsmaßnahmen an der BAB 42				
- Langfristige Fahrbahnsanierungen und straßenräumliche Maßnahmen				
M18 Sozialindex				47
M19 Online-Portale zur Übersicht über (Unterstützungs-)Angebote				49
- Serviceportal der Stadt Oberhausen				
- Sozialnavigator				
- Familien-Navigator (Guter Start NRW)				
- App „Gut versorgt in Oberhausen“				
- Alten- und Pflegeatlas				
- Sportatlas				
- Kinderstadtplan				
- Geoportal				

MABNAHME	UMSETZUNGS- STAND			SEITE
M20 „Wohnungspolitischer Dialog & „Netzwerk Wohnen“				54
M21 Kommunale Konferenzen				56
- Sozialraumkonferenzen „Expert*innendialoge“				
- Bildungskonferenz				
- Kommunale Gesundheitskonferenz				
- Kommunale Konferenz Alter und Pflege				
- „SeniorInnenkonferenz“				
- Arbeitsmarktkonferenz				
M22 Attraktiveren des öffentlichen Raumes				61
- Umgestaltung von Angsträumen				
- Umgestaltung und Aufwertung öffentlicher Plätze				
- Fassaden- und Hofprogramm				
- Sofortprogramm Innenstadt				
- Belebung öffentlicher Plätze				
M23 „Haus der Familie“				65
M24 Netzwerk Frühe Hilfen				68
- Frühe Begleitung Alsbachtal – Alsbachtal gGmbH				
- Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB)				
- "wellcome – Standort Oberhausen“ – Ev. Familien- und Erwachsenenbildungswerk/Katholische Erwachsenen- und Familienbildung				
- Willkommensbesuche von „Kinder im Mittelpunkt“ (KIM)				
- Frühe Begleitung Alsbachtal – Alsbachtal gGmbH				
- Lotsendienst Frühe Begleitung Alsbachtal – Alsbachtal gGmbH				
- Türöffnerangebote				
- Familien-Navigator (Guter Start NRW)				
M25 Unterstützungsangebote für Alleinerziehende				72
- Wegweiser Alleinerziehende				
- „Haus der Familie“				
- „Familien-Navigator“				
- Frühe Hilfen				
- Flexibilisierung von Betreuungszeiten				
- „Sonne, Mond und Sterne - Ergänzende Kinderbetreuung“				
- Integrationsfachkräfte für Alleinerziehende im Jobcenter				
- Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (Jobcenter und Agentur für Arbeit)				
- „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen“ (TEP)				

Maßnahmen

MAßNAHME	UMSETZUNGS- STAND			SEITE
- „Soziale Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt in Oberhausen“ (SITAO)				
- „Gemeinsam Gesund“				
- „Sprungbrett“ Gruppenangebot für alleinerziehende Mütter				
- Gesprächsangebote				
- Runder Tisch Alleinerziehende				
M26 „gesund.leben“ in Oberhausen				77
M27 Austausch- und Unterstützungsangebote für Menschen ab 55 Jahren				79
- Netzwerk 55plus				
- AWO 50+ und Aktiv				
- Einfach gesund Leben!				
M28 Öffentlich geförderte Beschäftigung/ Arbeitsgelegenheiten (AGH)				81
M29 Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit (§16i/e SGBII)				82
M30 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (Ausbau KTE/KTP)				85
- Bedarfskalkulation und Platzausbau				
- Fachstelle KiBeO: Kindertagesbetreuung: Beratung zur Anmeldung und Vermittlung in Oberhausen (KiBeO)				
- Fachkräftegewinnung				
M31 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (OGS)				89
M32 Flexibilisierung von Betreuungszeiten in KTE				91
- Zuschüsse zur Flexibilisierung der Betreuungszeiten in der Kindertagesbetreuung				
- „Sonne, Mond und Sterne - Ergänzende Kinderbetreuung“				
M33 Unterstützung und (niedrigschwellige) Beratung („Beratungsstelle Arbeit“ & „SITAO“)				94
- Beratungsstelle Arbeit				
- SITAO				
- B³ Oberhausen				
- Förderprogramm "Perspektiven im Erwerbsleben" (PiE)				
M34 Förderung der Familienfreundlichkeit ortsansässiger Unternehmen				97
- Masterplan Wirtschaft				
- Wettbewerb "Vorbildlich familienfreundliches Unternehmen in Oberhausen"				

MAßNAHME	UMSETZUNGS- STAND			SEITE
M35 Angebote für entkoppelte und unversorgte Jugendliche				
- Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)	■			99
- Jugendzentren	■			
- Streetwork	■			
- „Projektcafé Reset“	■			
- Jugendbündnishaus	■			
- Beratungsstelle „Jugend und Beruf“	■			
- Jugendwerkstatt	■			
- Jugendgerichtshilfe	■			
- „Kompetenzzentrum Suchtberatung“	■			
- Modellprogramm „JUGEND STÄRKEN im Quartier“	■			
- Fachstelle zur Unterstützung und Begleitung der schulischen und beruflichen Teilhabe und Integration, empOwer	■			
- Schulintegrative Hilfen/ambulantes Angebot	■			
M36 Anschlussperspektiven für Jugendliche				
- „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) und Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf	■			105
- Jugendbündnishaus	■			
- Bildungswegenavigator	■			
- TalentKolleg RuhrOberhausen	■			
M37 Kostenlose Schuldnerberatung	■			109
M38 Vergünstigte Angebote zur sozialen Teilhabe (Familienkarte, Oberhausen-Pass und Sozialticket)				
- Familienkarte	■			111
- Oberhausen-Pass	■			
- Sozialticket	■			
M39 Digitalisierung an Schulen				
- Medienentwicklungsplan	■			113
- „DigitalPakt Schule“, Glasfaserausbau, und Sofortausstattungsprogramm	■			
M40 Schulsozialarbeit	■			118
M41 Zusätzliche, bedarfsgerecht verteilte Ressourcen für Bildungseinrichtungen („Schulsozialindex“ & „plusKITA“)				
- Schulsozialindex	■			121
- „plusKITA“	■			
M42 Gemeinsame Übergangsgestaltung KTE-Grundschule				
- Arbeitsgruppe „Kooperation KTE / GS“	■			124
- Bildungsbüro	■			

MAßNAHME	UMSETZUNGS- STAND			SEITE
- Kooperationskreise	■			
M43 MyCard Oberhausen	■			127
M44 Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche				
- Kulturstrolche	■			
- Kulturagent	■			
- Theater Oberhausen	■			129
- Bibliothek Oberhausen	■			
- Kulturrucksack NRW	■			
- Olgas-Rock	■			
- MULTI	■			
M45 Außerschulische Bildungsorte				
- Arbeit und Leben DGB/VHS Oberhausen	■			
- Bildungswerk RUHRWERKSTATT	■			
- Evangelisches Familien- und Erwachsenenbildungswerk Oberhausen	■			
- Friedensdorf Bildungswerk	■			
- Katholische Erwachsenen- und Familienbildung Oberhausen	■			
- Volkshochschule (VHS)	■			132
- Stadt(teil)bibliotheken	■			
- Städtische Musikschule	■			
- Ludwiggalerie Schloss Oberhausen	■			
- Jugendzentren	■			
- „Gesamtkonzept kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche“	■			
- „mint4u Kompetenzzentrum“ & „Lab4u – MINT macht digital“	■			
- Internationale KinderAkademie	■			
M46 „Guter Lebensabend NRW“ - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte	■			138
M47 Bewegungs- und Begegnungsräume im Alltag				
- Revierpark Vonderort		■		
- Bewegungshügel		■		
- Bewegungsangebote für ältere Menschen		■		140
- Sportstättenlandschaft Osterfeld - Umwandlung der St. Josef Heide-Kirche in eine Sportkirche		■		
- OLGA-Park		■		
- „Sport im Park“	■			
- Spielflächen	■			

Maßnahmen

MAßNAHME	UMSETZUNGS- STAND			SEITE
M48 Vorhalten von ausreichend Spielflächen mit hoher Spielwertqualität	■			144
M49 (Institutionelle) Gesundheitsprävention bei Kindern				146
- „Kids aus`em Sitz“	■			
- Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbund NRW	■			
- Sportgutschein für Kinder	■			
- „Klasse 2000“	■			
- „Gesund macht Schule“	■			
- „brotZeit“	■			
M50 Allgemeine Sozialberatung & Psychosoziale SGB-II-Beratung				150
- Psychosoziale SGB-II-Beratung	■			
- Allgemeine Sozialberatung	■			
M51 Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)	■			153

5. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Ausgehend von der Sozialraumanalyse (siehe: Kapitel 3) und den aufgeführten bestehenden oder geplanten Maßnahmen (siehe: Kapitel 4 und Anhang) können *abgestimmte, wissenschaftliche* und *umsetzungsfähige* Handlungsempfehlungen benannt werden. Sie orientieren sich an den acht Grundsätzen der Sozialplanung (siehe: Kapitel III).

Alle Handlungsempfehlungen zielen auf die Armut(s(folgen)bekämpfung und Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Sozialräumen ab. Dabei werden, nach dem Prinzip „Ungleiches ungleich behandeln“, gezielt einzelne Bevölkerungsgruppen oder Sozialquartiere bevorzugt oder besonders hervorgehoben, die von einer Umsetzung der Handlungsempfehlungen besonders profitieren.

Die Handlungsempfehlungen sind die Essenz der Expert*innendialoge und sollen die Fachverwaltungen der Stadt Oberhausen, die freien Träger*innen und die Politik bei einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung zur Armut(s(folgen)bekämpfung unterstützen.

Einige Handlungsempfehlungen beziehen sich explizit auf den Sozialraum, eine gelten für die Gesamtstadt. Alle im Rahmen der Strategiepapiere für Alt-Oberhausen veröffentlichten Handlungsempfehlungen wurden für Osterfeld mit den lokalen Handlungsbedarfen und bestehenden Maßnahmen abgeglichen, bei Bedarf aktualisiert und um Hinweise aus dem Expert*innendialog ergänzt. Die gesamtstädtischen Handlungsempfehlungen sind Teil aller Strategiepapiere für alle Sozialräume. Mit der Fertigstellung der letzten Strategiepapiere für

Sterkrade-Mitte und -Nord wird auch eine Übersicht aller Handlungsempfehlungen für alle Sozialräume veröffentlicht.

Die jeweiligen Entscheidungskompetenzen zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen verteilen sich dabei auf den Verwaltungsvorstand, die lokalen Träger*innen und die Politik. Sie können im Rahmen ihrer Zuständigkeiten eigenständig oder gemeinsam abwägen, in wie weit sie die Handlungsempfehlungen in ihre Tätigkeit einfließen lassen.

Alle Handlungsempfehlungen wurden mit den potentiell beteiligten Bereichen abgestimmt und von diesen Freigegeben.

Die herausgearbeiteten Handlungsempfehlungen werden zunächst in einer Übersicht dargestellt. Anschließend wird für alle Empfehlungen die jeweilige Herleitung beschrieben sowie der Raumbezug, die Ziele und Zielgruppen benannt.

Da bereits bestehende Angebote und Maßnahmen berücksichtigt werden, zielen einige Handlungsempfehlungen auf die Ausweitung oder Verstärkung dieser Maßnahmen ab und sollen die Bedeutung bereits aufgegriffener Handlungsansätze für die Armut(s(folgen)bekämpfung bekräftigen. Die jeweils inhaltlich passenden Maßnahmensteckbriefe und weitere Informationsquellen sind unter der Beschreibung der jeweiligen Empfehlung als „Weitere Informationen“ vermerkt.

DIE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN UND MAßNAHMEN-STECKBRIEFE SIND LINKS

Durch einen Klick auf den Namen gelangt man direkt zur Handlungsempfehlung.

Übersicht der Handlungsempfehlungen für den Sozialraum Osterfeld

HE1	Sozialraumgremien bekannter machen	60
HE2	Einsatz von „Stadtteil-Kümmerer*innen“	61
HE3	Ehrenamt stärken.....	62
HE4	Förderung interkultureller Begegnungen	63
HE5	Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen und kultursensibles Arbeiten.....	64
HE6	Übersetzung von Informationen und Anträgen für Bürger*innen in leichte Sprache.....	65
HE7	Bereitstellung und Verbreitung der Freiraumfibel an zentralen Orten	66
HE8	Aufwertung öffentlicher Grünflächen.....	67
HE9	Berücksichtigung sozialer Ungleichheiten bei der Erstellung eines Hitzeaktionsplans für Oberhausen	68
HE10	Erörterung des Bedarfs an sozial gefördertem, barrierefreiem und familiengerechtem Wohnraum	69
HE11	Abbau von Angsträumen	70
HE12	Förderung eines mind. 2-jährigen KTE-Besuchs für Kinder in Armutslagen	71
HE13	Initiierung des Mentoring-Programmes „Balu und Du“ für Grundschul Kinder	72
HE14	Gewinnung von Institutionen als Multiplikator*innen für die MyCard.....	73
HE15	Entwicklung einer App zum Oberhausen-Pass.....	74
HE16	Umsetzung der Konzeptempfehlung für ein „Haus der Familie“	75
HE17	Schaffung (informeller) Verweilorte für Jugendliche.....	76
HE18	Vorhalten von ergänzenden Möglichkeiten zur flexiblen Kinderbetreuung.....	77
HE19	Ausbau gesundheitsförderlicher Angebote für Alleinerziehende	78
HE20	Förderung alternativer Wohnformen für ältere Menschen (u.a. Mehr-Generationen-Wohnen)	79
HE21	Erörterung der Lebenslagen von Alleinerziehenden in Oberhausen.....	80
HE22	Entwicklung von Ansätzen zur besseren Erreichbarkeit von alleinlebenden Senior*innen (in Armutslagen).....	81
HE23	Bedarfsermittlung der Zielgruppe älterer Menschen mit Migrationshintergrund	82
HE24	Förderung von familienfreundlicher Unternehmenspolitik im Rahmen der Arbeitsmarktkonferenz	83
HE25	Schaffung von Bleibe- oder Anschlussperspektiven für Beschäftigte, die über das Teilhabechancengesetz eingestellt wurden.....	84
HE26	Erhalt von niedrigschwelligen Beratungsangeboten für (Langzeit)-Arbeitslose.....	85
HE27	Ausweitung der Angebote und Maßnahmen zur privaten Schuldenprävention.....	86
HE28	Gesundheitsbericht mit Schwerpunkt Armut	87
HE29	Datengestützte Steuerung von Gesundheits- und Bewegungsförderung in KTE und Schulen...	88
HE30	Erstellung einer Übersicht der Kooperationen zwischen Sportvereinen und KTE oder Grundschulen	89
HE31	Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet	90
HE32	Einbezug des Sozialindex in weitere Fachplanverfahren	91
HE33	Entwicklung von Standards zur Evaluation von sozialen Förderprojekten.....	92
HE34	Verstetigung der Expert*innendialoge im Sozialraum	93

HE1 Sozialraumgremien bekannter machen

- Im Sozialraum Osterfeld befinden sich zahlreiche verschiedene Institutionen und Maßnahmenträger*innen
- Zur niederschweligen Vernetzung, Verbesserung der Kooperationsstrukturen und Vermeidung von Doppelstrukturen gibt es in Oberhausen seit vielen Jahren dezentral organisierte, informelle Sozialraumgremien
- Für die Expert*innendialoge spielen sie eine bedeutende Rolle als Hinweisgeber*innen und Multiplikator*innen für die Ergebnisse
- In allen sechs Sozialräumen Oberhausens findet sich mindestens ein Sozialraumgremium
- Der Sozialraum Osterfeld verfügt mit dem Sozialraumgremium Osterfeld-Mitte und dem Sozialraumgremium Tackenberg-Ost über zwei aktive Sozialraumgremien
- Um allen Interessierten die Teilnahme an den jeweils lokalen Sozialraumgremien zu vereinfachen, stellt das Team Sozialplanung und Sozialraumkonferenzen des Bereichs 3-2 Soziales der Stadt Oberhausen eine Liste mit aktuellen Ansprechpartner*innen und Kontaktdaten aller Sozialraumgremien in Oberhausen auf ihrer Internetseite zur Verfügung
- Beim Expert*innendialog Osterfeld zeigte sich jedoch, dass die Sozialraumgremien einigen Akteur*innen nicht bekannt sind
- Zur Steigerung der Bekanntheit der Sozialraumgremien können alle Teilnehmenden beitragen, indem sie ihre eigenen Netzwerke auf das jeweilige lokale Sozialraumgremium sowie anstehende Termine und Ansprechpartner*innen aufmerksam machen

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Akteur*innen im Sozialraum

Ziele:

- Förderung des offenen Dialogs zwischen den Institutionen im Sozialraum
- Stärkung der Netzwerkarbeit der Akteur*innen im Sozialraum

Bezug zu bestehenden Berichten:

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 3-2 Soziales

Teilnehmende der Sozialraumgremien

Akteur*innen im Sozialraum

Weitere Informationen:

M13 Sozialraumgremien

*Stadt Oberhausen – Expert*innendialoge im Sozialraum*

www.oberhausen.de/expertinnendialoge

HE2 Einsatz von „Stadtteil-Kümmerer*innen“

- Die überdurchschnittliche Fluktuation der Einwohner*innen in Osterfeld-Mitte/Vonderort, Vondern/Osterfeld-Süd und Rothebusch weist auf instabile soziale Verhältnisse hin
- Durch das Stadtteilbüro Osterfeld, das Stadtteilprojekt Kampstraße und das Quartiersbüro für Senior*innen sind im Sozialraum Osterfeld drei Anlaufstellen vorhanden, die eine zentrale Lots*innenfunktion einnehmen, aktiv die Vernetzung unter den Anwohner*innen vorantreiben und Bürger*innen bei Ideen und Projekten unterstützen
- Die Teilnehmer*innen beim Expert*innendialog Osterfeld regten die Ergänzung durch sog. „Stadtteil-Kümmerer*innen“ an
- Sie sind sehr niedrigschwellige, gut informierte Ansprechpartner*innen, die selber im Sozialraum leben oder einen engen Bezug zum Sozialraum haben, gleichzeitig sind sie gut mit den ansässigen Institutionen vernetzt
- Ihre Aufgaben dienen dem Gemeinwohl: Sie sind regelmäßig im Stadtteil unterwegs, sprechen mit den Einwohner*innen, Immobilienbesitzer*innen oder Geschäftsinhaber*innen, vermitteln zwischen Menschen und bringen sie zusammen. Darüber hinaus können sie Angsträume im Blick behalten und Verunreinigungen, Schäden oder wilde Müllkippen melden
- Sie bieten den Einwohner*innen eine niedrigschwellige Bürger*innenbeteiligung und erreichen so auch die Menschen, die bisher nicht an entsprechenden Veranstaltungen teilnehmen
- Neue Perspektiven, Ideen und ungehörte Stimmen sowie für die Stadtverwaltung nicht unmittelbar sichtbare Unterstützungsbedarfe und Probleme können dadurch aufgedeckt und weitervermittelt werden

- Stadtteil-Kümmerer*innen tragen mit ihrer Arbeit zur Stabilisierung von Nachbarschaften bei und erhöhen die soziale Kontrolle
- Kümmerer*innen sollten zum Sozialraum passen und entsprechende interkulturelle Kompetenzen und Bezüge mitbringen. Ein kultursensibler und empathischer Umgang mit den Menschen, sowie Beständigkeit und Zuverlässigkeit sind wichtige Türöffner
- „Stadtteil-Kümmerer*innen“ arbeiten häufig auf ehrenamtlicher Basis
- Um ihren Einsatz gezielter zu fördern, sollten weitere Finanzierungs- oder Anerkennungsmöglichkeiten gefunden werden
- Etwa über Fördermittel, Sponsoren oder auch im Rahmen von Projekten zur Arbeitsmarktintegration
- Über Osterfeld hinaus ist ihr Einsatz auch in weiteren Sozialräumen sinnvoll

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Einwohner*innen in instabilen Nachbarschaften

Ziele:

- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum
- Stärkung der Selbstorganisation von Nachbarschaften
- Verbesserung des Sicherheitsgefühls

Bezug zu bestehenden Berichten:

-

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 5-1 Stadtplanung

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

Weitere Informationen:

M2 Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt)

M3 Stadtteil- und Quartiersbüros

M4 Bürger*innenbeteiligung

HE3 Ehrenamt stärken

- Die Möglichkeiten sich ehrenamtlich zu betätigen reichen bspw. von der Betreuung und Begleitung von Menschen mit Behinderungen oder Jugendfreizeiten, Spielplatzpatenschaften, Stadtteilkümmern, Vorlesen in KTE, Schulen und Pflegeheimen bis hin zur Ausrichtung von Stadtteilsten
- In einigen Bereichen sind Ehrenamtliche insb. langjährig Tätige unersetzlich, ohne sie sind viele Angebote gar nicht umsetzbar
- Über eine Ehrenamtliche Tätigkeit kann die gesellschaftliche Teilhabe ganz unterschiedlicher Zielgruppen gefördert werden
- Sie senkt das Risiko für Isolation und Einsamkeit, insbesondere bei Älteren und Alleinstehenden, fördert die Integration und Inklusion sowie die Identifikation mit dem Wohnort bzw. dem Sozialraum und kann zur Stabilisierung von Nachbarschaften beitragen
- Um Angebote von Institutionen und Nachfragen von Menschen zusammenzubringen, ist im Bereich 0-4 Chancengleichheit der Stadt Oberhausen die Stelle Bürgerschaftliches Engagement mit einer Vollzeitstelle angesiedelt. Diese Stelle bildet die Freiwilligenagentur Oberhausen, zentral in Oberhausen-Mitte gelegen.
- Auf der Internetseite der Stadt Oberhausen wird ein Einblick in die Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement in Oberhausen gegeben. Zudem bietet die Stelleninhaberin Termine für persönliche Beratungen an.
- Flankierend zur Tätigkeit der Stadt Oberhausen sollten weitere Maßnahmen ergriffen werden, um das öffentliche Interesse an bürgerschaftlichem Engagement zu stärken und vermeintliche Hürden bei Interessent*innen zu verringern
- Von den Teilnehmenden beim Expert*innendialog Osterfeld wurde bspw. vorgeschlagen, die Migrant*innenselbstorganisationen (MSOs), die Quartiersbüros für

Senior*innen und die Stadtteilbüros bei der Beratung und Vermittlung von Interessierten einzubinden, um eine wohnortnahe Beratung zu ermöglichen

- Zudem wurde angebracht, dass auch die Stadt Oberhausen eine Online Stellbörse für ehrenamtliche Einsatzmöglichkeiten anbieten sollte, wie bspw. umliegende Freiwilligenagenturen in Essen und Bochum anbietet
- Auch dezentrale Beratungsstunden, z.B. in Form von Peer-Counselling wurden vorgeschlagen. Dabei werden aktive Ehrenamtliche in Beratungen geschult und können im Nachgang, interessierte Bürger*innen zum Thema Ehrenamt beraten und informieren

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Einwohner*innen der Stadt Oberhausen

Ziele:

- Erhöhung der Transparenz von Ehrenamtsprojekten
- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Förderung nachbarschaftlicher Strukturen
- Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum

Bezug zu bestehenden Berichten:

Integriertes Handlungskonzept Oberhausen-Osterfeld 2015

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Weitere Informationen:

Stadt Oberhausen - Ehrenamt/Bürgerengagement

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/buergerbeteiligung/ehrenamt.php>

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/buergerbeteiligung/buergerengagement.php>

HE4 Förderung interkultureller Begegnungen

- In den Sozialquartieren Osterfeld-Mitte/Vonderort, Tackenberg-Ost und Vondern/Osterfeld-Süd leben überdurchschnittlich viele Menschen mit einem Migrationshintergrund oder nichtdeutscher Staatsbürgerschaft
- Zudem ist die Fluktuation der Einwohner*innen in Osterfeld Mitte/Vonderort, Rothebusch und Vondern/Osterfeld-Süd erhöht
- Hier finden sich tendenziell instabile Nachbarschaften und viele Menschen aus verschiedenen Nationen mit unterschiedlicher Migrationsgeschichte
- Kulturvereine und Migrant*innenselbstorganisationen fungieren als Türöffner*innen in segregierten Nachbarschaften
- In Sozialquartieren mit einer wechselnden Wohnbevölkerung können wiederkehrende, partizipative Angebote zur interkulturellen Begegnung die gesellschaftliche Teilhabe und Integration neuer und alter Nachbarn fördern und die Identifikation mit dem Sozialraum stärken
- Dies können etwa Veranstaltungen und Stadtteilstefte wie bspw. das Stadtfest Osterfeld, das Tackenberg Nachbarschaftsfest und das Siedlungsfest Kampstraße sein
- Im Programmgebiet „Sozialer Zusammenhalt Oberhausen-Osterfeld“ können hierfür auch Mittel des Verfügungsfonds (Nr. 17) eingesetzt werden

Raumbezug: Osterfeld-Mitte/Vonderort, Tackenberg-Ost, Vondern/Osterfeld-Süd

Zielgruppen: Einwohner*innen in instabilen Nachbarschaften, Einwohner*innen mit Migrationshintergrund

Ziele:

- Förderung nachbarschaftlicher Strukturen
- Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum
- Stärkung der Selbstorganisation von Nachbarschaften
- Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe

Bezug zu bestehenden Berichten:

Integriertes Handlungskonzept Oberhausen-Osterfeld 2015

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 2-6 Kommunales Integrationszentrum (KI)

Bereich 5-1 Stadtplanung

Stadtteilbüro Osterfeld

Weitere Informationen:

M5 (Interkulturelle) Stadtteilstefte

HE5 Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen und kultursensibles Arbeiten

- In den Sozialquartieren Osterfeld-Mitte/Vonderort, Tackenberg-Ost und Vondern/Osterfeld-Süd leben überdurchschnittlich viele Menschen mit einem Migrationshintergrund oder nichtdeutscher Staatsbürgerschaft
- Um der vielfältigen Gesellschaft in Oberhausen und besonders in Osterfeld gerecht zu werden, ist die Interkulturelle Öffnung und kultursensible Arbeit in allen Einrichtungen nötig
- Interkulturelle Öffnung bedeutet, die Zugänglichkeit für alle Menschen, unabhängig von ihrer kulturellen Prägung, Herkunft, religiöser oder weltanschaulicher Überzeugung, individueller Lebenseinstellung und Lebensweise, zu verbessern
- In der Umsetzung bedeutet dies Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verändern, die Ausgrenzung, Diskriminierung und soziale Ungerechtigkeit hervorrufen
- „Interkulturelle Öffnung“ bezeichnet einen andauernden Prozess der Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung, „Kultursensible Arbeit“ bezieht sich auf die Handlungspraxis des Fachpersonals
- Darunter werden erstens die innere Haltung und die sozialen Kompetenzen verstanden, die das professionelle Handeln der Mitarbeiter*innen prägen und zweitens geht es um die Strategien und Methoden, die sie anwenden, damit alle Menschen eine gleichwertige, bedarfsgerechte Leistung angeboten bekommen
- Gleichwertigkeit heißt dabei nicht Gleichbehandlung. Denn eine Gleichbehandlung Aller blendet bestehende Unterschiede aus und geht nicht auf die individuellen Bedürfnisse und Bedarfe ein
- Das Kommunale Integrationszentrum(KI) arbeitet in Kooperation mit anderen Fachbereichen aber auch Wohlfahrtsverbänden seit vielen Jahren an dieser Thematik

- Bspw. hat der Bereich Kinder, Jugend und Familie bereits 2012 mit einer trägerübergreifenden Projektgruppe „Interkulturelle Standards im System der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Oberhausen“ erarbeitet
- Auch die für Oberhausener Grundschulen wurden mit Ratsbeschluss vom 17.10.2011 interkulturelle Standards entwickelt, die für alle Oberhausener Grundschulen unter Einbeziehung des Offenen Ganztages (OGS) gelten sollen. Eine Fortschreibung für den Sekundarstufe I ist geplant
- Auch das Projekt „Guter Lebensabend NRW - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte“ nimmt sich dieser Thematik an

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Alle Einwohner*innen

Ziele:

- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe

Bezug zu bestehenden Berichten:

Handlungskonzept zum Umgang mit geflohenen Menschen in Oberhausen 2020

Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Oberhausen 2021 bis 2025

Entwicklungsplan zur frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Oberhausen 2016

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Alle Fachbereiche und Einrichtungen

Weitere Informationen:

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V - Interkulturelle Öffnung

<https://www.lebenshilfe.de/informieren/arbeiten/interkulturelle-oeffnung>

Caritas Deutschland - Interkulturelle Öffnung

<https://www.caritas.de/glossare/interkulturelle-oeffnung>

HE6 Übersetzung von Informationen und Anträgen für Bürger*innen in leichte Sprache

- Leichte Sprache ist eine Ausdrucksweise, die auf besonders leichte Verständlichkeit abzielt
- In unserer Informationsgesellschaft ist es für alle Menschen unerlässlich, Texte verstehen zu können
- Dies hat wesentlichen Einfluss auf die Entscheidungsfähigkeit, das Selbstbewusstsein, die Lebensqualität und die Teilhabe in der Gesellschaft
- Gemäß Inklusionsplan der Stadt Oberhausen sollten Behörden und Institutionen künftig vermehrt Anträge, Formulare oder Gebrauchstexte wie Busfahrpläne oder Informationsmaterial zu Unterstützungsangeboten in Leichter Sprache bereitstellen
- Auch Bescheide könnten in Leichter Sprache erläutert werden
- Informationen für Geflohene werden bereits verstärkt in Leichter Sprache erstellt
- Erweiterung der Anwendungsbereiche für Leichte Sprache in der Stadtverwaltung

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Menschen mit Lernschwierigkeiten, kognitiven Störungen oder geringen Deutschkenntnissen

Ziele:

- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Förderung einer selbstständigen Lebensführung

Bezug zu bestehenden Berichten:

Handlungskonzept zum Umgang mit geflohenen Menschen in Oberhausen 2020

Kommunaler Inklusionsplan der Stadt Oberhausen 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 2-6 Kommunales Integrationszentrum (KI)

Bereich 3-2 Soziales

Büro für Leichte Sprache an Rhein und Ruhr - Lebenshilfe Oberhausen e.V.

Weitere Informationen:

Leben im Pott/Lebenshilfe Oberhausen e.V. – Büro für Leichte Sprache

<https://leben-im-pott.com/unsere-arbeit/buero-fuer-leichte-sprache>

M6 Informationen und Anträge für Bürger*innen in Leichter Sprache

HE7 Bereitstellung und Verbreitung der Freiraumfibel an zentralen Orten

- Die Freiraumfibel des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) zeigt mögliche Handlungsspielräume bei der Nutzung von Freiräumen auf
- Hierzu gehören bspw. das Gärtnern auf öffentlichen Flächen, die Etablierung von Zwischennutzungen oder die Veranstaltung von Festen oder Versammlungen
- Die Fibel soll all jenen eine Starthilfe sein, die sich aktiv in die Gestaltung ihrer Stadt mit einbringen wollen
- Als kostenloses Angebot, welches auf kostenlose oder geförderte Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Räume hinweist, vereinfacht die Freiraumfibel einkommensschwachen Menschen die gesellschaftliche Teilhabe
- Sie informiert über die rechtlichen Bedingungen – von Genehmigungsverfahren über Vertragsgestaltung bis hin zu Haftungsfragen – und gibt zahlreiche Tipps und Beispiele
- Sie kann zur Förderung von interkulturellen Begegnung und Veranstaltungen, wie Stadtteilsten dienen oder als Grundlage für Beteiligungsformate und Workshops genutzt werden
- Die Freiraumfibel wird seit kurzem im Stadtteilbüro Brückenschlag in der Innenstadt von Alt-Oberhausen zur Verfügung gestellt
- In Osterfeld wird sie bisher nicht gezielt verbreitet
- Als zentrale Orte könnten bspw. das Stadtteil- und das Quartiersbüro oder die Stadtteilbibliothek dienen

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Einwohner*innen der Sozialräume

Ziele:

- Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum
- Stärkung der Selbstorganisation von Nachbarschaften

Bezug zu bestehenden Berichten:

Integriertes Handlungskonzept Oberhausen-Osterfeld 2015

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 5-1 Stadtplanung

Stadtteilbüro Osterfeld

Weitere Informationen:

M3 Stadtteil- und Quartiersbüros

M5 (Interkulturelle) Stadtteilsten

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung – Freiraum-Fibel

<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/sonderveroeffentlichungen/2016/freiraum-fibel.html>

HE8 Aufwertung öffentlicher Grünflächen

- Grünflächen haben wichtige ökologische Funktionen, die sich positiv auf die Lebensqualität und das Klima in einer Stadt auswirken
- Für Menschen, die sich keinen Garten leisten können, sind öffentliche Parks und Grünflächen wichtige Freizeit- und Erholungsräume
- Mit Blick auf den Klimawandel werden sie immer bedeutender und können als Gesundheitsressource betrachtet werden
- Die verschiedenen öffentlichen Parks in Oberhausen können u.a. auf der Internetseite der Stadt Oberhausen eingesehen werden
- Der Sozialraum Osterfeld verfügt über verhältnismäßig viele Grünflächen, die jedoch zum Teil in die Jahre gekommen sind
- Die Nutzungsmöglichkeiten für die Einwohner*innen könnten durch aufwertende Maßnahmen, die bessere Vernetzung der vorhandenen Grünflächen und die ansprechende Gestaltung von Zugangswegen erhöht werden
- Im Revierpark Vonderort und im OLGA-Park wurden und werden bereits einige Maßnahmen zur Aufwertung der öffentlichen Grünflächen und Bewegungsförderung durchgeführt
- Auch der Pflückgarten im Rahmen des Projektes „Esskultur“ an der St. Antony-Hütte ist ein gutes Vorbild
- Von den Teilnehmenden beim Expert*inendialog Osterfeld bspw. ein beleuchtetes Laufstreckensystem (unter Berücksichtigung des Artenschutzes) vorgeschlagen
- Um die Nutzbarkeit von Flächen für die Anwohner*innen zu erhöhen sollten unterschiedliche Zielgruppen, wie Kinder, Jugendliche und Senior*innen aus dem Umkreis, in Gestaltungsprozesse eingebunden werden

- Für Dach- und Gebäudebegrünung können private Immobilienbesitzer im „Programmgebiet Sozialer Zusammenhalt Osterfeld“ eine Förderung im Rahmen des Fassaden- und Hofprogramms in Anspruch nehmen
- Um mehr Anwohner*innen für die Übernahme einer Baumscheiben-Patenschaft zu gewinnen, können die Möglichkeiten offensiver beworben werden

Raumbezug: Osterfeld

Zielgruppen: Einwohner*innen in Gebieten mit wenigen Grünflächen und schlechtem Zugang zu Grünflächen

Ziele:

- Verbesserung der Vorsorge bei Extremwetterereignissen
- Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität
- Verbesserung der Gesundheitschancen

Bezug zu bestehenden Berichten:

Integriertes Handlungskonzept Oberhausen-Osterfeld 2015

Klimaanalyse RVR 2019

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 2-2 Umwelt

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

Bereich 5-6 Mobilität

Weitere Informationen:

LVR Industriemuseum St. Antony-Hütte - Esskultur

https://industriemuseum.lvr.de/de/die_museen/st_antony/esskultur/esskultur_3.html

Stadt Oberhausen – Wandern und Spazieren

<https://www.oberhausen.de/de/index/leben-in-oberhausen/freizeit-sport/wandern-spazieren2.php>

M15 Erhöhung des Grünflächenanteils und Aufwertung bestehender Grünflächen

HE9 Berücksichtigung sozialer Ungleichheiten bei der Erstellung eines Hitzeaktionsplans für Oberhausen

- Hitzewellen sind gesundheitsgefährdend und treten durch den Klimawandel in Zukunft immer häufiger auf
- Folgen, wie Herz-Kreislaufprobleme, Hitzeerschöpfung, Hitzekrämpfe, Hitzschlag oder Austrocknung, sind zum Teil lebensbedrohlich
- Die Klimaanalyse des Regionalverband Ruhr 2017 zeigt, wo in Oberhausen Gebiete mit sog. „Stadt- und Innenstadtklima“ liegen
- In diesen kommt es durch die dichte Bebauung vermehrt zur Bildung von Wärmeinseln, welche zudem lufthygienische Belastungen verstärken
- Der Sozialbericht 2020 zeigt, dass ebendiese Gebiete auch die mit den höchsten Armutsrisiken sind
- Klimabedingte Gesundheitsrisiken sind entsprechend sozial ungleich verteilt
- Zur Prävention gesundheitlicher Folgen dienen, neben städtebaulichen Anpassungen, Hitzeaktionspläne
- Ziel dieser Pläne ist es, hitzebedingte und UV-bedingte Erkrankungen und Todesfälle durch Prävention zu vermeiden
- Sie enthalten kurz-, mittel- und langfristige Interventionsmaßnahmen zum Gesundheitsschutz und verfolgen einen integrativen Ansatz
- Sie umfassen Maßnahmen wie bspw. die Installation von Frühwarnsystemen, das rechtzeitige Aufklären der Öffentlichkeit über anstehende Hitzewellen und das richtige Verhalten bei Hitze, bis hin zu kostenlosen Trinkwasserausgaben
- Die Maßnahmen legen den Fokus auf vulnerable Zielgruppen und Einrichtungen
- Besonders berücksichtigt werden auch betroffene Einrichtungen, wie bspw. Alten- und Pflegeheime, Krankenhäuser und Kindertageseinrichtungen

- Die Erstellung eines solchen Hitzeaktionsplans ist eine der Schlüsselmaßnahmen im Klimaanpassungskonzept für die Stadt Oberhausen. Erste Gespräche hierzu sollen noch 2022 geführt werden
- Mit Blick auf die sozial ungleich verteilten klimabedingten Gesundheitsrisiken ist es ratsam diese in der Hitzeaktionsplanung zu berücksichtigen
- Hierzu kann bspw. die Sozialplanung bei der Vulnerabilitätsanalyse und Maßnahmenplanung eingebunden werden

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Menschen in Armutslagen, Vulnerable Bevölkerungsgruppen, ältere Einwohner*innen, Chronisch Kranke, Kinder

Ziele:

- Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität
- Verbesserung der Gesundheitschancen

Bezug zu bestehenden Berichten:

Sozialbericht 2020

Kommunales Klimaanpassungskonzept für Oberhausen 2021 (KLAK)

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 2-2 Umwelt

Bereich 3-2 Soziales

Bereich 3-4 Gesundheit

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

Weitere Informationen:

Bundesministerium für Gesundheit - Hitze | Hitzeaktionspläne

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/h/hitze-hitzeaktionsplaene.html>

M14 Umsetzung des Kommunalen Klimaanpassungskonzeptes (KLAK)

M18 Sozialindex

HE10 Erörterung des Bedarfs an sozial gefördertem, barrierefreiem und familiengerechtem Wohnraum

- Familien und ältere Menschen, die auf Transferleistungen angewiesen sind, haben aufgrund ihrer finanziellen Lage eine geringere Auswahl bei der Wohnungssuche
- Insgesamt ist in Oberhausen laut Studie Wohnen in Oberhausen 2017 ausreichend bezahlbarer Wohnraum vorhanden
- Problematisch ist jedoch der Wegfall der Belegungsrechte beim Rückgang der Zahl gebundener Sozialmietwohnungen
- Diese sind für die Versorgung von Haushalten mit Marktzugangsschwierigkeiten wichtig
- Kommen immer weniger Wohnungen für diese Haushalte in Frage, so besteht die Gefahr, dass sie sich in immer höherem Maße räumlich konzentrieren.
- Die Stadtentwicklung implementierte infolge der Studie Wohnen in Oberhausen 2017 eine kleinräumige Wohnungsmarktbeobachtung unter Einbezug des Sozialindex und anderer demographischer Indikatoren
- Diese kann genutzt werden, um genauer zu untersuchen, wo ggf. der Bedarf zum Neubau sozial geförderter, barrierefreier und familiengerechter Wohnungen besteht

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Grundsicherungsempfänger*innen, Familien im Transferleistungsbezug

Ziele:

- Erhalt der Selbstständigkeit älterer Menschen
- Erhöhung der lokalen Versorgungsqualität
- Förderung des Verbleibs älterer Menschen und Familien in ihrer gewohnten Nachbarschaft

Bezug zu bestehenden Berichten:

Integriertes Handlungskonzept Oberhausen-Osterfeld 2015

Studie Wohnen in Oberhausen 2017

Familienbericht 2017

Örtlichen Planung nach § 7 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen 2020 – 2024 (ehem. Alten- und Pflegeplan)

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

Bereich 5-1 Stadtplanung

Bereich 5-4 Wohnen

Weitere Informationen:

M20 „Wohnungspolitischer Dialog & „Netzwerk Wohnen“

HE11 Abbau von Angsträumen

- Das integrierte Handlungskonzept (IHK) Osterfeld von 2015 identifiziert drei Bahnunterführungen im Sozialquartier Osterfeld-Mitte/Vonderort als Angsträume (Bergstraße, Vestische Straße und den Fußgängertunnel zwischen der Bottroper Straße und der Waghalsstraße)
- Dies wurde auch beim Expert*innendialog Osterfeld von den Teilnehmenden bekräftigt
- Angsträume liegen häufig in Stadtteilen mit hoher Armutsquote und schlechter Infrastruktur
- Sie stellen eine zusätzliche Benachteiligung der Einwohner*innen dar, da sich Menschen nicht gerne dort aufhalten und sie Identifikation mit dem eigenen Stadtteil erschweren
- Das IHK Osterfeld sieht partizipative Prozesse zur Umgestaltung der Unterführungen vor, das Nahmobilitätskonzept inkl. Beleuchtungskonzept empfiehlt identitätsstiftende und atmosphärische Beleuchtung
- Da die Maßnahmen bisher nicht umgesetzt wurden, wurde von den Teilnehmenden beim Expert*innendialog Osterfeld angeregt, zu prüfen, welche Maßnahmen kurzfristig ergriffen werden können, um die Angsträume abzubauen
- Vorgeschlagen wurden bspw. häufigere Säuberungen, die künstlerische Gestaltung von Wänden, welche mit illegalen Graffiti besprüht wurden, die Erhöhung der sozialen Kontrolle durch Stadtteil-Kümmerner*innen und die Erhöhung der Polizeipräsenz

Raumbezug: Osterfeld-Mitte/Vonderort

Zielgruppen: Anwohner*innen

Ziele:

- Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum
- Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität
- Verbesserung des Sicherheitsgefühls

Bezug zu bestehenden Berichten:

Integriertes Handlungskonzept Oberhausen-Osterfeld 2015

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Stadteilbüro Osterfeld

Bereich 5-1 Stadtplanung

Weitere Informationen:

M22 Attraktiveren des öffentlichen Raumes

HE2 Einsatz von „Stadtteil-Kümmerner*innen“

HE12 Förderung eines mind. 2-jährigen KTE-Besuchs für Kinder in Armutslagen

- Im Sozialquartier Osterfeld-Mitte/Vonderort finden sich, neben einer erhöhten Kinderarmutsquote, auch hohe Anteile an Kindern, die bis zur Einschulung weniger als zwei Jahre eine KTE besucht haben. Auch in Rothebusch ist der Anteil der Kinder mit kurzer KTE-Besuchsdauer überdurchschnittlich
 - Eine mindestens zweijährige KTE-Besuchsdauer sowie eine zusätzliche finanzielle Ausstattung der Einrichtung (z.B. als plusKITA oder Familienzentrum) fördern nachweislich die Bildungschancen von Kindern in Armutslagen
 - Eltern ermöglicht ein Betreuungsplatz die bessere Teilhabe am Arbeitsmarkt und die Unabhängigkeit von Transferleistungen
 - Der Ausbau von Betreuungsplätzen in KTE ist ein elementarer Baustein für die Verbesserung der frühkindlichen Bildung und wird durch den Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie gezielt forciert
 - Durch die Schaffung ausreichender Platzzahlen kann auch eine mind. 2-jährige KTE-Besuchsdauer für alle Kinder ermöglicht werden
- Darüber hinaus erfordert es auch Ansätze zur Aufklärung der Eltern über die Möglichkeiten und die Bedeutung frühkindlicher Bildungsförderung in der KTE (Bspw. im Rahmen der frühen Hilfen, Familienzentren oder Brückenkindergärten)

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Kinder in Armutslagen

Ziele:

- Förderung von frühkindlichen Entwicklungskompetenzen
- Verbesserung frühkindlicher Bildungschancen
- Verringerung des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und dem individuellen Bildungserfolg

Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Sozialbericht 2020

Handlungskonzept zum Umgang mit geflohenen Menschen 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Weitere Informationen:

Bach, Maximilian; Koebe, Josefine und Frauke Peter 2018: Früher Kita-Besuch beeinflusst Persönlichkeitseigenschaften bis ins Jugendalter. In: DIW Wochenbericht (15/2018), 290-297. (<https://www.diw.de/sixcms/detail.php?id=581968>)

Groos, Thomas und Jehles, Nora 2015: Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern. Bochum und Gütersloh: Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR) und Bertelsmann Stiftung. (https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/03_Werkstattbericht_Einfluss_von_Armut_final_Auflage3_mU.pdf)

M30 Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten (Ausbau KTE/KTP)

M41 Zusätzliche, bedarfsgerecht verteilte Ressourcen für Bildungseinrichtungen („Schulsozialindex“ & „plusKITA“)

HE13 Initiierung des Mentoring-Programmes „Balu und Du“ für Grundschul Kinder

- Der spätere Bildungserfolg von Kindern ist schon in der Grundschulphase stark von der sozialen Herkunft und dem Bildungsstatus der Eltern abhängig
- Mentoring-Programme können diese Chancenungerechtigkeit abfedern, indem sie u.a. Bedeutung von informellen Lernprozessen und die Wirksamkeit ehrenamtlichen Engagements nutzen
- Sie sind ein nachweislich wirksamer Ansatz für mehr Bildungsgerechtigkeit durch individuelle Förderung ab der Grundschule
- In Oberhausen wird voraussichtlich das Talentkolleg Oberhausen im Herbst 2022, am Altmarkt in der Innenstadt Oberhausen eröffnet
- Das Talentkolleg Ruhr ist eine Kooperation der Stadt Oberhausen und der Hochschule Ruhr West
- Zielgruppe sind Schüler*innen am Ende der ersten und zweiten Sekundarstufe
- Sie werden dabei unterstützt, ihre Fähigkeiten und Talente zu entfalten
- Dabei soll insb. Jugendlichen auch aus bildungsfernen Familien, der Weg zu einer Ausbildung und Hochschulbildung aufgezeigt werden
- Auch das Potential an Fachkräften soll durch das Programm gesteigert werden
- Um auch für Kinder im Grundschulalter ein Angebot vorzuhalten, könnte das bundesweite Mentoringprogramm des Balu und Du e.V. auch in Oberhausen initiiert werden
- Im Kern des Konzepts steht eine 1:1 Begleitung, bei der eine junge Person (bis 30) ein Jahr lang ein Kind im Grundschulalter einmal wöchentlich für einige Stunden begleitet
- Bereits seit der Gründung wurde das Programm hinsichtlich seiner Wirkung evaluiert
- Die Teilnahme hat nachweislich positive Wirkungen sowohl auf die Mentees als auch auf die Mentoren

- Mentees zeigen im Vergleich zu einer Kontrollgruppe u.a. die zunehmende Fähigkeit zur Selbstorganisation, erhöhte Motivation und Beteiligung in der Schule, eine realistischere Selbsteinschätzung, zunehmende Konzentrationsfähigkeit, erhöhte gesundheitsbezogene Lebensqualität und ein gesunkenes Stresslevel.
- Bei Mentees mit einem niedrigen sozioökonomischen Status konnte eine Erhöhung der Prosozialität und eine gestiegene Wahrscheinlichkeit, in der fünften Klasse ein Gymnasium zu besuchen nachgewiesen werden
- Auch die Mentoren profitieren von der Teilnahme am Programm, da sich ihre Selbstdisziplin, und ihre Arbeitshaltung sowie Kommunikation in schwierigen Situationen verbessert. Auch Ihr Selbstbewusstsein erhöht sich und sie entwickeln ein besseres Verständnis für andere Menschen und Kulturen

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Kinder und Jugendliche

Ziele:

- Förderung der Bildungsteilhabe von sozial Benachteiligten
- Unterstützung bei der Bildungs- und Berufsorientierung
- Verringerung des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und individuellem Bildungserfolg

Bezug zu bestehenden Berichten:

Bildungsreport 2022

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

0-4 Chancengleichheit

3-3 Schule

Weitere Informationen:

TalentKolleg Ruhr Oberhausen

<https://tkr-oberhausen.de/>

Balu und Du

<https://www.balu-und-du.de/>

HE14 Gewinnung von Institutionen als Multiplikator*innen für die MyCard

- Im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT) erhalten Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien zusätzliche Leistungen für Bildung, Sport, Kultur und Freizeit
- Leistungsberechtigt sind Bezieher*innen von Asylleistungen, Kinderzuschlag, SGB-II-Leistungen, SGB-XII-Leistungen und Wohngeld ab dem schulpflichtigen Alter
- Die Stadt Oberhausen hat 2022 das System der Antragstellung vereinfacht, indem sie die Bildungskarte (MyCard) eingeführt hat
- Insbesondere durch die Leistungen zur soziokulturellen Teilhabe, über die bspw. die Mitgliedschaft in einem Sportverein oder der Besuch einer Musik- oder Malschule finanziert werden kann, wird die Chancengleichheit für Kinder in Armutslagen gefördert
- Daher sollte die Inanspruchnahme dieser Leistung jedem Kind so leicht wie möglich gemacht werden
- Als Ergänzung zur installierten Werbekampagne und den Beratungsleistungen der Stadt Oberhausen und des Jobcenters ist die stetige Bewerbung und Bekanntmachung der MyCard durch weitere Institutionen daher essentiell
- Die Teilnehmenden beim Expert*innendialog Osterfeld hatten hierzu unterschiedliche Vorschläge:
- Um die Eltern und Kinder frühzeitig zu erreichen, könnten sie bspw. im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung über die Möglichkeiten der MyCard informiert werden
- Darüber hinaus wurde vorgeschlagen, dass Institutionen, wie Schulen, Jugendzentren und Bibliotheken bei der Bewerbung aktiv mitwirken und dass Migrant*innenselbstorganisationen, Kulturvereine, Kirchengemeinden und Moscheevereine als Multiplikator*innen eingesetzt werden

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Kinder in Armutslagen

Ziele:

- Erhöhung der Sichtbarkeit von Träger*innen und Institutionen in den Sozialräumen
- Erhöhung der Transparenz von Angeboten
- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Armutslagen
- Vereinfachung der Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepakt

Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 3-2 Soziales

Bereich 3-5 Gemeinsame Einrichtung Jobcenter

Weitere Informationen:

M43 MyCard Oberhausen

HE15 Entwicklung einer App zum Oberhausen-Pass

- Ein niedriges Einkommen führt dazu, dass grundlegende Bedürfnisse (Miete, Essen, Kleidung) abgedeckt werden, jedoch häufig auf kulturelle und Freizeitaktivitäten verzichtet werden muss
- Insbesondere für Familien mit vielen Kindern, Alleinerziehende und Menschen mit niedrigem Einkommen kann eine angemessene soziale Teilhabe daher eine Herausforderung sein
- Auch Menschen mit Migrationshintergrund sind überdurchschnittlich häufig von Armutslagen betroffen. Eine eingeschränkte soziale Teilhabe erschwert entsprechend auch die Integration
- Vergünstigungen oder Ermäßigungen bei Freizeit- und Kulturangeboten vereinfachen einkommensschwachen Menschen die soziale und kulturelle Teilhabe
- Die Stadt Oberhausen bietet diesem Personenkreis den Oberhausen-Pass
- Durch die Programmierung einer App, die die Angebote des Oberhausen Pass zusammenfasst, könnte die Inanspruchnahme zeitgemäß gefördert werden
- Derzeit sammelt die Stadt Oberhausen im Rahmen des Bundesförderprogramms „Modellprojekte Smart Cities“ des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat Ideen zur Erprobung digitaler Strategien für das Stadtleben der Zukunft
- Entsprechend kann versucht werden, die Programmierung der App hier einzubringen
- Dabei sollte auch berücksichtigt werden ähnliche Angebote der Stadtverwaltung, wie bspw. die Familienkarte, mit aufnehmen zu können
- Wie auch bei der MyCard geschehen, sollte das Angebot durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und eine Erweiterung der Angebotspalette flankiert werden

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Menschen in Armutslagen

Ziele:

- Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Verbesserung der kulturellen Teilhabe

Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 3-2 Soziales

Weitere Informationen:

M19 Vergünstigte Angebote zur sozialen Teilhabe (Familienkarte, Oberhausen-Pass und Sozialticket)

M43 MyCard Oberhausen

Stadt Oberhausen – Oberhausen-Pass

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/soziales/finanzen_controlling_planung/oberhausen-pass.php

Stadt Oberhausen - Oberhausen bekommt Zuschlag als "Modellprojekt Smart City"

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/news/oberhausen_bekommt_zuschlag_als_modellprojekt_smart_cities.php

HE16 Umsetzung der Konzeptempfehlung für ein „Haus der Familie“

- Die Konzeptempfehlung für ein „Haus der Familie“ ist das Ergebnis der 2020 durchgeführte Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines operativ agierenden Familienbüros in Oberhausen
- Der Bedarf von Familien nach einer Informations- und Angebotsübersicht sowie der Unterstützung bei der Suche nach den richtigen Ansprechpartner*innen wurde bei allen Expert*innendialogen bestätigt
- Bestehende Angebote können über das Haus der Familie besser bekannt gemacht und vermittelt werden
- Durch ein kultursensibel ausgerichtetes Familienbüro sollen alle Familien, unabhängig von ihrer kulturellen Prägung, Herkunft, religiöser oder weltanschaulicher Überzeugung, individueller Lebenseinstellung und Lebensweise, unterstützt werden
- Der Rat der Stadt Oberhausen hat die Entwicklung eines Umsetzungsvorschlags anknüpfend an die Konzeptempfehlung zum `Haus der Familie´ in Oberhausen beschlossen.
- Im Nachgang wurde eine Vollzeitstelle im Bereich 3-1/Kinder, Jugend und Familie zur Prozessgestaltung eingerichtet und im April 2022 besetzt
- Der Unterstützungsbedarf der Familien ist auch in Osterfeld-Mitte/Vonderort gegeben, wo viele Alleinerziehende leben, die Familien groß sind und diese überdurchschnittlich häufig auf Transferleistungen angewiesen sind
- Da Familien in Armutslagen weniger mobil sind, ist ein wohnortnaher Standort für sie besonders wichtig
- Der im Konzept favorisierte Standort in Alt-Oberhausen wird durch die Datenlage gestützt
- Langfristig sind auch dezentrale Sprechstunden bspw. in Osterfeld, sinnvoll, um auch Familien in anderen Sozialräumen ein

wohnortnahes Unterstützungsangebot zu machen

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Familien mit Beratungsbedarf

Ziele:

- Bündelung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten
- Erhöhung der Transparenz von Angeboten
- Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen
- Verbesserung der Erreichbarkeit von Familien mit Unterstützungs- und Beratungsbedarf

Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Integriertes Handlungskonzept Oberhausen-Osterfeld 2015

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 2-6 Kommunales Integrationszentrum (KI)

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Weitere Informationen:

M23 „Haus der Familie“

HE17 Schaffung (informeller) Verweilorte für Jugendliche

- Der Kinder- und Jugendförderplan weist daraufhin, dass Freiräume für Kinder und Jugendliche geschaffen werden müssen
- Die hohe alltägliche schulische Taktung erhöht zudem ihr Ruhebedürfnis
- Besonders in innenstädtischen Bereichen kann aufgrund der dichteren Wohnbebauung angenommen werden, dass Jugendliche stärker auf Freiräume außerhalb der Wohnung angewiesen sind, wo sie Freunde treffen können, da sie zuhause nicht die nötige Privatsphäre haben
- Zur Bewältigung zentraler Entwicklungsaufgaben, wie der Ablösung vom Elternhaus, der Verselbständigung und der Positionierung in der Peergroup sind Kinder und Jugendliche auf Begegnungen mit Gleichaltrigen angewiesen
- Auch die Aneignung neuer Handlungsräume, bspw. im Sozialraum ist hierzu wichtig, denn der öffentliche Raum ist die wesentliche „Bühne“ auf der diese Entwicklungen stattfinden
- Die Nutzung des öffentlichen Raums durch Jugendliche ist jedoch nicht und umfassend anerkannt oder konfliktfrei
- Insbesondere in Innenstadtbereichen mit besonderem Entwicklungsbedarf sollte Kindern und Jugendlichen der öffentliche Raum, in möglichst breitem Umfang zur Verfügung stehen und eine vielfältige Aufenthaltsqualität bieten. Dabei sind auch die spezifischen Bedürfnisse von Mädchen zu berücksichtigen
- Deshalb ist es wichtig, dass Jugendlichen, neben Jugendzentren, auch informelle Verweilorte als Treffpunkte zur Verfügung stehen. Dies sind bspw. einfache Sitzgelegenheiten mit Beleuchtung und idealerweise auch einem Regenschutz
- Bei der Einrichtung von Treffpunkten sollte darauf geachtet werden, dass die Jugendli-

chen durch die Lage nicht an den Rand gedrängt, sondern als Teil des Lebensraumes anerkannt werden

- Der Ort sollte keinen Angstraum für die Jugendlichen darstellen und auch sie selbst möchten durch ihre Anwesenheit keine einschüchternde Wirkung erzeugen
- Eine Beteiligung der Zielgruppe, bei der Entwicklung solcher Treffpunkte, kann die Identifikation mit diesen erhöhen und verringert das Risiko für Vandalismus
- Auch die Teilnehmer*innen des Expert*inendialoges haben den Bedarf nach informellen Verweilorten für Jugendliche bekräftigt und vorgeschlagen, die Angebote auf Spielplätzen für verschiedene Generationen zu erweitern. Darüber hinaus wurde der Bedarf nach informellen innerräumlichen Treffpunkten, als Ergänzung zu den Jugendeinrichtungen, geäußert

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Jugendliche

Ziele:

- Förderung von Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sozialraum
- Stärkung der Identifikation mit dem Sozialraum
- Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität für Jugendliche
- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Jugendlichen

Bezug zu bestehenden Berichten:

Kinder und Jugendförderplan 2021-2025

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Weitere Informationen:

HE18 Vorhalten von ergänzenden Möglichkeiten zur flexiblen Kinderbetreuung

- Eltern mit Arbeitszeiten außerhalb der gängigen Betreuungszeit von 7-17 Uhr profitieren von flexiblen Betreuungszeiten
- Alleinerziehende stellen dabei eine besondere Fokusgruppe dar: Sie sind häufiger als andere Familienformen von Armut bedroht, wenn dem Haushalt ein zweites Einkommen fehlt oder aufgrund fehlender Kinderbetreuungsmöglichkeiten gar keine Erwerbstätigkeit möglich ist
- Auch Alleinerziehende mit einem ausreichenden oder hohen Erwerbseinkommen sind häufiger auf Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf angewiesen
- Bei allen Betreuungsangeboten ist in besonderem Maße die Einhaltung des Kinderschutzes zu beachten
- Seit Januar 2021 ist die finanzielle Förderung von erweiterten Öffnungs- und Betreuungszeiten in KTE durch Kommunen möglich. In den Sozialräumen werden seit dem Kindergartenjahr 2020/21 unterschiedliche Angebote vorgehalten. Die gesetzlich vorgegebenen Möglichkeiten sind dabei weitestgehend umgesetzt
- Der Bedarf nach flexiblen Betreuungsangeboten wird durch Anmeldung in der Einrichtung aufgenommen (Derzeit wird zur Erleichterung ein Modul für Little Bird eingerichtet). Darüber hinaus erfolgte eine Befragung bei Eltern, deren Kinder eine KTE besuchen.
- Auch die Fachstelle KiBeO, welche Eltern auf der Suche nach einem geeigneten Betreuungsplatz unterstützt, nimmt entsprechende Bedarfsmeldungen auf
- Neben den erweiterten Öffnungs- und Betreuungszeiten im Rahmen der KTE können auch alternative Modelle, wie bspw. „Sonne, Mond und Sterne“ des Verbands für allein erziehende Mütter und Väter e.V. (VAMV), in Betracht gezogen werden

- Darüber hinaus ist auch die Flexibilisierung von Arbeitszeiten auf Seiten der Arbeitgeber*innen nötig (siehe: [HE23 Förderung von familienfreundlicher Unternehmenspolitik im Rahmen der Arbeitsmarktkonferenz](#))

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Eltern (insb. Alleinerziehende)

Ziele:

- Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt
- Förderung der Teilhabe am Arbeitsmarkt
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Verringerung des Armutsrisikos

Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Weitere Informationen:

VAMV Landesverband NRW e.V. – Sonne Mond und Sterne

<https://www.vamv-nrw.de/de/sonnemondundsterne/>

M25 Unterstützungsangebote für Alleinerziehende

M32 Flexibilisierung von Betreuungszeiten in KTE

HE19 Ausbau gesundheitsförderlicher Angebote für Alleinerziehende

- In Osterfeld-Mitte/Vonderort sind die Anteile an Haushalten von Alleinerziehenden stark überdurchschnittlich
- Die Mehrfachbelastung, der Alleinerziehende häufig in höherem Maße als andere Eltern ausgesetzt sind, kann ihren Gesundheitszustand maßgeblich und dauerhaft beeinträchtigen
- Alleinerziehende profitieren ebenso wie alle Eltern von vielen Angeboten, die sich allgemein an Eltern mit Unterstützungsbedarf richten
- Vereinzelt werden spezialisierte aber stadtweite Unterstützungsangebote für Alleinerziehende vorgehalten, bisher liegt dabei der Fokus selten auf der Gesundheitsförderung
- Im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit wird bei der Ruhrwerkstatt Kultur-Arbeit im Revier e. V. seit Anfang 2022 ein Angebot zur Gesundheitsförderung bei Alleinerziehenden in der Innenstadt von Alt-Oberhausen gefördert
- Auch für Osterfeld und die anderen Sozialräume, in denen viele Alleinerziehende leben, wird daher empfohlen ähnliche Angebote, mit dem Fokus der Stressbewältigung, zu entwickeln

Raumbezug: Osterfeld-Mitte/Vonderort

Zielgruppen: Alleinerziehende und ihre Kinder

Ziele:

- Verbesserung der Gesundheitschancen
- Verbesserung der Lebenslagen
- Verbesserung der Unterstützungsstrukturen

Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 3-4 Gesundheit

Weitere Informationen:

Stadt Oberhausen – „Gemeinsam Gesund“

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/gesundheit/gesundheitsplanung/gemeinsam_gesund.php

M25 Unterstützungsangebote für Alleinerziehende

M26 „gesund.leben“ in Oberhausen

HE20 Förderung alternativer Wohnformen für ältere Menschen (u.a. Mehr-Generationen-Wohnen)

- In Rothebusch und Klosterhardt leben überdurchschnittlich viele über-65-Jährige
- Zudem leben in Osterfeld-Mitte/Vonderort überdurchschnittlich viele alleinlebende Senior*innen über 65 Jahren
- Diese Kennzahlen weisen auf einen Bedarf an altersgerechten Infrastrukturangeboten und barrierefreiem bzw. -armem Wohnraum hin
- Senior*innen ohne nachbarschaftliche oder familiäre Unterstützung sind meist aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation auf kurze Wege angewiesen. Eine ausreichende Nahversorgung ist häufig in innenstadtnähe vorzufinden. Daher sollte insbesondere dort barrierearmer Wohnraum vorgehalten werden
- Alternative Wohnformen, wie bspw. Mehrgenerationenwohnen, bieten zusätzliche Möglichkeiten für einen längeren Erhalt der Selbständigkeit der älter werdenden Bevölkerung und fördern die gesellschaftlichen Teilhabe alleinlebender Menschen
- Auch Familien, insbesondere Alleinerziehende können von Mehrgenerationenwohnen profitieren, da sie dort informelle Unterstützungsstrukturen, bspw. bei der Kinderbetreuung, vorfinden
- Eine bedarfsgerechte Ergänzung der bestehenden alternativen Wohnformen und der Ausbau in Sozialräumen mit vielen (alleinlebenden) älteren Menschen sollten daher angestrebt werden
- Auch die Oberhausener Politik hat diesen Handlungsbedarf aufgegriffen und Anträge für Mehrgenerationen- Häuser in Alt-Oberhausen, Sterkrade und Osterfeld gestellt Dieser Ansatz soll auch in den zukünftigen Seniorenförderplan einfließen

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Senior*innen, (alleinerziehende) Familien

Ziele:

- Erhalt der Selbstständigkeit älterer Menschen
- Förderung des Verbleibs älterer Menschen in ihrer gewohnten Nachbarschaft
- Erhöhung der lokalen Versorgungsqualität
- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Verringerung von Isolation und Einsamkeit (Reduzierung der Alltagsbelastung von Familien, insbesondere alleinerziehenden)
- (Förderung der Teilhabe am Arbeitsmarkt für Familien, insbesondere alleinerziehenden)

Bezug zu bestehenden Berichten:

Integriertes Handlungskonzept Oberhausen-Osterfeld 2015

Studie Wohnen in Oberhausen 2017

Örtlichen Planung nach § 7 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen 2020 – 2024 (ehem. Alten- und Pflegeplan)

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 2-6 Kommunales Integrationszentrum (KI)

Bereich 3-2 Soziales

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

Bereich 5-1 Stadtplanung

Bereich 5-4 Wohnen

Weitere Informationen:

M11 "Senioren im Mittelpunkt" (SIM)

M12 Wohnberatung und Wohnungsvermittlung

HE21 Erörterung der Lebenslagen von Alleinerziehenden in Oberhausen

- In Osterfeld-Mitte/Vonderort ist der Anteil an Haushalten von Alleinerziehenden stark überdurchschnittlich
- Alleinerziehende sind häufiger als andere Familienformen von Armut bedroht, wenn dem Haushalt ein zweites Einkommen fehlt oder aufgrund fehlender Kinderbetreuungsmöglichkeiten gar keine Erwerbstätigkeit möglich ist
- Auch Alleinerziehende mit einem ausreichenden oder hohen Erwerbseinkommen sind häufiger auf Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf angewiesen
- Diese Doppelbelastung kann gesundheitliche Folgen haben
- Um die Lebenslagen der Alleinerziehenden und ihre Unterstützungsbedarfe genauer zu erfassen, benötigt es daher differenzierte Analysen
- Dabei könnten auch die besonderen Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe von Alleinerziehenden mit Migrations- und Fluchthintergrund betrachtet werden
- Ansatzpunkte für Analysen: Gezielte Auswertung der Bürger*innenbefragung 2020, qualitative Befragung von Alleinerziehenden (Gesundheit, Bildung, Erwerbstätigkeit, Alltagsbewältigung, Erziehung, Wohnen, ...), quantitative Auswertungen mit weiteren Indikatoren (Anzahl Kinder, Alter der Kinder, Migrationshintergrund, Geschlecht, SGB-II-Bezug, ...)

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Alleinerziehende und ihre Kinder

Ziele:

- Verbesserung der Unterstützungsstrukturen
- Verbesserung der Lebenslagen

Bezug zu bestehenden Berichten:

Sozialbericht 2020

Familienbericht 2017

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Bereich 3-2 Soziales

Bereich 3-4 Gesundheit

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

Weitere Informationen:

M25 Unterstützungsangebote für Alleinerziehende

HE22 Entwicklung von Ansätzen zur besseren Erreichbarkeit von alleinlebenden Senior*innen (in Armutslagen)

- In Klosterhardt und Rothebusch leben überdurchschnittlich viele Menschen im Alter über 65 Jahren
- In Osterfeld-Mitte/Vonderort leben überdurchschnittlich viele ältere Menschen in einem Single-Haushalt
- Alleinlebende Senior*innen können eine schlecht erreichbare Zielgruppe darstellen
- Aus verschiedenen Gründen, wie Angst, Scham, oder Sprachbarrieren leben einige von ihnen zurückgezogen und bleiben auch niedrigschwelligen Angeboten, wie bspw. dem Frühstück für Senior*innen im Quartiersbüro in Osterfeld fern
- Zu ihnen gehören auch viele Grundsicherungsempfänger*innen, die bedingt durch Armutslagen ohnehin eine geringe gesellschaftliche Teilhabe und nicht selten auch schlechtere Gesundheitschancen aufweisen
- Ehrenamtliche Besuchs- und Hilfsdienste, wie bspw. „Gesellschaft leben“ (als kostenloses Angebot auch für Grundsicherungsempfänger*innen nutzbar) könnten als Türöffner einbezogen werden
- Passende Ansätze zur besseren Erreichbarkeit der alleinlebenden Senior*innen können bspw. im neu gegründeten „Runden Tisch Senior*innen Osterfeld“, von den Quartiersbüros oder bei der Senior*innenkonferenz erarbeitet werden

Raumbezug: Klosterhardt, Osterfeld-Mitte/Vonderort, Rotebusch

Zielgruppen: Alleinlebende Senior*innen (in Armutslagen)

Ziele:

- Erhalt der Selbstständigkeit
- Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Verbesserung der Erreichbarkeit von älteren Menschen in Armutslagen
- Verringerung von Isolation und Einsamkeit

Bezug zu bestehenden Berichten:

Örtlichen Planung nach § 7 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen 2020 – 2024 (ehem. Alten- und Pflegeplan)

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 2-6 Kommunales Integrationszentrum (KI)

Bereich 3-2 Soziales

Quartiersbüros für Senior*innen

Weitere Informationen:

M11 "Senioren im Mittelpunkt" (SIM)

Gesellschaft leben – ehrenamtliche Begleitung in Oberhausen

<https://gesellschaft-leben.de/>

HE23 Bedarfsermittlung der Zielgruppe älterer Menschen mit Migrationshintergrund

- In den Sozialquartieren Tackenberg-Ost, Vondern/Osterfeld-Süd, Osterfeld-Mitte/Vonderort, Eisenheim/Heide und Rothebusch ist der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund, in der Altersgruppe der über 65-Jährigen, überdurchschnittlich hoch
- Migrant*innen in der ersten Generation haben meist geringere Rentenansprüche und sind vom Risiko der Altersarmut betroffen, da sie häufiger in prekären Beschäftigungsverhältnissen gearbeitet haben und häufiger Lücken in ihrem beruflichen Lebenslauf aufweisen
- Auch die, die eine auskömmliche Rente haben, können aufgrund von Sprachbarrieren, fehlender Netzwerke oder fehlendem Wissen über Regelstrukturen des Gesundheits- und Pflegesystems auf besondere Unterstützung angewiesen sein
- Mit dem Modellprojekt „Guter Lebensabend NRW - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte“ des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI) sollen Zugangsbarrieren abgebaut werden, damit Senior*innen mit Einwanderungsgeschichte und ihren Angehörigen der Zugang zu bestehenden Regelangeboten vereinfacht wird
- Um Unterstützungsbedarfe dieser Zielgruppe genauer zu erfassen, bieten sich differenzierte statistische Analysen oder Befragungen an
- Ansatzpunkte für Analysen sind, neben quantitative Auswertungen weiterer statistischer Kennzahlen, z.B. gezielte Auswertung der Bürger*innenbefragung, qualitative Befragung zu den Themen Gesundheit, Wohnen, Pflege, Alltagsbewältigung oder die Befragung von Familienmitgliedern denkbar

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: ältere Menschen mit Migrationshintergrund

Ziele:

- Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen
- Interkulturelle Öffnung der Alten- und Pflegeeinrichtungen
- Verbesserung der Angebotsstrukturen in der Altenhilfe und -pflege für Senior*innen mit Migrationshintergrund
- Verbesserung der Gesundheitschancen
- Verbesserung des Zugangs zu Regelstrukturen in der Altenhilfe und -pflege für Senior*innen mit Migrationshintergrund

Bezug zu bestehenden Berichten:

Örtlichen Planung nach § 7 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen 2020 – 2024 (ehem. Alten- und Pflegeplan)

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 2-6 Kommunales Integrationszentrum (KI)

Bereich 3-2 Soziales

Bereich 4-5 Integrierte Stadtentwicklung und Statistik

Weitere Informationen:

Giesecke, Johannes; Kroh, Martin; Tucci, Ingrid; Baumann, Anne-Luise und Nihad Elkayed 2017: Armutsgefährdung bei Personen mit Migrationshintergrund - Vertiefende Analysen auf Basis von SOEP und Mikrozensus. In: SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research 907-2017. (https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.557426.de/diw_sp0907.pdf)

M46 „Guter Lebensabend NRW“ - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte

HE24 Förderung von familienfreundlicher Unternehmenspolitik im Rahmen der Arbeitsmarktkonferenz

- Die Arbeitsmarktkonferenz ermöglicht einen breiten Austausch von arbeitsmarktrelevanten Akteur*innen
- Die „Koordinierungsstelle für Arbeitsmarkt und Beschäftigungsförderung“ wurde 2019 im Dezernat 0 Strategische Planung und Stadtentwicklung eingerichtet, sie ist derzeit vakant
- In ihren Tätigkeitsbereich fallen u.a. die Themenfelder Arbeitsmarktkonferenz und die Entwicklung einer kommunalen Arbeitsmarktstrategie
- Eine wiederkehrende Arbeitsmarktkonferenz begünstigt den Austausch und die Vernetzung mit lokalen Partner*innen und kann zur Information und Diskussion über diverse Themen genutzt werden
- So kann bspw. die Relevanz der Thematik Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei Arbeitgeber*innen erhöht werden, indem die Vorteile einer familienfreundlichen Unternehmenspolitik und mögliche Maßnahmen vorgestellt werden
- Sowohl Eltern, insbesondere Alleinerziehende, aber auch Personen mit pflegebedürftigen Angehörigen profitieren von familienfreundlichen Arbeitgeber*innen
- Mit Blick auf den zunehmenden Fachkräftemangel können Unternehmen als familienfreundliche Arbeitgeber*innen ihre Attraktivität steigern
- Zur Durchführung der Arbeitsmarktkonferenz ist die Besetzung der derzeit vakanten Koordinierungsstelle notwendig

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Eltern (insbesondere Alleinerziehende), Personen mit pflegebedürftigen Angehörigen, Unternehmen

Ziele:

- Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt
- Förderung der Teilhabe am Arbeitsmarkt
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Sozialbericht 2020

Örtlichen Planung nach § 7 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen 2020 – 2024 (ehem. Alten- und Pflegeplan)

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Dez 0 Strategische Planung und Stadtentwicklung

Bereich 0-4 Chancengleichheit

Bereich 4-1 Personal und Organisation

Weitere Informationen:

M34 Förderung der Familienfreundlichkeit ortsansässiger Unternehmen

HE25 Schaffung von Bleibe- oder Anschlussperspektiven für Beschäftigte, die über das Teilhabechancengesetz eingestellt wurden

- Geförderte Beschäftigungen erleichtern Langzeitarbeitslosen den Zugang zum Arbeitsmarkt und eröffnen Perspektiven zum langfristigen Verbleib
- Die Förderung nach dem Teilhabechancengesetz (§16i/e SGBII) hat das Potential, Altersarmut zu vermindern sowie langfristig Transferleistungen einzusparen
- Da die Förderung auf maximal fünf Jahre begrenzt ist, braucht es Konzepte zur Weiterbeschäftigung, bspw. durch gezielte Qualifizierungen während der Zeit der geförderten Beschäftigung
- Bleibe- und/oder Anschlussperspektiven erhöhen die Motivation der Mitarbeiter*innen und mindern den psychischen Druck, erneut von Arbeitslosigkeit betroffen zu sein
- Von einer langfristigen Bindung von qualifizierten Mitarbeiter*innen profitiert auch die Stadt Oberhausen und wirkt dem Fachkräftemangel entgegen

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Langzeitarbeitslose

Ziele:

- Verringerung des Risikos der Altersarmut
- Förderung des Verbleibs am Arbeitsmarkt
- Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit

Bezug zu bestehenden Berichten:

Handlungskonzept zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit (§16i/e SGBII)

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Dez 0 Strategische Planung und Stadtentwicklung

Bereich 3-5 Gemeinsame Einrichtung Jobcenter

Bereich 4-1 Personal und Organisation

Weitere Informationen:

M29 Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit (§16i/e SGBII)

HE26 Erhalt von niedrigschwelligen Beratungsangeboten für (Langzeit-)Arbeitslose

- Neben den formellen Beratungsangeboten (Agentur für Arbeit, Jobcenter, Jugendbündnishaus) gibt es auch informelle, niedrigschwellige Beratungsangebote für Arbeitslose (SITAO, Beratungsstelle Arbeit)
- Insbesondere Alleinerziehenden, Langzeitarbeitslosen, Menschen mit Fluchtgeschichte und Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf wird der Zugang zum Arbeitsmarkt durch individuelle und passgenaue Hilfen erleichtert
- Die Platzierung von niedrigschwelligen Beratungsangeboten für Arbeitslose sollte bedarfsgerecht in Sozialräumen mit hohen ALG-II-Quoten erfolgen
- Die Sozialquartiere Osterfeld-Mitte/Vorderort und Tackenberg-Ost weisen hohe ALG-II-Quoten auf
- Bei der niedrigschwelligen Beratung, wie bspw. im Rahmen von SITAO, liegt ein besonderer Fokus auf der Beseitigung von grundlegenden Vermittlungshemmnissen
- SITAO bietet jeweils eine Anlaufstelle für betroffene Familien in Alt-Oberhausen, Sterkrade und Osterfeld, die mit weiteren Institutionen kooperieren, Unterstützungsangebote bündeln und ggf. vermitteln
- Von den Teilnehmenden beim Expert*innendialog Osterfeld wurde der Bedarf geäußert, die vorhandenen Angebote breiter bekannt zu machen
- Hierzu könnten bspw. die Stadtteilbüros und Familienzentren als Multiplikator*innen eingebunden werden
- Sollte sich die Förderung durch SITAO im Rahmen der begleitenden Evaluation als nützliches Instrument zur Unterstützung der ratsuchenden (Langzeit-)Arbeitslosen erweisen, sollte nach Finanzierungsmöglichkeiten zur Verstetigung des Angebotes gesucht werden

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Langzeitarbeitslose, Eltern und pflegende Angehörige

Ziele:

- Förderung der Teilhabe am Arbeitsmarkt
- Verminderung von Vermittlungshemmnissen
- Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt

Bezug zu bestehenden Berichten:

Integriertes Handlungskonzept Oberhausen-Osterfeld 2015

Familienbericht 2017

Handlungskonzept zum Umgang mit geflohenen Menschen 2020

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 3-5 Gemeinsame Einrichtung Jobcenter

Caritasverband e.V.

DRK Kreisverband e.V.

Katholische Jugendwerk „die kurbel“

Zentrum für Ausbildung und berufliche Qualifikation (ZAQ)

Weitere Informationen:

Caritasverband Oberhausen e.V. – Sitao
<https://www.caritas-oberhausen.de/hilfe-und-beratung/sitao/sitao>

M25 Unterstützungsangebote für Alleinerziehende

M33 Unterstützung und (niedrigschwellige) Beratung („Beratungsstelle Arbeit“ & „SITAO“)

HE27 Ausweitung der Angebote und Maßnahmen zur privaten Schuldenprävention

- Der Sozialraum Osterfeld weist hohe Überschuldungsquoten der Einwohner*innen auf
- Durch die Corona-Pandemie und aktuell steigende Lebenshaltungs- und Energiekosten ist die Zahl von privat verschuldeten Einwohner*innen gestiegen und wird weiter steigen
- Die Unterstützung beim Abbau der Schuldenlast trägt dazu bei, die finanzielle Situation der Betroffenen zu verbessern, ihre soziale Stabilität wieder zu gewinnen und die psychische Gesundheit zu verbessern
- Die Möglichkeiten zur kostenlosen Schuldner*innenberatung der Caritas, der Diakonie und der Verbraucherzentrale werden gut angenommen
- Um der steigenden Überschuldungsquote entgegen zu wirken und weitere Überschuldungen von Anfang an zu vermeiden, braucht es zudem vermehrt präventive Ansätze in Osterfeld
- Bspw. können junge Menschen an Schulen altersgerechte Informationen und gezielte Aufklärung über Verschuldungsrisiken erhalten

Raumbezug: Osterfeld

Zielgruppen: Privat verschuldete Einwohner*innen, von privater Überschuldung bedrohte Einwohner*innen

Ziele:

- Verbesserung der finanziellen Situation verschuldeter Einwohner*innen
- Soziale Stabilisierung verschuldeter Einwohner*innen
- Verhinderung von Überschuldung

Bezug zu bestehenden Berichten:

-

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 3-2 Soziales

Caritas Oberhausen e.V.

Diakonisches Werk des evangelischen Kirchenkreises Oberhausen

Verbraucherzentrale NRW Beratungsstelle Oberhausen

Weitere Informationen:

Caritasverband Oberhausen e.V. – Schuldnerberatung

<https://www.caritas-oberhausen.de/hilfe-und-beratung/sozialberatung/schulden/schulden>

Diakoniewerk Oberhausen – Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung

<https://www.diakonie-oberhausen.de/schuldner-und-verbraucherinsolvenzberatung/>

Verbraucherzentrale NRW Beratungsstelle Oberhausen - Beratung bei Geld- und Kreditproblemen

<https://www.verbraucherzentrale.nrw/beratungsstellen/676/kontakt/Beratung%20bei%20Geld-%20und%20Kreditproblemen/927>

M37 Kostenlose Schuldnerberatung

HE28 Gesundheitsbericht mit Schwerpunkt Armut

- Armut kann einerseits die Ursache für Krankheit oder eine weniger gute Gesundheit sein und andererseits kann ein schlechter Gesundheitszustand zu Armut führen, bspw., wenn man seine Berufstätigkeit aus Krankheitsgründen aufgeben muss
- Soziale Unterschiede spiegeln sich nicht nur in gesundheitlichen Befunden wider, sondern auch in gesundheitsförderlichem bzw. gesundheitsgefährdendem Verhalten
- Ursächliche Zusammenhänge werden jedoch weniger in der finanziellen Armut gesehen, sondern vorwiegend in einem geringeren Bildungsstand, der meist mit Armut einhergeht
- Der Basisgesundheitsbericht 2016 und der Sozialbericht 2020 haben die Zusammenhänge von Armut, Bildung und Gesundheit in Oberhausen aufgegriffen
- Dabei zeigt sich bspw. eine geringere Lebenserwartung von Männern in Sozialquartieren mit erhöhter SGB-II-Quote oder häufigere Übergewichtigkeit bei Kindern aus Elternhäusern mit niedriger Bildung
- Kinder aus bildungsnahen Elternhäusern sind hingegen häufiger Mitglied in einem Sportverein und ihre Eltern Rauchen seltener in der Wohnung
- Um die Gesundheitschancen der Einwohner*innen und insb. der Kinder, die in Armutslagen leben, zu verbessern, sollte in der öffentlichen Gesundheitspflege ein besonderer Fokus auf sozial benachteiligten Gruppen liegen
- Ein wichtiger Baustein dabei ist die regelmäßige Untersuchung der Wirkungszusammenhänge von Gesundheit, Armut und Bildung mithilfe lokaler Statistiken bspw. im Rahmen des nächsten Basisgesundheitsberichts oder eines Schwerpunktberichtes

- Mit Blick auf den Klimawandel sind auch umweltbedingte Gesundheitsrisiken, welche ebenfalls sozial ungleich verteilt sind und von der Wahl des Wohnortes abhängen, zu berücksichtigen
- Die Erkenntnisse können zur datengestützten Steuerung lokaler Angebote zur Gesundheitsförderung genutzt werden

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Menschen in Armutslagen

Ziele:

- Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen
- Verbesserung der Gesundheitschancen

Bezug zu bestehenden Berichten:

Basisgesundheitsbericht 2016

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 3-4 Gesundheit

Bereich 3-2 Soziales

Weitere Informationen:

M26 „gesund.leben“ in Oberhausen

M49 (Institutionelle) Gesundheitsprävention bei Kindern

HE29 Datengestützte Steuerung von Gesundheits- und Bewegungsförderung in KTE und Schulen

HE9 Berücksichtigung sozialer Ungleichheiten bei der Erstellung eines Hitzeaktionsplans für Oberhausen

HE29 Datengestützte Steuerung von Gesundheits- und Bewegungsförderung in KTE und Schulen

- Das Gesundheitsverhalten von Kindern wird elementar durch die Herkunftsfamilie und das soziale Umfeld beeinflusst
- Kinder, die von Armut betroffen sind, weisen bei der Schuleingangsuntersuchung häufiger Auffälligkeiten bei ihrer Körperkoordination oder Visuomotorik auf
- Auch Kinder aus Haushalten mit geringer Elternbildung sind häufiger übergewichtig und von Krankheiten betroffen und ihre Eltern zeigen seltener gesundheitspräventive Verhaltensweisen
- Institutionell angegliederte Angebote zur Bewegungsförderung bieten herkunftsunabhängige Settings zur Gesundheitsprävention und Bewegungsförderung an denen Kinder regelmäßig Zeit verbringen
- Dabei gibt es ganz unterschiedliche institutionelle Ansätze:
- Einige KTE sind zertifizierte Bewegungskindergärten oder nehmen am Programm „Kids aus`em Sitz“ teil
- An einigen Grundschulen werden Projekte zur Gesundheitsförderung wie bspw. „Klasse 2000“, „Gesund macht Schule“ oder „brotZeit“ durchgeführt
- Der Bereich 3-4 Gesundheit der Stadt Oberhausen stellt für Interessierte eine Übersicht über alle gesundheitsförderlichen Projekte für KTE und Schulen zur Verfügung
- Alle KTE und Kindertagespflegepersonen sind gemäß §15 KiBiz verpflichtet ihre Konzeptionen an den Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien auszurichten
- KTE oder Schulen, die statistisch nachweisbar von Kindern in Armutslagen besucht werden und bisher keine Angebote zur Gesundheits- und Bewegungsförderung vorhalten, könnten gezielt über potentielle Programme informiert und bei der Einführung unterstützt werden

- Die Identifikation von KTE mit erhöhten Armutquoten könnte bspw. über das Merkmal „plusKITA“ erfolgen. „plusKITAs“ sind Einrichtungen mit überdurchschnittlich vielen Kindern im SGB-II-Leistungsbezug, die durch das Land NRW mit zusätzlichen Fördermitteln zur Bildungs- und Sprachförderung ausgestattet werden
- Bei den Grundschulen bietet die Schuleingangsuntersuchung eine geeignete Datengrundlage, um gezielt die Schulen zu identifizieren, die von vielen Kindern mit geringeren Gesundheitschancen besucht werden

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Kinder in Armutslagen, Kinder mit Defiziten in elementaren Entwicklungskompetenzen, übergewichtige Kinder

Ziele:

- Förderung frühkindlicher Entwicklungskompetenzen
- Verbesserung der Gesundheitschancen
- Förderung der Bewegungsfreude
- Förderung einer gesunden Ernährung
- Vermeidung von Übergewicht

Bezug zu bestehenden Berichten:

Bildungsreport 2022

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 2-5 Sport

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Bereich 3-3 Schule

Bereich 3-4 Gesundheit

SSB Oberhausen

Weitere Informationen:

M41 Zusätzliche, bedarfsgerecht verteilte Ressourcen für Bildungseinrichtungen („Schulsozialindex“ & „plusKITA“)

M49 (Institutionelle) Gesundheitsprävention bei Kindern

HE30 Erstellung einer Übersicht der Kooperationen zwischen Sportvereinen und KTE oder Grundschulen

- Sportvereine sind wichtige Bildungspartner*innen für Kinder und Jugendliche
- Neben den Kindern profitieren auch die Vereine von der frühen Heranführung an den Vereinssport indem sie ggf. das Interesse für eine Mitgliedschaft wecken
- Das sportpolitische Handlungskonzept der Stadt Oberhausen, der Basisgesundheitsbericht und auch die Teilnehmenden der Expert*innendialoge empfehlen den Ausbau von Kooperationen zwischen KTE/Grundschulen und Sportvereinen
- Eine Übersicht über die bestehenden Kooperationen, um erkennbar zu machen, wo weitere Kooperationen möglich wären oder wo Kooperationen ausgeweitet werden könnten, fehlt aber bisher
- Vereine, KTE und Grundschulen, die bisher keine Kooperationen haben, könnten so gezielter zueinanderfinden
- Eine solche Übersicht dient überdies dem Auf- und Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen in den Sozialräumen, der Sportentwicklungsplanung, der Jugendhilfeplanung, der Schulentwicklungsplanung und der Sozialplanung
- Auch Kooperationen mit anderen Institutionen, wie bspw. Jugendzentren ermöglichen Kindern einen niedrigschwelligen Zugang zu den Einrichtungen. Denkbar wären daher auch weitere Übersichten über Kooperationen der KTE und Grundschulen mit Jugendzentren

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Kinder in KTE und Grundschulen, Kinder in Armutslagen, Kinder mit Defiziten in elementaren Entwicklungskompetenzen, Übergewichtige Kinder

Ziele:

- Bewegungsförderung für Kinder
- Erhöhung der Transparenz von Angeboten
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen KTE/GS und Sportvereinen
- Verbesserung der Gesundheitschancen
- Verbesserung des Gesundheitszustandes
- Vorbeugung von Übergewicht

Bezug zu bestehenden Berichten:

Sportpolitisches Handlungskonzept 2019

Basisgesundheitsbericht 2016

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 2-5 Sport

Bereich 3-1 Kinder, Jugend und Familie

Bereich 3-3 Schule

SSB Oberhausen

Weitere Informationen:

M49 (Institutionelle) Gesundheitsprävention bei Kindern

HE31 Präsenz und Transparenz von Institutionen und Angeboten im Internet

- Bei allen Expert*innendialogen in allen Sozialräumen und an allen Thementischen wurde stets die vermeintlich fehlende Transparenz von Angeboten thematisiert
- In Oberhausen gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich über die Angebote der verschiedenen Institutionen zu informieren
- Die Stadtverwaltung entwirft in regelmäßigen Abständen zielgruppenspezifische Wegweiser, welche in Prospektform oder online eingesehen werden können. Es gibt sie bspw. zu den Themen Schwangerschaft, Alleinerziehende, Familien oder Menschen mit Behinderungen
- Es stehen überdies verschiedene Online-Portale für verschiedene Zielgruppen zur Verfügung: Hierzu gehören das Service-Portal der Stadt Oberhausen, der Kinderstadtplan, der Alten- und Pflege-Atlas, das Geo-Portal, die App „Gut versorgt in Oberhausen“ und der neue Sozialnavigator
- Der Familien-Navigator und der Sportatlas befinden sich in der Entwicklung
- Die neu aufgelegte Internetseite der Stadt Oberhausen enthält ebenfalls viele Hinweise auf Unterstützungsangebote, welche in 22 Sprachen übersetzt oder vorgelesen werden können
- Ebenso wie die Stadtverwaltung informieren andere Träger*innen auf ihren Internetseiten über ihre Angebote
- Da die meisten Menschen auf der Suche nach Angeboten zunächst eine einfache Suche über das Internet bzw. über eine Suchmaschine nutzen, ist es besonders wichtig, dass Träger*innen ihre eigenen Angebote aktuell und leicht auffindbar auf ihrer Internetseite platzieren
- Veraltete Termine, abgelaufene Einträge oder falsche Ansprechpartner*innen verunsichern Menschen, die auf der Suche nach Unterstützungsleistungen sind

- Auch für Lots*innen sind aktuelle und korrekte Angaben über Angebote von hoher Bedeutung

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Menschen mit Beratungsbedarf, Institutionen in den Sozialräumen

Ziele:

- Erhöhung der Sichtbarkeit von Träger*innen und Institutionen in den Sozialräumen
- Erhöhung der Transparenz von Angeboten

Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Integriertes Handlungskonzept Oberhausen-Osterfeld 2015

Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Oberhausen 2021 bis 2025

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Alle

Weitere Informationen:

M19 Online-Portale zur Übersicht über (Unterstützungs-)Angebote

HE32 Einbezug des Sozialindex in weitere Fachplanverfahren

- Der Sozialbericht 2020 zeigt, dass von Armut betroffene Menschen häufiger Mehrfachbelastungen und Benachteiligungen hinsichtlich ihrer Bildungs- und Gesundheitschancen ausgesetzt sind
- Zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse für alle Einwohner*innen sollten knappe Ressourcen von Kommunen vorrangig dort eingesetzt werden, wo sie am nötigsten gebraucht werden
- Der Sozialindex macht sichtbar, wo sich Menschen mit hohem Armutsrisiko in Oberhausen bündeln
- Durch die Möglichkeit, ihn räumlich abzubilden, ist es möglich, ihn mit anderen Daten und Fachplanungen zu verschneiden
- Der Sozialindex findet bereits in einigen anderen Fachplanungen Verwendung: Bspw. im Kinder- und Jugendförderplan, dem Spielflächenentwicklungsplan, dem Familienbericht, dem Alten- und Pflegeplan, dem Wohnungspolitischen Dialog, der Wohnungsmarktbeobachtung und der Stadtentwicklung
- Der Bereich 3-3 Schule verfügt über einen „Schulsozialindex“. Dieser macht erkennbar, in welchen Schulen sich potentiell sozial benachteiligte Schüler*innen bündeln. Die Ergebnisse des Index werden intern als Grundlage für die Vergabe von finanziellen Mitteln und anderen Ressourcen im Bereich Schule genutzt
- Armutsbekämpfung sollte stärker als kommunales Querschnittsthema etabliert werden
- Hierzu kann der Sozialindex bspw. bei den Themenbereichen Gesundheit und Umwelt stärker einbezogen werden

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Menschen in Armutslagen, Fachplanungen der Stadtverwaltung

Ziele:

- Verbesserung der Steuerung von Ressourcen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

Bezug zu bestehenden Berichten:

Sozialbericht 2020

Studie Wohnen Oberhausen 2017

Familienbericht 2017

Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Oberhausen 2021 bis 2025

Fortschreibung des Spielraumentwicklungsplans der Stadt Oberhausen 2022-2025

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 3-2 Soziales

Alle Fachplanungen der Stadtverwaltung Oberhausens

Weitere Informationen:

Stadt Oberhausen - Methodische Analyse – Schulsozialindices für die Oberhausener Schulen

https://www.duva-server.de/Oberhausen/Dokumente/Weitere_Veroeffentlichungen/Methodische%20Analyse%20Bildung.pdf

Stadt Oberhausen - Strategische Sozialplanung
www.oberhausen.de/sozialplanung

M18 Sozialindex

M41 Zusätzliche, bedarfsgerecht verteilte Ressourcen für Bildungseinrichtungen („Schulsozialindex“ & „plusKITA“)

HE33 Entwicklung von Standards zur Evaluation von sozialen Förderprojekten

- Die Stadtverwaltung und die ansässigen Wohlfahrtsträger*innen in Oberhausen setzen zahlreiche Förderprojekte und Handlungsansätze zur Unterstützung der Oberhausener Einwohner*innen um
- Um zu überprüfen, ob die Ziele des Projektes erreicht wurden und ob es einer Fortsetzung oder Umsteuerung bedarf und ob die Fortsetzung oder Ausweitung der erprobten Handlungsansätze ratsam ist, werden Evaluationen benötigt
- Die Überprüfung von Projekterfolgen, anhand kommunaler Statistiken oder Controllings, ist dabei meist ungeeignet, da Veränderungen kommunal erhobener Kennzahlen, wie bspw. Armutsquoten nicht auf Erfolge einzelner Projekte zurückgeführt werden können
- Stattdessen müssen im Projektverlauf Daten über die Teilnehmenden erhoben werden, bspw. zu Beginn und zum Ende des Projektes, um Vergleichswerte zu haben
- Da es sich um viele verschiedene Projekte und Träger*innen mit unterschiedlichen Zielgruppen handelt, die alle sehr unterschiedlich evaluiert werden (von Tätigkeitsberichten bis hin zu wissenschaftlicher Begleitung), könnten einige abgestimmte Standards zur Evaluation hilfreich sein, um die Projekterfolge besser sichtbar zu machen
- Diese Standards können bspw. gemeinsam von Akteur*innen aus der Stadtverwaltung und Wohlfahrt in einer Arbeitsgruppe mit wissenschaftlicher Begleitung erarbeitet und in einem Rahmenkonzept o.ä. festgehalten werden. Auch eine Thematisierung im Rahmen der Planer*innengruppe ist denkbar

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Fachakteur*innen aus Verwaltung und Wohlfahrt

Ziele:

- Ausweitung/Verstetigung funktionaler Handlungsansätze
- Datengestützte Steuerung von Unterstützungsangeboten
- Erhöhung der Transparenz über das Erreichen von Projekt-/Förderzielen
- Schaffung von sozialpolitischen Entscheidungshilfen

Bezug zu bestehenden Berichten:

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 3-2 Soziales

Fachakteur*innen aus Verwaltung und Wohlfahrt

Weitere Informationen:

HE34 Verstetigung der Expert*innendialoge im Sozialraum

- Die Expert*innendialoge bieten eine gemeinsame Grundlage zur Orientierung hin zu einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung der Verwaltung, der Wohlfahrts-träger*innen und der Kommunalpolitik
- Durch die Veranstaltungsreihe der Expert*innendialoge wird der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Fachakteuren*innen in den Sozialräumen gefördert. Dieser ist für eine integrierte Sozialplanung wichtig
- Während der Veranstaltung werden die statischen Daten mit der Wahrnehmung der Fachakteur*innen zusammengebracht
- Ergebnis ist die Ableitung passgenauer, wissensbasierter und umsetzungsfähiger integrierter Strategien und Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Lebenslagen der Oberhausener Einwohner*innen
- Expert*innendialoge sind die Basis zur Fortschreibung der Strategiepapiere
- Aktuell ist kein vergleichbares Format bei der Stadt Oberhausen angesiedelt
- Die erste Veranstaltungsrunde wurde von den Fachakteur*innen in allen Sozialräumen rege genutzt

Raumbezug: Gesamtstadt

Zielgruppen: Fachakteur*innen aus Verwaltung, Wohlfahrt und Kommunalpolitik

Ziele:

- Erhöhung der Transparenz von Angeboten
- Förderung des integrierten Arbeitens der Akteur*innen im Sozialraum
- Förderung des offenen Dialogs zwischen Institutionen im Sozialraum
- Stärkung der Netzwerkarbeit der Akteur*innen im Sozialraum

Bezug zu bestehenden Berichten:

Familienbericht 2017

Sozialbericht 2020

Beteiligte Fachbereiche/Träger*innen:

Bereich 3-2 Soziales

Weitere Informationen:

M21 Kommunale Konferenzen

VII FAZIT UND AUSBLICK

Armut(s(folgen))bekämpfung und die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse sind Querschnittsthemen, die diverse Fachplanungen, freie Träger*innen und Politik auf verschiedenen Entscheidungsebenen tangieren. Um mehr Transparenz über bestehende Maßnahmen, Trägerstrukturen und Institutionen herzustellen und die ressortübergreifende Koordination von Angeboten auf kommunaler Ebene zu vereinfachen, hat die strategische Sozialplanung das Projekt „Expert*innendialoge im Sozialraum – Von Daten zu Taten“ initiiert.

Durch die bei der Veranstaltungsreihe erfahrene Unterstützung der lokalen Fachakteur*innen, die interdisziplinäre Sozialraumanalyse und die Darstellung von bestehenden Maßnahmen in Oberhausen konnten potentielle „Versorgungslücken“ und Handlungsbedarfe identifiziert werden. Resultierend aus diesen Erkenntnissen wurden 33 Handlungsempfehlungen gewonnen.

Für die Sozialräume in Alt-Oberhausen wurden bereits drei Strategiepapiere samt Handlungsempfehlungen veröffentlicht. Im Nachgang zu dieser Veröffentlichung für den Sozialraum in Osterfeld, folgen noch Sterkrade-Mitte und Nord. Im Zuge dessen, werden alle Handlungsempfehlungen der jeweiligen Sozialräume in Übersichten veröffentlicht.

Alle Handlungsempfehlungen sollen einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung der Stadtverwaltung, der Politik und der freien Träger*innen dienen, um die Lebenslagen benachteiligter Einwohner*innen in Oberhausen zu verbessern.

Die jeweiligen Entscheidungskompetenzen zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen verteilen sich auf den Verwaltungsvorstand, die lokalen Träger*innen und die Politik. Sie können im Rahmen ihrer Zuständigkeiten eigenständig oder gemeinsam abwägen, in wie weit sie die Handlungsempfehlungen in ihre Tätigkeit einfließen lassen.

Die Erkenntnisse der Strategiepapiere können überdies im Rahmen weiterer Konzepte innerhalb und außerhalb der Verwaltung verwendet werden. Sie liefern eine fundierte Datengrundlage für Förderanträge, politische Anträge der Fraktionen und können weitere integrierte Konzepte bereichern. So werden die Strategiepapiere bspw. im Rahmen der Fortschreibung des „integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Oberhausen (ISTEK)“ eingebunden.

Um die Umsetzung zu forcieren und Handlungsempfehlungen zu konkretisieren, werden die Strategiepapiere neben der Vorstellung in politischen Gremien auch in der AG Wohlfahrt, der AG strategische Planung und den jeweiligen Sozialraumgremien vorgestellt und diskutiert. Auf Wunsch besteht die Möglichkeit, weitere Arbeitskreise zu besuchen.

Da die Planung und Umsetzung von Maßnahmen aufgrund der unterschiedlichen Entscheidungskompetenzen dezentral durch die kommunalen Fachplanungen und die freien Träger*innen erfolgen muss, soll die Umsetzung der Handlungsempfehlungen durch die Verstärkung der Expert*innendialoge begleitet und durch ein Controlling dokumentiert werden.

Die Veranstaltungsreihe hat sich als zentrales Unterstützungsinstrument bei der Erarbeitung der Strategiepapiere erwiesen. Der fortlaufende, strukturierte und offene Dialog zwischen Expert*innen verschiedener Fachdisziplinen und Institutionen im Sozialraum stärkt überdies die Netzwerkarbeit und kann Doppelstrukturen vermeiden. Daher soll die Veranstaltungsreihe regelmäßig fortgeführt werden. Die Handlungsempfehlungen werden dabei als Ausgangspunkte für die kommenden Expert*innendialoge dienen und bei Bedarf, mit Blick auf neue Maßnahmen und veränderte Handlungsbedarfe, aktualisiert werden.

VIII NÜTZLICHE LINKS

Im Folgenden finden sich Links zu den Internetseiten verschiedener Institutionen, die in ganz Oberhausen aktiv sind. Zum Teil finden sich hier auch Angebotsübersichten.

A

ARBEITERWOHLFAHRT OBERHAUSEN E.V.
<https://www.awo-oberhausen.de/>

AKTIV ALTERN IN OBERHAUSEN
<https://unser-quartier.de/oberhausen>

AGENTUR FÜR ARBEIT OBERHAUSEN
<https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/oberhausen/startseite>

ARBEITER-SAMARITER-BUND REGIONALVERBAND OBERHAUSEN/DUISBURG E.V. (ASB OBERHAUSEN)
<https://www.asb-oberhausen.de/>

AUSBILDUNGSZENTRUM OBERHAUSEN
<https://www.abz-oberhausen.de/>

B

BEHINDERTENSSPORT OBERHAUSEN E.V.
<http://www.bsobershausen.de/>

BÜRGERZENTRUM ALTE HEID
<https://www.mgh-ob.de/>

C

CARITASVERBAND OBERHAUSEN E.V.
<https://www.caritas-oberhausen.de/>

CITYMANAGEMENT STERKRADE
<https://www.sterkrade-stadtteilbuero.de/>

D

DIAKONISCHES WERK OBERHAUSEN
<https://www.diakonie-oberhausen.de/>

DRUCKLUFT E.V.
<https://www.drucklufthaus.de>

DRK KREISVERBAND OBERHAUSEN (RHLD.) E.V.
<https://www.drk-ob.de/>

E

EV. FAMILIEN- UND ERWACHSENENBILDUNGSWERK
<https://www.febw-oberhausen.de/>

EV. JUGENDARBEIT KÖNIGSHARDT
<https://jugendarbeit-koenigshardt.jimdo-free.com/>

EV. JUGENDHAUS KOMMA REIN
<https://www.lutherkirche-oberhausen.de/2020/08/buechercafe-im-komma-rein/>

EV. JUGENDHAUS SCHMACHTENDORF
<https://de-de.facebook.com/jugendhaus-schmachtendorf/>

EV. JUGENDHEIM ALSTADEN
<http://www.emmaus-ob.de/angebote/jugendheim/jugendheim-alstaden/>

EV. JUGENDHEIM BUSCHHAUSEN
<http://www.emmaus-ob.de/angebote/jugendheim/jugendheim-buschhausen/>

EVANGELISCHE JUGENDHILFE OBERHAUSEN GGMBH
<https://ejh-oberhausen.de/>

EV. JUGEND- UND KULTURZENTRUM
<https://www.ev-kirche-ks.de/kirche-vor-ort/jugendeinrichtungen/>

EV. JUGENDZENTRUM AUFKI
http://kirche-osterfeld.de/cms/front_content.php?idcat=6&lang=1

F

FLÜCHTLINGSHILFE OBERHAUSEN
<https://www.fluechtlingshilfe-oberhausen.de/>

FRAUEN BERATEN/DONUM VITAE MH/OB E. V.
<http://www.donumvitae-mh-ob.de/>

FRAUEN HELFEN FRAUEN E.V.
<https://frauenhelfenfrauen-oberhausen.de/>

FALKENTREFF – SJD-DIE FALKEN KREISVERBAND OBERHAUSEN
http://falken-oberhausen.de/?page_id=33

G

GERHARD-TEERSTEGEN-INSTITUT
<https://www.gti-ob.de/>

GOT STERKRADE

<https://de-de.facebook.com/pages/category/Community-Organization/GOT-Sterkrade-287768927952088/>

GEMEINNÜTZIGE WOHNUNGS-GENOSSENSCHAFT OBERHAUSEN-STERKRADE EG

<https://www.sterkrader.de/>

I

INITIATIVE MITTENDRIN

<http://initiative-mittendrin.de/>

INTERAKTIVER BEBAUUNGSPLAN DER STADT OBERHAUSEN

https://www.o-sp.de/oberhausen/interaktive_karte/start.php

INTEGO GMBH

<http://intego-oberhausen.de/>

INTERNATIONALER BUND OBERHAUSEN E.V.

<https://www.internationaler-bund.de/angebot/5568/>

INTOB E.V.

<http://www.intob-ev.org/>

J

JOBCENTER OBERHAUSEN

<https://www.jobcenter-oberhausen.de/>

JUGEND APO

https://www.instagram.com/apo_jugend/?hl=de

JUGENDBÜNDNISHAUS

<http://jugendbuendnishaus-oberhausen.de/>

JUGENDCAFÈ DIE EINS SJD – DIE FALKEN KV OBERHAUSEN

<http://falken-oberhausen.de/?cat=27>

JUGENDCLUB COURAGE E.V.

<https://www.jugendclub-courage.de/>

JUGENDHAUS OSTERFELD

<https://www.falken-oberhausen.de/Jugendhaus%20Osterfeld-Mitte>

JUGENDHOF ST. KATHARINA

https://www.die-kurbel-oberhausen.de/?page_id=7590

JUGENDTREFF BIEFANG

https://holtensterkrade.de/?page_id=30

JUGENDTREFF – PARKHAUS

<https://de-de.facebook.com/jugendtreffparkhaus/>

JUGEND- UND KULTURZENTRUM DRUCKLUFT E.V.

<https://drucklufthaus.de/jugend/>

JUGENDZENTRUM CEVI

<https://de-de.facebook.com/das.cevi/>

JUGENDZENTRUM PLACE2BE

<https://de-de.facebook.com/Place2BeOberhausen/>

K

KINDER- UND JUGENDTREFF CHRISTUSKIRCHE

<https://christuskirche-oberhausen.de/gemeindeleben/kinder-und-jugendliche/>

KINDER- UND JUGENDTREFF LIRICH

<http://www.emmaus-ob.de/angebote/jugendheim/jugendheim-lirich/>

KINDERSCHUTZBUND OBERHAUSEN

<https://kinderschutzbund-oberhausen.de/>

KOKOBE OBERHAUSEN

<https://www.kokobe-ob.de/>

L

LITTLE BIRD

<https://portal.little-bird.de/Start>

LÖWENZAHN ERZIEHUNGSHILFE

https://loewenzahn-erziehungshilfe.de/?gclid=CjwKCAjwx8iBhBwEiwA2quaq8OrcW9mEpa9YeSMxzzwUNeVveKCgCTVGFb4o6G2HFayCLQXdG0sqRoCE-dlQAvD_BwE

M

MALTESER OBERHAUSEN

<https://www.malteser.de/standorte/malteser-im-bistum-essen/hauptmenue/unsere-standorte/oberhausen.html>

O

OBERHAUSENER TAFEL E.V.

<https://www.dieoberhausenertafel.de/>

P

PSYCHOSOZIALES GESUNDHEITZENTRUM (DIAKONISCHES WERK)

<https://www.diakonie-oberhausen.de/hilfe-fuer-psychisch-erkrankte-menschen/>

DER PARITÄTISCHE OBERHAUSEN

<https://oberhausen.paritaet-nrw.org/start/>

PROFAMILIA OBERHAUSEN

<https://www.profamilia.de/angebote-vorort/nordrhein-westfalen/oberhausen>

PRO WOHNEN INTERNATIONAL E.V.

<https://www.pro-wohnen-oberhausen.de/>

Q

QUARTIERSBÜROS FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN IN OBERHAUSEN

<https://www.quartiersbueros.de/>

R

RUHRWERKSTATT KULTUR-ARBEIT IM REVIER E.V.

<https://www.ruhrwerkstatt.net/>

S

SELBSTHILFE-KONTAKTSTELLE OBERHAUSEN

<https://www.selbsthilfe-oberhausen.org/content/>

SIMPLY LEARN

<https://www.simply-learn.de/>

SOLWODI

<https://www.solwodi.de/seite/353252/oberhausen.html>

SOZIALWERK ST.-GEORG-HAUS TONDERN

<https://www.sozialwerk-st-georg.de/angebote/haus-tondern.html>

STADTERNEUERUNG OBERHAUSEN BRÜCKENSCHLAG

<https://brueckenschlag-ob.de/>

STADT OBERHAUSEN – ALTEN- UND -PFLEGEATLAS

<https://geoportal.oberhausen.de/mapapps/resources/apps/soziales/index.html?lang=de>

STADT OBERHAUSEN - APP „GUT VERSORGT IN OBERHAUSEN“

https://www.oberhausen.de/de/index/leben-in-oberhausen/senioren/app_gut_versorgt_in_oberhausen.php

STADT OBERHAUSEN - BERATUNGSSTELLE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

<https://serviceportal.oberhausen.de/suche/-/egov-bis-detail/einrichtung/20796/show>

STADT OBERHAUSEN – BEREICH 0-4 CHANCENGLEICHHEIT

<https://www.oberhausen.de/chancengleichheit>

STADT OBERHAUSEN - BEREICH 3-4 GESUNDHEIT

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/soziales-gesundheit-wohnen-und-recht/gesundheits.php>

STADT OBERHAUSEN - BILDUNG UND TEILHABE-MYCARD

<https://www.oberhausen.de/mycardoberhausen>

STADT OBERHAUSEN - EXPERT*INNENDIALOGE

<https://www.oberhausen.de/expertinnendialoge>

STADT OBERHAUSEN - FAMILIENKARTE

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chancengleichheit/oberhausener-familienkarte.php>

STADT OBERHAUSEN – GLEICHSTELLUNGSSTELLE

<https://www.oberhausen.de/gleichstellungsstelle.php>

STADT OBERHAUSEN - JUGENDHILFE REGIONALTEAMS

<https://www.oberhausen.de/de/index/leben-in-oberhausen/kinder-und-jugendliche/regionalteams-jugendhilfe-link.php>

STADT OBERHAUSEN – KINDERBÜRO

<https://www.oberhausen.de/de/index/leben-in-oberhausen/kinder-und-jugendliche/kinderbuero.php>

STADT OBERHAUSEN - KINDER, JUGEND UND FAMILIE - FRÜHE HILFEN

https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/familie-schule-integration-und-sport/kinder-jugend-und-familie/fruehe_hilfen_neu.php

STADT OBERHAUSEN – KOMPETENZZENTRUM SUCHT-
BERATUNG OBERHAUSEN

[https://www.oberhausen.de/de/index/rat-
haus/verwaltung/soziales-gesundheit-woh-
nen-und-recht/gesundheit/kompetenzzent-
rum_suchtberatung.php](https://www.oberhausen.de/de/index/rat-
haus/verwaltung/soziales-gesundheit-woh-
nen-und-recht/gesundheit/kompetenzzent-
rum_suchtberatung.php)

STADT OBERHAUSEN – KOORDINIERUNGSSTELLE ÜBER-
GANG SCHULE-BERUF

[https://www.oberhausen.de/de/index/rat-
haus/verwaltung/familie-schule-integration-
und-sport/uebergang-schule-beruf.php](https://www.oberhausen.de/de/index/rat-
haus/verwaltung/familie-schule-integration-
und-sport/uebergang-schule-beruf.php)

STADT OBERHAUSEN – OBERHAUSEN-PASS

[https://www.oberhausen.de/de/index/rat-
haus/verwaltung/soziales-gesundheit-woh-
nen-und-recht/soziales/finanzen_control-
ling_planung/oberhausen-pass.php](https://www.oberhausen.de/de/index/rat-
haus/verwaltung/soziales-gesundheit-woh-
nen-und-recht/soziales/finanzen_control-
ling_planung/oberhausen-pass.php)

STADT OBERHAUSEN - PSYCHOLOGISCHE BERATUNGS-
STELLE

[https://www.oberhausen.de/de/index/rat-
haus/verwaltung/familie-schule-integration-
und-sport/kinder-jugend-und-familie/psycho-
logische-beratungsstelle.php](https://www.oberhausen.de/de/index/rat-
haus/verwaltung/familie-schule-integration-
und-sport/kinder-jugend-und-familie/psycho-
logische-beratungsstelle.php)

STADT OBERHAUSEN - QUARTIERSBÜROS

[https://www.oberhausen.de/de/index/rat-
haus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chan-
cengleichheit/leben-im-alter/quartiersbu-
eros.php](https://www.oberhausen.de/de/index/rat-
haus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chan-
cengleichheit/leben-im-alter/quartiersbu-
eros.php)

STADT OBERHAUSEN – SERVICEPORTAL DER STADT
OBERHAUSEN

<https://serviceportal.oberhausen.de/>

STADT OBERHAUSEN - WEGWEISER FÜR ALLEINERZIE-
HENDE

[https://www.oberhausen.de/de/index/rat-
haus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chan-
cengleichheit/familie/alleinerziehende/mate-
rial_alleinerziehende/folder_wegwei-
ser_280218.pdf](https://www.oberhausen.de/de/index/rat-
haus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chan-
cengleichheit/familie/alleinerziehende/mate-
rial_alleinerziehende/folder_wegwei-
ser_280218.pdf)

STADT OBERHAUSEN - WOHNEN IM ALTER, WOHNBE-
RATUNG

[https://www.oberhausen.de/de/index/leben-
in-oberhausen/senioren/wohnen_im_al-
ter_wohnberatung.php](https://www.oberhausen.de/de/index/leben-
in-oberhausen/senioren/wohnen_im_al-
ter_wohnberatung.php)

STADTSPORTBUND OBERHAUSEN E.V.

<https://www.ssb-oberhausen.de/>

STADTWERKE OBERHAUSEN GMBH – SOZIAL-TICKET

[https://www.stoag.de/tickets/sozialti-
cket.html](https://www.stoag.de/tickets/sozialti-
cket.html)

STARTHILFE E.V. - BERATUNGSSTELLE ARBEIT IN OBER-
HAUSEN

[https://starthilfe-ob.de/Beratungsstelle-Ar-
beit-in-Oberhausen](https://starthilfe-ob.de/Beratungsstelle-Ar-
beit-in-Oberhausen)

STADTTEILBÜRO OSTERFELD

[https://www.stadtteilmanagement-oster-
feld.de/stadtteilmanagement/stadtteilbuero](https://www.stadtteilmanagement-oster-
feld.de/stadtteilmanagement/stadtteilbuero)

T

TÖFFTET LEBEN TOBIAS MÜLLER GMBH

<https://www.tofftet.de/>

TERRE DES HOMMES- GRUPPE OBERHAUSEN

<https://www.tdh-ag.de/oberhausen.html>

TERTIA OBERHAUSEN

<https://www.tertia.de/oberhausen>

U

UNDERGROUND - JUGENDKELLER DER EV. MARKUSKIR-
CHE OBERHAUSEN

[https://de-de.facebook.com/Underground.Ju-
gendkeller/?ref=page_internal](https://de-de.facebook.com/Underground.Ju-
gendkeller/?ref=page_internal)

V

VERBRAUCHERZENTRALE NRW BERATUNGSSTELLE
OBERHAUSEN

[https://www.verbraucherzentrale.nrw/bera-
tungsstellen/oberhausen](https://www.verbraucherzentrale.nrw/bera-
tungsstellen/oberhausen)

VHS OBERHAUSEN

<https://vhs.oberhausen.de/>

Z

ZENTRUM ALTENBERG SOVAT E.V.

<https://www.zentrumaltenberg.de/>

ZENTRUM FÜR AUSBILDUNG & BERUFLICHE QUALIFIKA-
TION OBERHAUSEN E.V. (ZAQ)

<https://www.zaq-oberhausen.de/>

ZIB BILDUNGSOFFENSIVE

<https://www.zib-oberhausen.de/>